

Lebensart aus Hannover

3/2008
30. Jahrgang; 3,50 €

nobilis

Kult

Pelikan – ein Füller
schreibt Geschichte

Kiez

Das Steintorviertel
im neuen Glanz

Kick

PS-Klassiker
Eilenriederennen

Promi-Schmiede

Katja Riemann über ihre Wurzeln in Hannover

Verführerisch

Alena
Bang & Olufsen
Bodo Wiesner
Bühre
Claudio Schuhe
Confiserie Mack
Delius
First Reisebüro
Heinrich's
Ingrid Weis
i:belle
Khalil Coiffeur
Liebe
Lothar John
Lutz Huth
Montblanc
Mühlhausen
Robbe & Berking
Rotonda

www.kroepcke-passage.de

Luisenstraße – Ecke Rathenaustraße



nobilis
Chefredakteurin
Annette
Langhorst.

und was Hannover
im März
noch zu bieten hat.

Liebe Leser, das Leben ist schön,
sagt auch Nawid Reineremann.
Und das, obwohl dem Hannoveraner
ein schwerer Unfall abverlangt hat,
sein Leben ganz neu aufzustellen.
Heute gehört der Mann im Rollstuhl zu
den gefragtesten Fotografen der Stadt.

Schön ist es auch, wenn die Welt
um uns rum nach dem trüben Wintergrau
wieder in bunten Farben erstrahlt.
Wenn Sie es wie wir kaum noch aushalten
können, kommen Sie doch einfach mit uns
ins Orchideenhaus in die Herrenhäuser
Gärten. Da steckt Sommer in jeder Blüte!

Die Schönheit eines antiken
Möbelstücks bedarf nicht selten das Auge
eines Experten, um sie zu erkennen.
Andreas Heinemann ist Restaurator mit
Leib und Seele. nobilis hat ihn in seiner
Werkstatt auf Rittergut Schwichteldt bei
Peine besucht.

Wie schön und prägend ihre
Studienzeit in Hannover war, hat uns
Katja Riemann erzählt. Was die
hochkarätige Schauspielerin bis heute
mit ihrem Lehrer von damals verbindet?
Lesen Sie selbst! Viel Vergnügen!

Ihre Redaktion nobilis
(05 11) 85 50-26 32
redaktion@nobilis.de

MAUCK



JUWELIERE
GOLDSCHMIEDE

MAUCK

SEIT 1896

GEORGSTRASSE 44 • 30159 HANNOVER
TELEFON 05 11 / 32 09 16
www.mauck-hannover.de

MENSCHEN



- 14 **Eine Hommage ans Leben:** Die Bilder des Fotografen Nawid Reinermann.
- 20 **Frühlingsgefühle:** Prachtvolle Exoten in Hannovers Berggarten.
- 24 **Historische Luxuseier:** Fabergés juwelenbesetzte Ostergeschenke.
- 32 **Syrische Küche:** Die nobilis-Gastrokritiker waren im „Al-Dar“ zu Gast.
- 46 **Mit Leib und Seele:** Andreas Heinemann restauriert antike Möbel.
- 74 **Ansichten:** 15 Fragen an den Leiter des Landesgestüts Celle, Axel Brockmann.



- 42 **Promi-Schmiede:** Katja Riemann über ihre schauspielerischen Anfänge in Hannover.
- 50 **Wohnen mit Stil:** nobilis hat erlesene Einrichtungsassessores für Sie entdeckt.
- 52 **Kompetente Partner:** Zwölf Profis aus Hannover haben sich im Werkhaus zusammengetan.
- 56 **Viktorianischer Charme:** Britischer Lifestyle aus Niedersachsen bringt Luxus ins Bad.

KULTUR



- 36 **Stadtwaldrennen:** In der Eilenriede soll es im März wieder nach Abenteuer riechen.
- 60 **Hör- und Lesevergnügen:** nobilis präsentiert ausgewählte Neuheiten.
- 62 **Kunst total:** Der hannoversche Künstler Timm Ulrichs – ein Porträtversuch.
- 65 **Highlights im März:** Exklusive Termine im nobilis Kultur-Kalender.

WIRTSCHAFT



- 28 **Hinter der Mauer:** Das Quartier Steintor präsentiert sich facettenreich.
- 34 **Edel-Notebooks:** Die neuen Statussymbole – pünktlich zur CeBIT.
- 41 **Elektrisierend:** Umweltbewusste Elektro-Fahrzeuge made in Hannover.
- 72 **Ein Stück Hannover:** Der Ursprung eines Unternehmens namens Pelikan.



Kreative Geister wecken

Wer morgen noch dabei sein will, tut gut daran, hin und wieder aus eingefahrenen Denkmustern auszubrechen; er muss sich von überkommenen Wahrnehmungs- und Verhaltensweisen trennen und neue lernen – als Unternehmer, Führungskraft oder Mitarbeiter. Oftmals müssen wir nicht nur nachdenken, sondern eher umdenken. Unser Umfeld wandelt sich rasend schnell in immer neue Dimensionen. Und wir sind gut beraten darauf zu reagieren.

Kreatives Denken als Problemlösungskonzept Unser mittlerweile vielleicht wichtigster Rohstoff, um neue Wege und Problemlösungen zu finden – die Kreativität – ist bei jedem von uns vorhanden. Sie liegt vielerorts nur brach und wartet darauf gefördert zu werden. Eigentlich ist das auch ganz einfach. Wir arbeiten mit einem altbekannten und leistungsfähigen Instrument. Unserem Gehirn! Aber wie? Hier lauert die Gefahr im Laufe der gesellschaftlichen und persönlichen Entwicklung einiges verlernt zu haben.

Ganz nah bei Hannover liegt der geeignete Ort, um die kreativen Geister wieder zu erwecken: Wildland – inspirierende Natur und traditionelle Architektur bieten ein atmosphärisches Umfeld zum intensiven Arbeiten und extensivem Träumen.

In einen Workshop mit Rainer Brakebusch, als Diplom-Designer und Kommunikationswirtschaftler seit langem vertraut mit kreativen Prozessen in Lehre und Praxis, erfahren und erleben sie Ihre kreativen Potenziale.



Kreativität ist die Fähigkeit, Wissen und Erfahrungen aus verschiedenen Lebens- und Denkbereichen unter Überwindung verfestigter Struktur- und Denkmuster zu neuen Ideen zu verschmelzen.

Die nächste Chance alte Pfade zu verlassen und lieb gewonnene Routinen zu durchbrechen, haben Sie am 10. Juni 2008. Mehr über das Thema und Ihre Anmeldung finden Sie unter www.gtpo.de/kreativ.de – oder sprechen sie mit uns über Ihre individuellen Wünsche.

Nutzen Sie Ihr Potenzial!

Berufliche Qualifikation als Baustein des Erfolges

- **Fachseminare**
Betriebswirtschaft und Recht, Fit for MS-Office
- **Methoden- und Sozialkompetenz**
Professionelles Projektmanagement, Ausbau der Sozialkompetenz
- **Management- und Führung**
Laufbahnberatung und Potenzialanalyse, Systematische Entwicklung und Förderung
- **Coaching**
- **Fremdsprachen**
English, Français, Español

TUI Consulting & Services
Karl-Wiechert-Allee 4
30625 Hannover
Tel. +49 511 | 56 6 - 12 15
Fax +49 511 | 56 6 - 11 61
www.gtpo.de





Vorhang auf

Spiel, Spaß und viele bunte Luftballons. Unter dem Motto „Tag der Gaukler“ feierte das Kinderfest in der Oper am 9. und 10. Februar sein zehnjähriges Jubiläum, an dem 3 600 kleine und große Gäste teilnahmen. Für Unterhaltung sorgte neben den Bühnenvorstellungen ein vielfältiges Aktionsprogramm, das den Kindern und ihren Eltern, Geschwistern und Freunden die Möglichkeit bot, die Welt der Oper zu erobern. Zur Eröffnung konnten die kleinen Besucher bei einem Wettbewerb ihre Luftballons auf die Reise schicken.

Führungswechsel Das Theater für Niedersachsen (TfN) hat eine neue Verwaltungsdirektorin. Claudia Hampe übernimmt ab dem ersten April die Aufgaben von Dr. Matthias Almstedt, der an das Saarländische Staatstheater wechselt. Die 37-Jährige bringt viel Erfahrung, unter anderem vom Staatstheater Kassel, mit. Noch arbeitet sie als Referentin des Vostands vom deutschen Bühnenverein. Zuvor hat sie zwei Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftsinforma-

tik der Georg-August Universität Göttingen gearbeitet. Sie hat aber auch schon vielfältige Erfahrungen an Theatern gesammelt, zum Beispiel in Nordhausen, wo sie die Öffentlichkeitsarbeit betreut hat. Jörd Gade, seines Zeichens Intendant am TfN, freut sich auf die Zusammenarbeit mit Claudia Hampe: „Das TfN ist mitten in seiner ersten Spielzeit und es gibt viel zu tun. Und obwohl grade jetzt der Abschied von Matthias Almstedt schmerzt, freue ich mich gleichzeitig auf meine neue Kollegin.“



Opernball 2008



Trevi-Brunnen, Colosseum und kulinarische Köstlichkeiten der italienischen Küche: Mit dem Motto „La dolce vita“ stand dieses Jahr der berühmte Film von Federico Fellini Pate für den Opernball an der Staatsoper Hannover. Die Hauptbühne verwandelte sich in die strahlende Piazza del Campidoglio, wo das Niedersächsische Staatsorchester und das Orchester Thilo Wolf zum Tanz aufspielten und ihren Beitrag zu einer pulsierenden italienischen Nacht leisteten. Orangen- und Olivenbäume vervollständigten das mediterrane Ambiente. Traditionsgemäß wurde der Ball durch die 88 Debütantinnen und Debütanten der Tanzschule Bothe eröffnet.

Neu im Rennen

Britta Feller mann (43) hat die Verantwortung für die Rennpferde des Gestüts Hof Iserneichen übernommen und ist damit Nachfolgerin des 2007 überraschend verstorbenen Göddert Sybrecht. Die gebürtige Bremerin, die bei dem vielfachen Championtrainer Adolf Wöhler in die Lehre gegangen ist, war unter Sybrecht bereits als Arbeitsreiterin tätig. Nun liegt es an der neuen Trainerin, den Erfolg des letzten Jahres weiterzuführen. Zu den bekanntesten ihrer zunächst acht vierbeinigen Schützlinge gehört der einäugige Seriensieger Sagitario, der zum Handicapper des Jahres 2007 gewählt wurde. Wahrscheinlich wird das hannoversche Kulptpferd Mitte März auch ihr erster Starter sein. Foto: Feller mann mit Jockey Andreas Helfenbein.



Ernst August ist voll



150 Läden mit einer Gesamtfläche von 30 000 Quadratmetern, Flaniermeilen, mehrere Piazzis und lichtdurchflutete Rotunden. Die Ernst-August-Galerie ist derzeit das Vorzeigebauwerk der ECE. Aktiver Umweltschutz lautet das Motto. Neben Naturstrom aus Wasserkraft wird vor allem die Sonne als Energiequelle genutzt, eine moderne Photovoltaik-Anlage auf dem Dach macht's möglich. Der Betrieb der Fahrtreppen wird auf die Frequenz der Besucher angepasst, die Belüftung des Gebäudes regelt eine Steuerung, die permanent den Co₂-Gehalt und die Temperatur misst. „Die Galerie ist ein intelligentes Gebäude“, schwärmt Center-Manager Marcus Eggers.

Arbeit als Vergnügen Die Tina Voß GmbH zählt zu den 100 besten Arbeitgebern im deutschen Mittelstand. Das hat eine bundesweite und branchenübergreifende Untersuchung ergeben. Bundeswirtschaftsminister a.D. Wolfgang Clement zeichnete die hannoversche Personaldienstleisterin mit dem Gütesiegel aus. „Ein krankes Kind hat im Zweifelsfall Vorrang vor einem dringenden Auftrag“, umschreibt die Unternehmerin ihre Philosophie.



Kompetenz in Tischwäsche



Ab sofort Frühlingsausstellung

Jahreszeitlich abgestimmte
Muster und Farben,
kombiniert mit passenden Accessoires



Unser zusätzliches Überraschungsevent

„Zart und leicht wie der Frühling“

vom 13. bis 16. März



Fr. Seegers & Sohn

Fabrikverkauf
Bleichenstr. 28, 31515 Steinhude
Weber seit 1835
Telefon 05033/390328 oder 5225
www.fsus.de · info@fsus.de

Öffnungszeiten:

Montag-Samstag: 10.00 h bis 18.00 h
Sonn- und Feiertag: 12.00 h bis 18.00 h
bis 31. Oktober (ab 1. November
geänderte Öffnungszeiten)
Karfreitag geschlossen



Verschärfte Sicherheit für Kunstwerke

Nach dem Raub der beiden Picasso-Gemälde (Foto) aus dem Schweizer Kulturzentrum Pfäffikon am 6. Februar, beides Leihgaben des Sprengel Museums Hannover, sind bei einem weiteren Kunstraub am 9. Februar vier Kunstwerke aus einer Sammlung in Zürich gestohlen worden. Zwei der Vier aus Zürich gestohlenen Gemälde sind zwar eine Woche danach auf einer Autorückbank wieder aufgetaucht, doch auch dieser Zufallsfund kann die Diskussion über mangelnde Sicherheitsvorkehrungen in Museen und Kunstaustellungen nicht beenden. Im Sprengel-Museum denkt man jetzt verschärft über die Sicherheit bei zukünftigen Leihgaben nach. „In nächster Zeit gibt es viel zu besprechen“, so Norbert Nobis, stellvertretender Leiter des Museums.



Oscar der Friseure

Es ist ein Highlight in Sachen Haar, der Wettbewerb der Superlative, an dem die besten Stylisten des Landes teilnehmen. Beim „German Hairdressing Award“ 2008 können professionelle Friseure ihre Leidenschaft für Haardesign teilen. Vertreten sein werden Größen aus dem ganzen

Bundesgebiet, die mit viel Kreativität und großem Engagement um den Sieg kämpfen wollen. Unter ihnen wird auch Hannovers „fliegender Friseur“, der Haarstylist Khalil Moubadder zu finden sein, der einen exklusiven Salon in der Kröpcke Passage betreibt. Im Rahmen einer großen Gala werden im Oktober 2008 im Tempodrom in Berlin die Gewinner verkündet.

BauMesse Ausbau

Die 24. Auflage der „Ausbau“ war ein voller Erfolg. Bauinteressierte und Experten aus dem gesamten Umkreis waren zahlreich vertreten. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr das Thema Energieeinsparung. Mit vollen Auftragsbüchern blickt der Veranstalter der 25. Auflage der Ausbau vom 7. bis 15. Februar 2009 freudig entgegen.

Spende für krebskranke Kinder

Der „Verein für krebskranke Kinder e.V.“ kann sich über eine großzügige Spende freuen. 3565 Euro haben die Mercedes-Benz Niederlassung Hannover und Glasurit, eine Marke der BASF Coatings AG für den guten Zweck gesammelt. Harald Wendt (Foto, 1.v.re.), Niederlassungsleiter von Mercedes-Benz sowie Erika Koski (Foto, 1.v.li.) und Stefan Richter (Foto, 2.v.li.) von Glasurit haben das Geld persönlich in der Kinderklinik der Medizinischen Hochschule an die Vorsitzende des Vereins für krebskranke



Kinder, Bärbel Dütemeyer (Foto, 2.v.re.), übergeben. Das Geld kommt innerhalb des Krankenhauses direkt den kranken Kindern und ihren Eltern zugute.



Modenschau bei Vivace

Klein aber fein: Geschäftsführerin Saadet Copuroglu (Foto) präsentiert am 1. März eine exklusive Modenschau in ihrem Geschäft in der Theaterstrasse. Ab 16 Uhr wird, begleitet von Klaviermusik, Mode vom Feinsten gezeigt.

Die eigentlich für diesen Tag geplante Modenschau für den guten Zweck, die im Gartensaal stattfinden sollte, muss aufgrund eines Wasserschadens bei Vivace auf den Herbst dieses Jahres verschoben werden.

Design-Wettbewerb

„Sesam öffne dich“. Hier geht es nicht um Ali Baba und seine Räuber, sondern um eine Reihe von Getränkeverpackungen – eine gestalterische Leistung, die der Designerin Dési Doell (Foto) den mit 1500 Euro dotierten ersten Platz des internationalen studentischen Wettbewerbes „lebens(t)räume 2008“ eingebracht hat. Insgesamt 15 Preisträger

haben ein Preisgeld oder eine Anerkennung für ihre Entwürfe in Empfang genommen. Bei dem von Vincentz Network ausgelobten Wettbewerb konnten Studenten aus Design und Architektur innovative Konzepte zur Verbesserung von Alltagsgegenständen einsenden. Gefragt war ein Design, das allen Altersgruppen entspricht.



Symbiose im Genuss

Eines haben Trüffelstar und Spitzenkoch Paolo Bragagna und Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe auf jeden Fall gemeinsam: Die Wertschätzung der Region Hannover. So haben beide ihr Bestes aus ihrem Bereich im Restaurant Alberto zusammengebracht. Herausgekommen ist ein Abend mit regionalen Spitzenprodukten. Ein

Genuss für jeden Gast und eine Inspiration für jeden Kochinteressierten, denn der Kaffee hat deutlich gezeigt, dass er nicht nur als Getränk, sondern auch als Gewürz das Menü bereichern kann. Sollte Ihnen das Wasser schon im Munde zusammenlaufen, seien Sie einfach selbst am 23. März dabei, wenn die Genussexperten erneut einladen. Infos unter Tel (0511) 701 08 68.



KASTENS HOTEL LUISENHOF



2008 Brunch

Ostern

23.3. 11:30 – 14:30 Uhr



Muttertag

11.5. 11:30 – 14:30 Uhr

Genießen Sie diese besonderen Tage in entspannter Atmosphäre bei Pianomusik.

Preis pro Person:

€ 32,-

Auch Gutscheine erhältlich.

Luisenstraße 1-3
30159 Hannover

Tel.: +49(0)511/3044-0
www.kastens-luisenhof.de



RENÉ LEZARD



Robert Friedman

Cäcilienstraße 1 (Fiedeler Platz)
30519 Hannover-Döhren
Telefon 05 11/9 84 51 23

Mo bis Fr: 9.30-13.00 Uhr · 15.00-18.00 Uhr
Sa: 10.00-13.30 Uhr
E-Mail: lapiazzetta@arcor.de

im Gespräch



Große Buddelei

Es tut sich was am Platz der Weltausstellung in Hannovers Innenstadt. Der erste Spatenstich zu den geplanten Umbaumaßnahmen an der Südkurve ist bereits getan. In Zukunft soll sich der Platz lebendiger zeigen, aber auch repräsentativer werden und eine gestalterische Einheit mit der Oster- und Karmarschstraße bilden. Das Quartier OK wird dank des Bauvorhabens noch attraktiver. Aber auch am Rathenaudreieck soll fleißig gestaltet werden. Und zwar in Anlehnung an die Barockanlagen in Herrenhausen: Geschnittene Hecken, Kandelaber und Natursteinpflaster sollen dem Platz ein besonderes Flair verleihen.

Führungswechsel

Adrian Grandt hat die Leitung des Sunrise Domizils im hannoverschen Zooviertel übernommen. Der 33-Jährige hatte zuvor den Margarethenhof in Laatzen geleitet. Er studierte zunächst Theologie, bevor er sich für die Altenpflege entschied. „Ich freue mich riesig

auf die Herausforderung, für Sunrise zu arbeiten.“ Das Betreuungskonzept der Seniorenresidenz in der Zepelinstraße richtet sich besonders an Demenzzranke. Ziel des „assistierten Lebens“ ist es, die Selbstständigkeit des Bewohners möglichst lange zu erhalten.





Hannover traut sich

Der schönste Tag im Leben will gut vorbereitet sein. Vor dem Gang zum Traualtar stehen eine Menge wichtiger Entscheidungen an, vom Traum in Weiß bis hin zur passenden Musik zum rauschenden Fest. Wie praktisch, dass Möbel Hesse pünktlich zum Jahresbeginn eine Hochzeitsmesse veranstaltet hat, die sowohl entschlossenen Paaren als auch Hochzeitsgästen Anregungen und Service rund um den besonderen Anlass bot. Schneeweiße Kutschen, Blumenarrangements, Musik, Geschenke: Hesse präsentiert ein Komplett-Programm für Braut und Bräutigam. Besonderes Highlight der Show waren die bezaubernden Braut- und Bräutigammodenschauen.

Geprüfte Zufriedenheit

Nicht nur seine Kunden, auch Klaus Müller kann zufrieden mit sich sein. Das Wohnstudio Müller in Celle erhält am 6. März im Beisein von Celles Oberbürgermeister Dr. Martin Biermann eine Auszeichnung für perfekten Service am Kunden. Eine Befragung der Kunden brachte das Top-Ergebnis, das der TÜV jetzt sogar zertifiziert. In Zukunft kann Klaus Müller mit einem speziellen Siegel für die Kundenorientierung seines Wohnstudios werben.



Edles aus Schweden

Wilhelm Peter ist stolz. Seit nunmehr 30 Jahren begibt sich der Antiquitätenhändler gemeinsam mit seiner Frau Elvira auf die Suche nach Außergewöhnlichem. Im Februar 2007 reisten sie nach Schweden und ersteigerten ein komplettes Glasservice aus dem Nachlass der verstorbenen Opernsängerin Birgit Nilsson. Lediglich vier der insgesamt 52 Kristallgläser im schwedischen Empire-Stil (1850-1880) sind angeschlagen. „Diese Vollständigkeit ist selten und ein Glücksfall“, freut sich Wilhelm Peter.



Faszination Schlösser

„Schlösser und Parks sind etwas, das mehr und mehr im Kommen ist“, weiß Mauritz von Reden, Verwalter von Schloß Marienburg. Die Arbeitsgemeinschaft „Faszination Schlösser im Leine- und Weserbergland“ will diesen Trend weiter vorantreiben. Marienburg, Bückeberg, Hämelschenburg, Bevern, Fürstenberg, Corvey sowie die

Hameln Marketing und Touristik GmbH wollen mit attraktiven Übernachtungsprogrammen Touristen aus der Region und dem Ausland ansprechen.



Mit allen Sinnen genießen!

Gönnen Sie sich mal wieder Zeit für sich und lassen Sie sich in einzigartiger Atmosphäre von Wellnessspezialisten verwöhnen. Unsere Kosmetikprofis setzen dabei auf die vielfach ausgezeichneten Produkte der Marken Isabelle Lancray, Paris und Dr. Rimpler.

Vereinbaren Sie einen Termin und genießen Sie Stunden der Entspannung und Wohltat.

Unser Kosmetikteam freut sich auf Ihren Besuch!

Montag bis Freitag von 9 – 22 Uhr
Samstag, Sonntag und
an Feiertagen von 11 – 20 Uhr



Health & Beauty Spa
by Dr. RIMPLER
IM SCHWEIZERHOF

Hinüberstraße 6 | 30175 Hannover
Telefon 0511-3 495 495
info@health-beauty-spa.de | www.health-beauty-spa.de

30 Jubiläums-Quiz

Sie sind Hannover-Experte?

Dann sind Sie bei nobilis goldrichtig. In jeder Ausgabe dieses Jahres zeigen wir Ihnen ein Motiv der Stadt. Wenn Sie wissen, in welcher Straße sich das Objekt befindet, haben Sie einen weiteren Buchstaben des Lösungswortes. Es winken hochkarätige Preise!

Unser Tipp
im März:



Dort, wo heute ein öder Platz mit verlassenen Denkmalsockel den Querriegel über die Leine bildet, standen bis 1963 die „Wasserkunst“ und deren Vorgänger von der „Klickmühle“ über die mittelalterliche „Watertucht“ bis zu einer Mühle, die schon 1226 erwähnt wird. Hier überschritt jahrhundertlang die Leine Hannovers Stadtgrenze am Friedrichswall, und an dieser Stelle schöpften die Hannoveraner seit uralten Zeiten ihr Wasser.

Ein paar der alten Wappenteile und Steintafeln von Wasserwerken an einem Fußgängerdurchgang erinnern bis heute daran. Dazu gehört auch der Rest eines Siels in Form einer achteckigen Pyramide.

In welcher Straße finden sich diese Erinnerungen hannoverscher Stadtgeschichte?

Der achte Buchstabe des Straßennamens ist zugleich auch der zweite Buchstabe des gesuchten Lösungswortes. Sollten Sie Hinweise im Heft verpasst haben, schauen Sie einfach unter www.nobilis.de – dort finden Sie alle bisherigen Lösungshinweise!

Das nobilis-Lösungswort

nobilis 12	nobilis 3	nobilis 11	nobilis 4	nobilis 2	nobilis 6	nobilis 9	nobilis 10	nobilis 1	nobilis 7/8	nobilis 5
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Alle Infos zum Gewinnspiel auch online unter www.nobilis.de (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Die Preise

1. Preis



Traumhafte Windjammer-Kreuzfahrt mit der „Star Clipper“. Schippern Sie sieben Tage lang mit einem Begleiter Ihrer Wahl vor der thailändischen Küste durch den Indischen Ozean. Gesamtwert: 6500 Euro

2. Preis



Ein Wellnesswochenende im Schlosshotel Münchhausen für zwei. Genießen Sie das herausragende Ambiente der historischen Mauern und lassen Sie so richtig Ihre Seele baumeln.

3. Preis



Ein komplettes Golfset inklusive Golfbag – der nächste Abschlag wartet schon auf Sie!

Ei-Auktion

Hannoversche Prominente haben für den guten Zweck Riesenostereier (H: 75 cm) gestaltet. Teilnehmer sind u.a. Stephan Weil, Della, Hannover 96, Hannover Scorpions, Robert Enke und Dieter Schatzschneider. Die kunstvoll gestalteten Eier werden in der Galerie Luise ab dem 03. März ausgestellt und sollen am 22. März zu Gunsten der Onkologie der Kinderklinik der MHH versteigert werden. Während des gesamten Zeitraums (03.-22. März) werden Gebote entgegengenommen. Foto: Das gestaltete Ei von Della.



Burberry bei Kaiser

Bruberry steht für anspruchsvolle und robuste Outdoor-Mode mit dem berühmten Karo-Muster. Im Mäntelhaus Kaiser in Hannover ist die exklusive Marke jetzt neben anderen bedeutenden Namen wie Airfiled, Barbour, Gerry Weber, Tommy Hilfiger und Windsor durch einen Shop vertreten. Bruberry ist seit 1955 Hoflieferant des britischen Königshauses, der beste Beweis für die hervorragende Qualität und Eleganz der Marke. Die Kollektionen sind zeitlos und passen sich jeder aktuellen Mode-Richtung an. Im April will Kaiser zudem einen Brax-Shop eröffnen.



Gansäuer-Buch

„Zukunft braucht Herkunft“ nennt der scheidende Landtagspräsident Jürgen Gansäuer (Foto) sein Buch mit seinen historisch-politischen Reden. In dieser Publikation plädiert er für eine Neu- und Wiederentdeckung unserer Geschichte. Dabei geht es ihm nicht um eine Verklärung der Vergangenheit, son-

dern vielmehr um eine fundierte Zukunftsorientierung, die auf der Kenntnis der Vergangenheit basiert. Gansäuer: „Wer nicht mehr weiß, woher er kommt, weiß meist auch nicht, wohin er gehen soll. Geschichte soll bürgerliches Wohlbefinden und ebenso zukunftsgerichtete Anstrengungen vermitteln.“




TERNER

Terner Moden GmbH & Co. KG, Luisenstr.9,
30159 Hannover, Telefon 0511 36 39 31

LUCIANO BARBERA



Nawid Reinermann

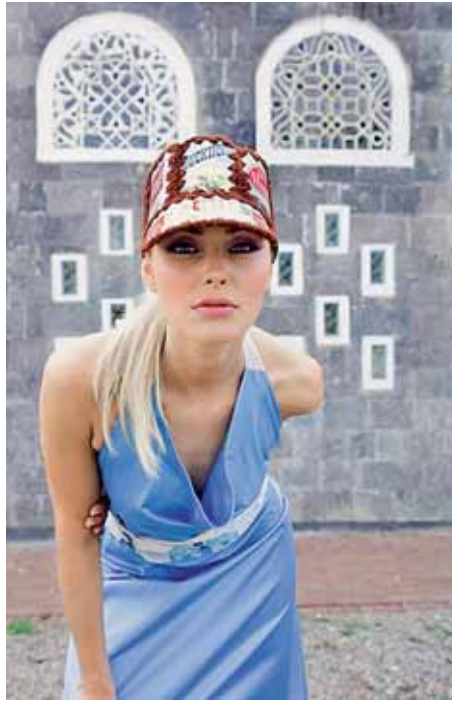
Das dritte Leben

Nawid Reinermann ist 36 Jahre alt, erfolgreicher Fotograf und Rollstuhlfahrer.



Cyra, Reinermanns ständige Begleiterin.

FOTOS: MICHAEL LÖWA



Modelfotos (3) von Nawid Reinermann

Nawid, das ist persisch und bedeutet „Glücksbringer“. Der Nachname stammt von seiner Frau. „Nawid Reinermann klingt doch deutscher als Nawid Sharif-Afschar. Behindert und dann noch Ausländer, das wollte ich mir nicht antun.“

Seit zehn Jahren sitzt Nawid im Rollstuhl, als Folge eines Unfalls. Bei Umbauten an seinem Haus fiel er aus sieben Metern Höhe von einem Gerüst und ist seitdem querschnittsgelähmt. Darüber sei er froh, sagt er, denn: „Ich hätte ja auch auf den Kopf fallen können. Das wäre schlimmer gewesen.“

Nawid Reinermann hat Humor, lacht viel und geht gern auf die Menschen zu, ein positiver und offener Mensch. Mitleid mag er gar nicht. Das hilft keinem weiter, sagt er. Zwei Jahre vor seinem Unfall hatte er als Zivi rund um die Uhr einen Rollstuhlfahrer betreut.

„Daher wusste ich, was auf mich zukommt und dass man auch im Rollstuhl noch verdammt viel machen kann.“ In seinem ersten Leben wuchs Nawid mit dem goldenen Löffel im Mund auf. Sein Vater war Forschungsminister im Kabinett von Schah Reza Pahlevi. Nach dessen Sturz konnte die Familie im letzten Moment fliehen, nach Deutschland, in die Heimat der Mutter. Damals war Nawid sechs Jahre alt. Seitdem ist er nie wieder im Iran gewesen. „Ich habe damit abgeschlossen. Innerlich bin ich Deutscher.“

Sein zweites Leben spielte in der Welt der großen Hotels. Als gelernter Hotelkaufmann hat Nawid Reinermann in Deutschlands besten Häusern als Empfangschef gearbeitet. „Das war mein Traumberuf.“ Nie länger als ein Jahr an einem Ort, lernte er zwischen zwei Umzügen seine Frau Bianca kennen, „meine große Liebe.“ In Wolfenbüttel wollte das junge Paar sesshaft werden, ein Haus wurde renoviert und umgebaut, und dann kam der Unfall. „Nach der Reha stand ich erst einmal vor dem Aus“, erzählt Nawid. Die Prognosen vom Arbeitsamt waren mehr als düster.

„Die haben gesagt, ich komme nie wieder in einen Beruf. Da habe ich mir gedacht, denen zeige ich es!“ Nach zwei Jahren hatte er sich einen Job im Produktmanagement von Deutschlands größter Telekommunikationsfirma erkämpft. Als Wohnsitz wurde Hannover ausgewählt, weil die Stadt, so Nawids Erfahrung, extrem behindertengerecht ist. „Ich kenne viele Städte in Deutschland und habe festgestellt, Hannover macht da sehr, sehr viel.“

Dass er mit der Fotografie seinen Traumberuf im dritten Leben entdeckt hat, ist ein Glücksfall. „Ich bin kein Mensch, der viele Bücher liest. Ich habe einfach angefangen und alles ausprobiert, als Autodidakt und Quereinsteiger.“ Die wenigsten seiner Kollegen haben ihn, so erzählt er, dabei unterstützt. Dass er auf dem richtigen Weg war, bewies die

sicherlich nett gemeinte Absage eines bekannten hannoverschen Profis: „Was soll ich Dir denn noch zeigen. Du bist auf Deine Art schon gut.“

Eine Zeitlang ist Nawid dann jeden Tag nach Hamburg gefahren, um Konstantin Eulenburg zu assistieren, einem stark frequentierten Werbefotografen, der ihn trotz Rollstuhl unter seine Fittiche nahm. „Hamburg ist die Szene, wo ein Fotograf hingehört. Und obwohl es so viele von uns gibt, sind die Agenturen dort offen für Neues und für gute neue Leute.“

Seit fast zwei Jahren arbeitet Nawid Reineremann jetzt als Profi-Fotograf, und auch Hannover ist er treu geblieben. Dem gut dotierten Job in der Telekommunikation trauert er nicht nach. „Viele haben mich damals für verrückt erklärt. Aber an meinem Arbeitsplatz gingen die Gedanken ständig zur Fotografie. Ich weiß, wenn ich diesen Schritt nicht gewagt hätte, würde ich es spätestens in zehn Jahren bereuen. Heute habe ich eine große innere Zufriedenheit.“

Zusätzlichen Halt gibt ihm seine kleine Familie, seine Frau Bianca und Cyra, die Boxerdame mit den braunen Samtaugen, die ihn überallhin begleitet. „Cyra ist bei allen Aufträgen dabei. Meine Kunden kennen das schon. Eine Auftraggeberin war erst skeptisch. Aber jetzt fragt sie immer vorher, ob Cyra auch wirklich mitkommt.“

Mode, People und Produkte sind die Schwerpunkte von Nawids Arbeit. Die Produktfotografie ist kein Problem, aber ein Modelfotograf im Rollstuhl? „Ja, da zucken doch viele eher zurück. Natürlich erfahre ich keine echte Ablehnung, das wagt auch niemand offen auszusprechen. Aber man traut mir die Arbeit nicht zu.“ In Hannover sind die Widerstände wirklich größer als anderswo, meint Nawid. „Ich habe eine Reihe von Auftraggebern in anderen Städten. Da scheint der Rollstuhl nicht so zu stören.“

Mit trockenem Humor schildert er seine jüngste Enttäuschung in der Heimat. Der Schauplatz: eine von Hannovers edelsten Werbeagenturen, in einer Villa im Zooviertel. „Ich hatte mich sehr über die Anfrage gefreut, sollte eine tolle Modestrecke fotografieren und stand optimistisch mit meiner Mappe vor der Tür.“ Aus Erfahrung klug geworden, hatte Nawid vor dem Gespräch nicht erwähnt, dass er im Rollstuhl sitzt. Die Sekretärin öffnete ihm die Tür, im Gesicht ein professionelles Lächeln, das dann schlagartig entgleiste. Die beiden Chefs hatten offensichtlich vor Entsetzen seinen Namen vergessen, und obwohl die Qualität seiner Fotos sehr gelobt wurde – den Auftrag hat Nawid leider nicht bekommen.

„In solchen Gesprächen kommt immer sehr schnell die Frage auf, wie ich denn im Rollstuhl eigentlich meine Arbeit schaffe. Dann zählt nicht mehr die Qualität meiner Bilder, sondern nur noch der Rollstuhl. Das finde ich schade, denn ich kann ja nun bei einer Besprechung schlecht irgendwelche Rollstuhlkunststückchen vorführen.“

Wie er seine Arbeit dann aber tatsächlich schafft, dass kann Nawid Reineremann sehr anschaulich und plastisch erzählen. „Ich habe zwei gesunde Arme. Also muss mich niemand schieben, und ich kann mir auch selbst die Tür aufmachen. Und auch Treppen kann ich ohne Rollstuhl bewäl-

>



Wie alt möchten Sie in 25 Jahren sein?

Alle Menschen altern - das lässt sich leider nicht vermeiden. Vielleicht interessiert es Sie aber zu erfahren, wie Sie trotzdem jung und frisch bleiben? Während Sie schlafen, regenerieren sich die Zellen und die Gesichtsmuskeln entspannen sich, so dass Sie ausgeruht und erfrischt aufwachen. Dafür gibt es Qualitätsbetten von Hästens. Sie werden exklusiv in Handarbeit hergestellt, aus feinsten natürlichen Materialien wie Rosshaar, Baumwolle, Leinen und Wolle.

Freuen Sie sich auf ultimativen Schlafkomfort mit Hästens.



Hästens
Fulfilling dreams
since 1852

Hästens Store Hannover

Torhaus am Aegi, Aegidientorplatz 2b,
30159 Hannover, Tel. 0511-260 54 30,
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.30-18.30 h,
Sa 10.30-15.00 h sowie Termine nach
Vereinbarung.
hannover.aegidientorplatz@hastens-
stores.com, www.hastens.de

Hästens gibt es in folgenden deutschen Städten:
Hamburg, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Köln,
Frankfurt, Stuttgart und München.



„Ich
genieße
mein
Leben.“

(Nawid Reinermann)

Alltag des Fotografen Reinermann: Arbeiten am Set.

> tigen, und wenn ich mich auf den Hintern setze und hoch rutsche.“ Außerdem, so sagt er, hat jeder Fotograf am Set einen Assistenten zur Seite. „Meine Assistenten tragen mich auch mal, wenn es sein muss. Das sind sie gewohnt.“

Einige seiner Aufträge sind natürlich eine logistische Herausforderung, aber Nawid hat sie immer erfolgreich gemeistert. Zum Beispiel die Fotostrecke für Hannover 96 mit „Miss“ Katrin Schwarz. Das war nicht einfach, mit den vielen Treppen im Stadion, erzählt er. Aber er hat es geschafft. Für viele Probleme gibt es auch eine technische Lösung – ein anderes Objektiv, eine andere Brennweite, ein anderer Blickwinkel.

Dass Nawids Ergebnisse perfekt sind, wird ihm von Fachleuten bescheinigt, die unter anderem seine Flexibilität und seine Perspektivenvariabilität rühmen. Sehr sinnlich seien seine Aufnahmen und eine Hommage an das Leben, heißt es weiter. Deshalb ärgert es ihn immer noch, dass er den Auftrag für diesen Sportkatalog nicht bekommen hat. „Die haben mir einfach nicht zugetraut, am Strand zu fotografieren!“ Schön waren dagegen die Aufnahmen für das neue CD-Cover von Techno-Star Mark van Linden. Fotografiert wurde am Tönniesberg, in der Nähe eines einschlägig bekannten Gewerbebetriebes aus der Frischfleischbranche. Das Konzept erforderte Nawid Reinermanns ganzen Einsatz. Beim Fotografieren lag er mitten auf der Straße auf dem Bauch, der Rollstuhl stand ein Stück weiter weg. Ein ungestörtes Arbeiten war jedoch fast unmöglich, denn „alle paar Minuten hielt neben mir ein dickes Auto an, und ich wurde gefragt, ob man mir helfen könne.“ Die Zuhälter und ihre Kunden waren richtig nett, erzählt er. Nach einer Weile hatte das Fototeam jede Menge Zuschauer und wurde selbst fotografiert, zur Erinnerung.

In Deutschland ist er wohl der einzige Fotograf, der im Rollstuhl sitzt, sagt Nawid. In den USA gäbe es mehrere und sogar einen blinden Landschaftsfotografen. „Alles was der braucht, hat er im Kopf. Davor habe ich einen Riesenrespekt.“ Was sind da schon lahme Beine. „Das ist jetzt mein Leben und ich genieße es. Ich hätte sogar Angst davor, wieder gehen zu können, und ich lasse mich auf gar keinen Fall von anderen Menschen auf meinen Rollstuhl reduzieren.“

Und vor allem, bitte, keine Angebote von Behinderten für Behinderte. Nawid Reinermann setzt sich für einen anderen Weg ein, den er selbst vorlebt, die Integration von Behinderten in das normale Leben mit Nichtbehinderten. Das gilt auch für seinen Beruf. „Ich stelle mich dem freien Markt und will dort ganz normal agieren.“

Deshalb stehen in diesen Monaten nun einige Veränderungen an. Nawid hat sein Studio in der Finbox auf dem Expo-Gelände verlassen. Sein Freund und Kollege Daniel Möller wird ihm für größere Aufträge jetzt sein Studio in Linden, über dem Capitol, vermieten. In der List hat er sich ein eigenes Produktstudio eingerichtet, gleich neben seiner Wohnung. Die Bauarbeiten sind fast vollendet, der Umzug steht kurz bevor, und seine Frau hat ihn doch etwas belächelt, sagt er. Nawid hatte darauf bestanden, das Parkett selbst zu verlegen.

■ BEATE ROSSBACH



Ja, ich will...

Trauen Sie sich MARITIM und planen Sie Ihre Hochzeitsfeier zum Festpreis.

Ob prächtige Party, feine Feier oder klassische Kulisse
MARITIM zeigt Ihnen, was geht und wo's geht...
professionell & standesgemäß.

Unsere Hochzeitsspecials für Sie:

MARITIM Airport Hotel Hannover

Aperitif, Galabuffet & Mitternachtsimbiss,
Hochzeitstorte, Getränke nach Auszugskarte,
buchbar ab 50 Personen für fünf Stunden,
Information: 0511 9737-5680

pauschal 85 € pro Person

MARITIM Grand Hotel Hannover

Ein Glas Prosecco, italienisches Buffet oder Vier-Gang-Menü, Getränke nach Auszugskarte, buchbar ab 40 Personen für fünf Stunden, Information: 0511 3677-145

pauschal 66 € pro Person

MARITIM Stadthotel Hannover

Welcomedrink, Blumen- & Tischdekoration,
Hochzeitssbuffet von 20 bis 22.30 Uhr,
Überraschungsimbiss um Mitternacht,
buchbar ab 30 Personen von 19.30 bis 1 Uhr,
Information: 0511 9894-805

pauschal 67 € pro Person

Da werden Träume wahr!

Alle Frischvermählten übernachten gratis in einer Suite.

...und nach dem Fest:

Für alle auswärtigen Hochzeitsgäste
halten wir Honey-Mooners-Sonderkonditionen bereit.

„Ihre Hochzeitsfeier an jedem Ort“

bringt Ihnen Cateringmanager Niels Müller im Paket.
Information MARITIM Airport Hotel Hannover:

0511 9737-5675

ab 99,90 € pro Person (ab 100 Personen)



www.maritim.de



Prachtvolle Exoten

Dekorative Pflanzen, Düfte und das Vogelgezwitscher frei
fliegender Prachtfinken – Ein Besuch der Schauhäuser des Berggartens
bietet jede Menge Balsam für die Seele.

Besondere optische Leckerbissen liefern die Orchideen,
die das Orchideenhaus in ein vorsommerliches Farbenmeer tauchen.
Der **nobilis** Ausflugstipp für Frühlingsgefühle!



Eine Augenweide auch für Laien: *Phragmipedium schlimii*



Phalaenopsis-Hybride „Sexy Pink“



Phalaenopsis-Hybride „Taida Salu“

Die Orchideenkultur hat in den Herrenhäuser Gärten eine lange Tradition; ihre Anfänge reichen bis ins Jahr 1835 zurück, als Orchideen für Privatpersonen noch kaum erschwinglich waren. Unter Hofgärtner Hermann Wendland entwickelte sich ab dem Jahr 1858 eine systematische Sammlung, die allerdings im zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört wurde. Beim Wiederaufbau wirkten viele Botaniker und Orchideenspezialisten mit; im Jahr 1958 wurden die Schauhäuser eingeweiht.

Heute werden den Besuchern der Schauhäuser des Berggartens bis zu 800 Pflanzen aus der Orchideenfamilie gezeigt – sehr zur Freude von Naturfreunden, Orchideen-Liebhabern und Fotografen. Dies ist allerdings nur ein Bruchteil einer der umfangreichsten Orchideensammlungen der Welt. Der größte Teil der insgesamt etwa 25000 Orchideenpflanzen der Herrenhäuser Gärten, die insgesamt 3500 Arten und Sorten umfasst, befindet sich in den benachbarten Anzucht-Glashäusern. Die Gewächshäuser bieten den Orchideen fünf

verschiedene Temperaturbereiche, um den aus verschiedenen Klimazonen der Welt stammenden Pflanzen optimale Wachstumsbedingungen zu garantieren.

Für die liebevolle und kompetente Pflege der wertvollen Orchideensammlung sorgen täglich, einschließlich Sonn- und Feiertagen, nunmehr seit über 20 Jahren Uta Neufeld, Lothar Dörlitz und Wilfried Schmidt. Die wissenschaftliche Betreuung liegt in den Händen des Schweizer Orchideologen Dr. Rudolf Jenny.

Die Orchideen danken die guten Bedingungen mit üppigem Wuchs und Blütenpracht. Die Orchideengärtner können somit aus dem Vollen schöpfen, wenn sie regelmäßig verblühte Exemplare aus den Schauhäusern nehmen und gegen neue Pflanzen aus den Anzuchthäusern in voller Blütenpracht austauschen und zu prächtigen Arrangements gruppieren. Damit können die Besucher das ganze Jahr über blühende Orchideen bewundern. Die Herrenhäuser Orchideenkultur findet auch international große Anerkennung.



Phragmipedium bessae



Blumenduft und Sommerlust ...

Öffnungszeiten Schauhäuser
(ab 1. März): 9 – 17:30 Uhr

Eintritt: Berggarten mit Schauhäusern:
2 Euro, Kinder bis einschl. 14 Jahre: frei,
Jahreskarte Herrenhäuser Gärten: 15 Euro.

Öffentliche Verkehrsmittel:
Stadtbahnlinien 4 und 5,
Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“

www.herrenhaeuser-gaerten.de

So sind die Glasvitriden im Eingangsbereich zwischen Tropen- und Orchideenhaus voll von Pokalen, Plaketten und Urkunden. Diese repräsentieren nur einen Teil der Preise, die die Orchideen der Herrenhäuser Gärten regelmäßig auf nationalen und internationalen Schauen und Wettbewerben einheimen. Die in Neu Guinea beheimatete *Dendrobium Capituliflorum* wurde zum Beispiel unlängst als mehrfacher Preisträger des Sheffield Cups ausgezeichnet, unter anderem als „Grand Champion“.

Regelmäßig werden derartige Berühmtheiten auch in den Schauhäusern ausgestellt, wie auch Raritäten, die in freier Natur bereits ausgestorben sind. Ohne einen leuchtenden Siegerkranz können diese Kostbarkeiten jedoch nur von Orchideen-Kennern richtig geschätzt werden. So mag sich der eine oder andere blühende Cupsieger von der Mehrzahl der Besucher nicht ausreichend gewürdigt fühlen, die sich schlicht an der Vielfalt der Blütenformen und -farben der gezeigten Orchideenpflanzen erfreuen.

■ DR. REINHARD MISCHKE



BARBARA LOHMANN

Berlin - München

Hamburg - Keitum/Sylt

Kampen/Sylt

Timmendorfer Strand

Hannover

Karmarschstr. 30/32

Tel. 0511 215 79 00

info@barbara-lohmann.com

www.barbara-lohmann.com

Die Überraschungseier der Zaren

Sie sind Ostergeschenke für besondere Ansprüche.
Fabergés juwelenbesetzte Luxuseier – einst und jetzt.



*Das Krönungs-Ei: Es gilt als das wertvollste der Fabergé Eier.
Das Besondere: Beim Öffnen der Kutschentür fährt eine kleine Treppe hinaus.*

Es war das wohl eines der teuersten Ostereier der Welt, das im November 2007 im Auktionshaus Christie's seinen Besitzer wechselte. Für 12,5 Millionen Euro ersteigerte ein russischer Bieter, der nicht namentlich genannt sein wollte, ein Fabergé-Ei aus rosa Emaillé mit Goldverzierungen. Stündlich öffnet es sich, und heraus kommt ein mit Diamanten besetztes Hühnchen, das kopfwippend kräht und mit den Flügeln schlägt. Das erst kürzlich wiederentdeckte wertvolle Überraschungsei wurde von Juwelier Fabergé im Jahr 1902 für die Familie Rothschild angefertigt.

Pretiosen von Fabergé, und ganz besonders seine kunstvollen juwelenverzierten Eier gehörten am Zarenhof, in Adelskreisen und bei betuchten Privatleuten jener Zeit zu den beliebtesten offiziellen und privaten Geschenken. In der russisch-orthodoxen Kirche ist es seit dem 17. Jahrhundert Tradition, sich zu Ostern Eier zu schenken, einfache Hühner-eier, bemalte Holzeier und später auch kostbare Schmuckeier. Noch heute sind in russischen Museen wertvolle Eier aus dem 18. Jahrhundert erhalten, aus Glas, aus dem damals neuartigen Porzellan und aus Gold, mit Edelsteinen verziert.

Im Jahr 1885 jedoch entstand in der Werkstatt des kaiserlichen Hofjuweliers Peter Carl Fabergé ein ganz besonderes Ostergeschenk, im Auftrag von Zar Alexander III. für seine Gemahlin Zarin Maria Fjodorowna. Das „Hennen-Ei“ mit weißer Emaillé-Haut ähnelte von außen fast einem echten Hühnerei. Der Dotter und die Innenhaut waren aus Gold, und als Überraschung kam eine mit Rubinen verzierte goldene Henne zum Vorschein. Dazu gehörte eine kleine Zarenkrone, an der winzige Rubin-Eier hingen. Sowohl die Krone als auch die Eier sind jedoch verloren gegangen. Das Hennen-Ei löste am Zarenhof eine solche Begeisterung aus, dass Zar Alexander seiner Gattin nun zu jedem Osterfest ein Ei von Fabergé schenkte. Sein Sohn, Zar Nikolaus II., setzte bis kurz vor seinem Sturz die Tradition fort und beschenkte jeweils zu Ostern seine Mutter und seine Gemahlin Zarin Alexandra Fjodorowna mit einem speziell zu diesem Anlass entworfenen Ei. Von 1885 bis 1916 fertigte Fabergés Manufaktur insgesamt fünfzig Eier für die Zarenfamilie an, die zum Inbegriff des Luxus und der höchsten Goldschmiedekunst wurden. Soweit bekannt ist, wurden darüber hinaus zwölf gleichwertige und ebenfalls einzigartige Luxuseier von reichen Privatleuten in Auftrag gegeben, so auch das rosa Ei, das gerade bei Christie's versteigert wurde.

Peter Carl Fabergé, der 1864 in das väterliche Juweliergeschäft in St. Petersburg eintrat, hatte sich durch seine kunstvollen Arbeiten einen exzellenten Ruf erworben. Im Jahr 1900 nahm Fabergé an der Pariser Weltausstellung teil. Dadurch wurde das Haus auch außerhalb Russlands bekannt und eröffnete Dependancen im Ausland. Zu den Kunden von Fabergé gehörten praktisch alle Könige und Königinnen Europas, zahlreiche Adelshäuser und Dutzende von Millionären mit altem und neuem Geld.

Seine Schmuckstücke waren phantasievoll, ideen- und detailreich, aber gleichzeitig von einer klassischen Eleganz, die sich gewollt schlicht von den überladenen Kreationen der Gründerzeit abhob. Besonders verstanden sich Fabergés

Goldschmiede Stichnoth



Goldschmiede Stichnoth

Forum für Uhren und Schmuck
Georgstraße 52
30159 Hannover
Tel. 0511 360840
www.stichnoth.de

› Werkstätten auf die Emaillierkunst, die zu schimmernden Oberflächen in einzigartigen Farbtönen führte. So schreibt Prinz Roman Romanow, ein Großcousin des letzten Zaren, in seinen Memoiren: „Eines Tages brachte Fabergé meinem Vater ein bestelltes Zigarettenetui, das seiner Meinung nach ein einzigartiges Kunstwerk war, weil das Emaille eine spezielle Rotnuance aufwies, die ihm bisher nie gelungen war. Fabergé war selbst so begeistert von dem Etui, dass er meinem Vater vorschlug, ihm an Stelle des bestellten Etuis zwei andere anzufertigen. Doch mein Vater beschloss, es zu behalten, weil die wie Glut schimmernde Farbe des Emailles wirklich unglaublich schön war.“



Kaiserliches
Kaukasus-Ei aus
Gold mit Edelsteinen,
1893.

Eier spielten in der Schmuckpalette des Hauses Fabergé schon immer eine Rolle. Mini-Eier aus Halbedelsteinen oder emailliertem Gold waren bei vornehmen Damen beliebte Anhänger für Halsketten und Armbänder. Sie wurden tausendfach in den Juwelierateliers der Firma hergestellt und waren dennoch weitgehend einzigartig, es gab praktisch keine Wiederholungen. Tatiana Fürstin Metternich, geborene Prinzessin Wassiltschikow, beschreibt in ihren Erinnerungen den Schmuck ihrer Mutter, der durch Zufall die Revolution überstand: „Mama ließ uns oft mit ihren Halsketten spielen, an denen juwelengeschmückte Ostereier hingen, deren Emaille leuchtete wie Blumen, besetzt mit winzigen, farbig leuchtenden Sternen: sie waren schöner als jedes Spielzeug. Papa hatte sie aus Petrograd mitgebracht. Er war einfach in unser Haus hineingegangen, das gerade geplündert wurde; jeder konnte es betreten und mitnehmen, was er wollte, nicht einmal die Haustür war verschlossen. Papa hatte die Eier in einer Schublade von Mamas Toilettentisch gefunden und in die Tasche gesteckt. Da dort jeder stahl, hielt ihn niemand auf.“

Mit den berühmten kaiserlichen Ostereiern erreichte Fabergé schließlich den Gipfel seines Ruhmes. Das erste, das Hennen-Ei, kostete damals „nur“ 4115 Rubel, also umgerechnet 13270 Euro und war noch vergleichsweise schlicht gehalten. Die nachfolgenden Eier wurden immer raffinierter, aufwändiger und natürlich auch teurer. Sie entstanden nach der Anleitung und den Entwürfen von Carl Fabergé, seinem Bru-

der Agathon und Chefdesigner François Birnbaum. Die praktische Goldschmiedearbeit lag in den Händen der kunstfertigen Werkmeister des Hauses, die wahre Meisterwerke vollbrachten. So erschufen Michael Perchin und Henrik Wigström das „Krönungs-Ei“, das eine Miniaturnachbildung der Kutsche enthält, mit der Zar Nikolaus II. und Zarin Alexandra zur Krönung fuhren. An der Decke der Kutsche hing ursprünglich ein winziges mit Diamanten besetztes Ei, das jedoch verloren gegangen ist. Als besonderer Effekt entfaltet sich beim Öffnen der Kutschentür eine kleine Treppe. Ein anderes Ei aus dem Jahr 1900 enthält eine goldene Spielzeugversion der Transsibirischen Eisenbahn, die sogar aufgezogen werden kann.

Die kaiserlichen Eier wurden jedes Jahr kurz vor der Auslieferung an den Zaren der Öffentlichkeit präsentiert, und in jedem Jahr war die Spannung groß, wie das Ei aussehen könnte, ein Geheimnis, das Carl Fabergé sich jedoch nicht entlocken ließ. Seine lakonische Antwort lautet stets: „Majestät werden zufrieden sein.“

Am Zarenhofe war man jedes Mal begeistert über die exquisite Überraschung. So beschreibt die Zaren-Mutter Maria Fjodorowna in einem Brief das „Rosa-Kameen-Ei“, das ihr von ihrem Sohn Nikolaus im Jahr 1914 geschenkt wurde: „Es ist ein unglaublich schönes und superb gestaltetes Stück. Fabergé ist das größte Genie unserer Zeit, was ich ihm auch sagte.“

Das „Rosa-Kameen-Ei“ und das „Mosaik-Ei“, die beide im Jahr 1914 entstanden, spiegeln noch einmal die ganze Pracht des alten Russland vor dem Ersten Weltkrieg wieder. Danach wird den veränderten Umständen Rechnung getragen. Das „Rotes-Kreuz-Ei“ von 1915 enthält Porträts der ältesten Zarentöchter in Schwesterntracht. Da im Krieg gespart wurde, sollen die Kosten nur 200 britische Pfund betragen haben. Das „Militär-Ei“ von 1916 trägt zwar den Adler und die Zarenkrone in Gold, aber es besteht aus Stahl und wird von vier Artilleriegeschossen getragen. Der Fortgang der Geschichte ist bekannt. Die Zarenfamilie wurde nach der Oktoberrevolution ermordet. Die Zaren-Mutter Maria Fjodorowna

Hildesheim ist die Nr. 1

bulthaupt · poggenpohl · Gaggenau · Miele

Das schönste Urlaubsziel Norddeutschlands ist Hildesheim*. Der Standort für die schönsten Küchen ist ebenfalls Hildesheim. Eine der attraktivsten und innovativsten Küchenausstellungen in Norddeutschland finden Sie in der Kaiserstraße. Otto Christian Reiche steht Ihnen für alle Küchenfragen zur Verfügung. Reiche Küchenspezialhaus · Kaiserstraße 14 · 31134 Hildesheim · Telefon (0 51 21) 1 37 10 · www.reiche-kuechen.de

*Im NDR Fernsehen wurde Hildesheim von den Zuschauern zum schönsten Urlaubsziel Norddeutschlands gewählt.

REICHE
K Ü C H E N

ging nach Dänemark ins Exil, in ihrem Handgepäck das „St. Georgs-Ei“, das letzte Ei, das 1916 im Auftrag des Zaren hergestellt wurde. Fabergé selbst floh mit seiner Familie in die Schweiz, wo er 1920, so wird gesagt, „an gebrochenem Herzen“ starb.

Von den fünfzig Zaren-Eiern sind bis heute acht verschollen. Bis auf das Ei, das die Zarenmutter retten konnte, wurden alle von Lenin beschlagnahmt, der sie an westliche Kunsthändler verkaufte. Heute befinden sich zehn Eier in der Kunstsammlung des Kreml, neun im Besitz der Kulturhistorischen Stiftung des russischen Oligarchen Viktor Wekselberg, der sie 2004 aus der Forbes-Sammlung erwarb, nach Russland zurückbrachte und öffentlich ausstellt. Drei Eier besitzt die Queen, eins das Fürstenhaus von Monaco und die übrigen befinden sich in Museen und Sammlungen.

Lange sah es so aus, als ob der Glanz und die Tradition der Schmuckeier von Fabergé für immer der Vergangenheit angehören würden. Fabergés Söhne versuchten im Paris der zwanziger Jahre einen Neustart, blieben damit jedoch erfolglos, während der Stern von Fabergés Zeitgenossen Cartier immer höher stieg. 1951 verkaufte die Familie Fabergé alle Rechte an ihrem berühmten Namen in die USA, und auch dann sollte es noch einmal fast vierzig Jahre dauern, bis eine entscheidende Wende eintrat.

1989 erwirbt der Unilever-Konzern die Fabergé Inc. USA und ernennt die Pforzheimer Juwelenmanufaktur Viktor Mayer zum weltweit exklusiv autorisierten Werkmeister von Fabergé. Seitdem entstehen in dem über hundert Jahre alten Familienbetrieb neue Schmuckstücke und Objekte, die sich an den Stil und die historischen Arbeiten Fabergés anlehnen. Die traditionellen Handwerkstechniken, die im Hause Viktor Mayer gepflegt werden, sind mit denen der Kunsthandwerker in St. Petersburg identisch. Auch die kunstvollen Überraschungseier gibt es wieder, als Schmuckanhänger und als raffinierte Ei-Objekte, fast wie zur Zarenzeit. Zwar sind es heute keine Einzelstücke mehr, aber die Kollektionen werden auf ganz wenige Exemplare limitiert. Immer noch sind es Luxusobjekte, aber nicht unerschwinglich.

■ BEATE ROSSBACH



Das St.Georgs-Ei: Dieses Ei war das letzte im Auftrag der Zaren hergestellte Fabergé Stück.

Das Maiglöckchen-Ei: Im Inneren jedes Einzelstücks steckt ein kostbares Kleinod.



Das Hennen-Ei: Das erste der Fabergé Eier, hergestellt 1885.

Aktueller Fabergé-Schmuck in Hannover exklusiv bei Goldschmiede Stichnoth auf der Georgstraße.



Molteni&C – Thonet – More – Artfort – USM – Driade
Zimmer+Rohde – Cor – KFF – Arco – Kymo
Walter Knoll – Fritz Hansen – Baleri Italia – Vitra
Matteograssi – d-tec – piper concept – Gervasoni
galotti&radice – emeco – desalto – moroso
rimasesio – Limited Edition – arco – thonet – artfort
verzelloni – zoom – creation baumann – art aqua



Molteni & C

pro  office
Wohnen & Bürokultur

Theaterstraße 4-5
30159 Hannover
fon 0511 95079880
fax 0511 95079895
www.prooffice.de

Hinter der Mauer

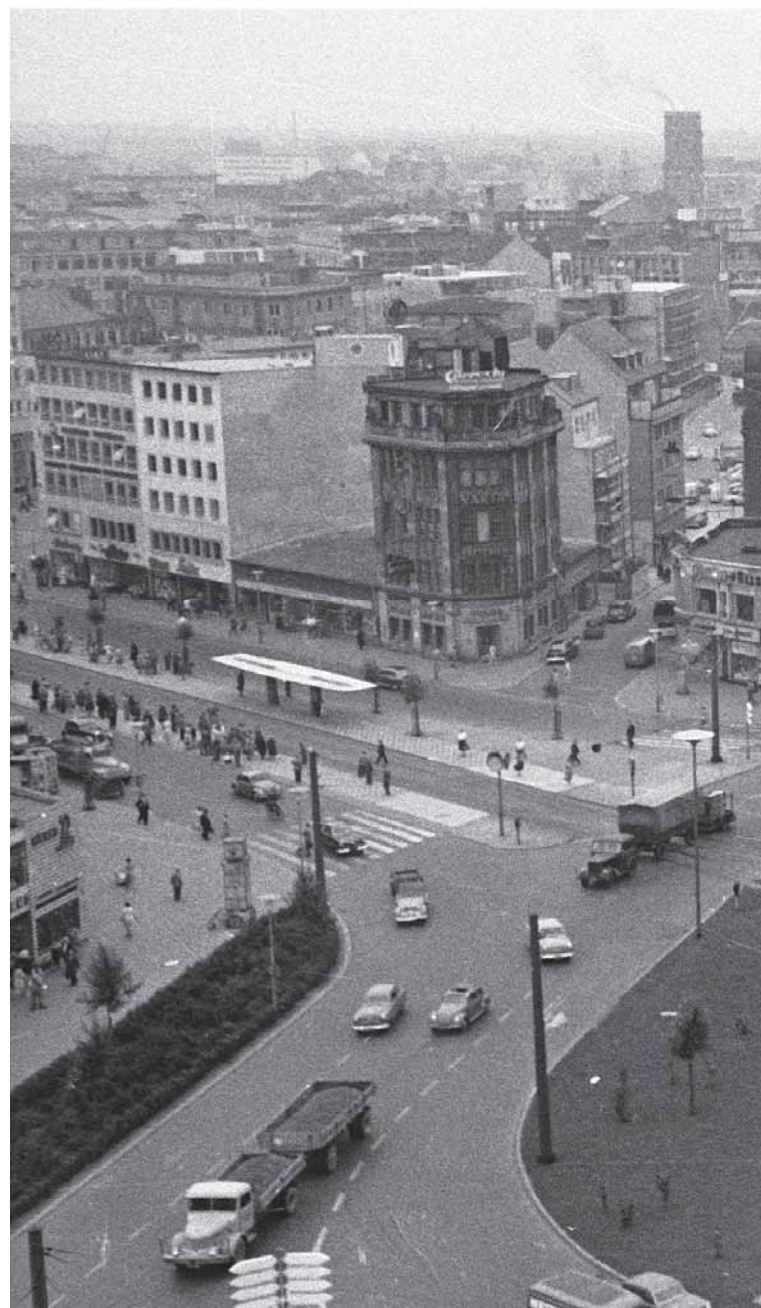
Rotlicht, Kultur, Medien und Multikulti. Kein anderes Quartier vereint so viele Gegensätze wie das Steintor. *nobilis* hat sich dort umgeschaut.

Gerne sprechen Wetterexperten vom „gefühlten“ Wetter – nicht etwa ein medienfreundliches Modewort, sondern eine bereits 1945 von zwei Antarktisforschern aufgestellte mathematische Formel mit den Variablen Windgeschwindigkeit, Lufttemperatur und gefühlte Temperatur.

Und manchmal ist eine Mauer nicht einfach nur eine Mauer. Auch für das kleine Mäuerchen, das den halbrunden Steintorplatz zur Langen Laube hin begrenzt, gibt es „gefühlte“ Werte: „Hier endet gefühlt die Stadt“, weiß Yasar Ince. Der 32-Jährige ist Schatzmeister des Quartiers „Steintor“ und schaut als Betreiber des türkischen Restaurants „Öz Urfa“ in der Goethestraße täglich auf den Platz, der „durch die sternförmig angelegte Kopfstein-Bepflasterung Pfade und Wege vorgibt, statt zum Verweilen einzuladen. Schade.“

Auch Veit Görner, 1. Vorsitzender des Quartiers und Direktor der Kestner Gesellschaft bedauert die Grenze Steintor, die nicht nur das Ende der Fußgängerzone Hannovers zu markieren scheint. „Die Lange Laube auf der anderen Seite nimmt man kaum wahr.“ Jene Straße, die einst als Achsenverbindung von der königlichen Ernst-August-Stadt ins fürstliche Schloss führen sollte, mit Prachtbauten und Schatten spendendem Baumbewuchs. 1820 erhielt der kleine Weg seinen Namen, weil sich die Äste der beschnittenen Bäume tief über ihn hinweg beugten. Und heute? „Die U-Bahn-Station ist eine optische Barriere. Links ein Coffee-Shop, rechts ein Fachgeschäft für Arbeitsbekleidung und dann Computerladen an Computerladen.“

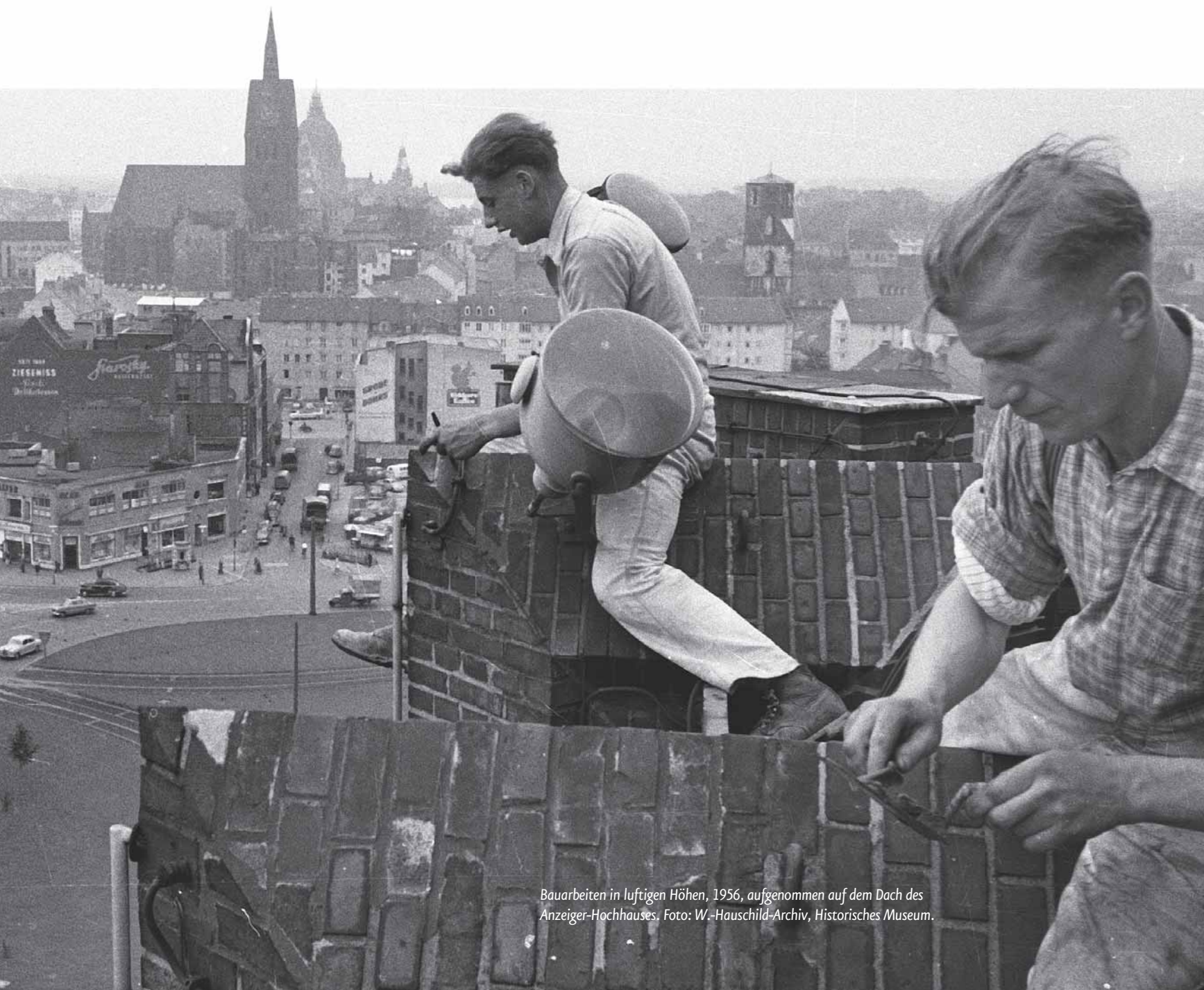
Für Görner ist der Steintorplatz ein gutes Beispiel, dass die Stadt als Lebensraum in der öffentlichen Debatte um Stadtverschönerung zu wenig präsent ist. Städtebau dürfte sich nicht nur nach ökonomischen Regeln entwickeln, sondern müsse sich auch an soziologischen Werten orientieren. Ab 1330 waren das Steintor, das Aegidientor und das Leintor befestigte Tore und sicherten die spätmittelalterliche Stadtanlage von





„Rotlichtmilieu und Kunst
stehen seit jeher in enger
Verbindung miteinander.“

(Veit Görner, Vorsitzender des Quartiers Steintor)



Bauarbeiten in luftigen Höhen, 1956, aufgenommen auf dem Dach des
Anzeiger-Hochhauses. Foto: W.-Hauschild-Archiv, Historisches Museum.



Das Steintor
ist Hannovers
Medienstandort
Nr. 1.
Foto: Medienserver
Hannover.



Veit Görner



Yasar Ince



Selbst im Frühling kein Platz der Lebensfreude, der Steintorplatz.
Foto: Medienserver Hannover.



Architektonisches Highlight in der Goethestraße,
der Gehry Tower. Foto: Medienserver Hannover.



Flaniermeile Lange Laube: Fotopostkarte um 1910.
Quelle: Historisches Museum

- > Hannover. Als ab 1780 die entfestigten Stadtwälle Zug um Zug überbaut wurden, verloren die Stadttore an Bedeutung. An ihrer Stelle entstanden verkehrsreiche Plätze, die mit ihrem Namen an die ursprüngliche Bedeutung erinnern. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Steintorplatz nach den Plänen von Stadtbaurat Rudolf Hillebrecht zum Verkehrskreis umgebaut. Denn durch Kreisverkehr wollte Hillebrecht nach eigenen Angaben „einen selbsttätig regelnden und kontinuierlich fließenden Verkehrsstrom sicher stellen“.

Verkehr ist ein gutes Stichwort für einen Wirtschaftszweig, ohne den das Steintorviertel nicht wäre, was das Steintorviertel ausmacht: das Rotlichtmilieu. Gab es vor dem Krieg lediglich das „Rote Kloster“ in der Burgstraße, ein „Gewerbegebiet“ um die Kreuzkirche und eins auf der so genannten Leineinsel, so entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg zwischen dem Marstall und der Goethestraße die

ersten Amüsierclubs: Varietes, Kabarethäuser und am Hohen Ufer gar ein Operettenhaus. Es ging gesittet zu, die Gäste trugen Anzug und Krawatte. Und die Damen – na ja, eben weniger. Allerdings boten sie ihre Dienste damals nicht auf der Straße feil.

Viel hat sich seitdem getan. Pornokinos kamen und gingen, Spielhallen halten sich und seit den 90er Jahren hat sich hier die lebendigste Partymeile mit kleinen Clubs ähnlich dem Kiez in Hamburg etabliert. Dort, wo sich einst Zocker trafen und Prostituierte ins Separee baten, tanzt die nächste Generation mit Flaschenbier in der Hand über Tische und Tresen.

Die Nähe zum Rotlichtviertel stört keinen der Quartiersangehörigen. Im Gegenteil. Viele der kurdischen und türkischen Geschäftsinhaber auf der anderen Seite der Goethestraße profitieren davon. „Hier ist immer irgendeine Bar oder irgendein Club geöffnet. Und die Gäste haben nun mal irgendwann Hunger“, erklärt Yasar Ince, dessen Vater in den 70er Jahren als

Gastarbeiter nach Hannover kam und später am Steintor ein florierendes Familienunternehmen mit Gastronomie, Reisebüro und Einzelhandel gründete. „Nein, Schwierigkeiten hatten wir noch nie.“ Stimmt, die Schießereien und Messerstechereien fanden und finden nahezu ausschließlich rechts der Goethestraße statt.

„**Rotlicht-Milieu und Kunst** stehen von jeher in enger Verbindung miteinander“, schmunzelt Veit Görner. „Denken Sie nur an Henri de Toulouse Lautrec und sein Werk.“ Die Künstler, die in der Kestner Gesellschaft ausstellen, feiern beispielsweise gern im „KGB“ in der Stiftstraße. Trinken ihren Wodka aus Wassergläsern. Prosten den Devotionalien der Stalin- und Lenin-Ära zu, feiern sich selbst mitten im Leben.

Dies ist kein politisches Geständnis. Es ist vielmehr die Bereitschaft, kulturelles Leben in all seinen Facetten zu begreifen. „Eine Stadt muss alles bieten, vom Luxus bis zur Unaufgeräumtheit. Nur durch Differenzierung sind Wertmaßstäbe überhaupt möglich.“ Davon ist Veit Görner überzeugt. Außerdem müsse man dringend darüber nachdenken, welche Bedeutung Architektur habe. Bausünden wie das Peek&Cloppenburg-Gebäude am Kröpcke müssten eben optisch bereinigt werden. Städte wie Valencia, Barcelona, Montreal oder Berlin machen seiner Meinung nach beeindruckend vor, dass man in punkto Städteplanung an die eigene Zukunft glauben müsse. Und wenn die Straßenbahn in der Kurt-Schumacher-Straße endlich unter Tage gelegt würde, könne aus ihr eines Tages eine attraktive Flaniermeile werden.

Mutige und eigenständige Architektur gibt es im Quartier Steintor jetzt schon zu entdecken. Die Üstra ließ dem Architekten Frank Gehry freie Hand und die Verlagsgesellschaft Madsack gab mit ihrem Medienzentrum, entworfen von den Gebrüdern Mendini, der Langen Laube ein neues Gesicht. Die mediale Präsenz am Steintor wird bis heute geprägt vom Anzeigerhochhaus, ein bedeutendes Beispiel norddeutscher Backsteinkunst. Hier wurde 1947 „Der Spiegel“ geboren, und bis 1974 die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ produziert. Zwischenzeitlich beherbergte das Gebäude ein Planetarium. Seit 1949 befindet sich unter der mächtigen Kuppel Hannovers schönstes Kino – und Deutschland höchstes.

Lange nachdem am 16. September 1872 die erste Pferdebahn zwischen Steintor und Döhrener Turm verkehrte und kurz nach dem Bau der ersehnten Hannoverschen U-Bahn wurde aus der propperen Verkehrsführung eben jener Halbkreis für Fußgänger, an dem sich die Geister scheiden. Wie gesagt schade. Denn hier ließe es sich nach Überzeugung des Quartiers „Steintor“ vortrefflich feiern. „Nicht nur auf Sand“, schmunzelt Veit Görner in Gedanken an die jährlichen Beachvolleyball-Turniere.

Das „Steintor“ ist das jüngste der fünf Quartiere Hannovers. „Viele kleine Einheiten geben dem Quartier eine unglaublich atmosphärische Dichte“, erklärt Veit Görner. Ein frischer Wind weht durch das Quartier, nicht nur auf dem Steintorplatz. Im Frühjahr 2009 soll der Umbau der Langen Laube beginnen. „Gefühlt“ zumindest schon der richtige Weg nach vorn.

■ KAI-KIRSTIN THIES



FORTIS
B-42 FLIEGER CHRONOGRAPH
 Automatik, Saphirglas, 200 m / 20 bar
 Offizieller Ausrüster für Luft- und Raumfahrt
www.fortis-watch.com
 JUWELIER
Schrader
 Georgstr. 35, am Kröpcke
 30159 Hannover, Tel. 0511-235 23 68

nobilis

Hannovers nobelste Seite.

Präsentieren Sie sich mit Ihren
 Produkten und Dienstleistungen
 in unserem Gartenheft.

Anzeigenschluss ist der
 9. April 2008.

Stark gestartet, stark nachgelassen

Die 2-in-1 Gastrokritik:
Hannover hat ein neues syrisches Restaurant
– bringen Sie Zeit, Geld und Muße mit.

Die Königstraße 3 liegt in Syrien. Zumindest hat sich das der Braunschweiger Künstler Christian Hellwig so gedacht und das Al-Dar Restaurant in seine sehr eigene Interpretation einer arabischen Wohlfühl- und Verweil-Gastronomie verwandelt. Er realisierte damit den Traum eines syrischen Arztes aus Gifforn, der nach seiner Heimatstadt nun auch die Hannoveraner in gastronomischen Halbschlaf versetzen möchte. Herausgekommen ist dabei ein teils gelungener, teils protziger, in jedem Fall aber überladener Fresstempel. Die beachtliche Größe des Restaurants auf zwei Etagen und viele wertige Ausstattungsdetails versprechen aber leider mehr, als das gastronomische Gesamterlebnis letztlich zu halten vermag. Schade.

Wir betreten das Restaurant und fühlen uns etwas allein gelassen. Zwar taucht uns der großzügige Empfangsbereich gleich in das arabische Flair des Hauses, leider ist aber nie-



Die nobilis Gastrokritiker (v.l.): Henry Kayser und Robert Kroth.

mand vom Service zugegen, um uns zu begrüßen, unsere Garderobe abzunehmen oder uns den reservierten Tisch zuweisen. Wir helfen uns selbst. Als man uns dann entdeckt hat, werden wir überaus freundlich und plauderig begrüßt. Jetzt kümmern sich gleich zwei der Kellner um uns – allerdings ohne Abstimmung untereinander. So werden wir zweimal nach unserer Bestellung gefragt – was auch nicht hilft, als man nach 90 Minuten feststellt, dass unsere Hauptgänge vergessen wurden.

Aber zunächst deutet alles auf einen perfekten Abend hin. Aus der gut sortierten Karte suchen wir uns eine Ansammlung der kleinen Spezialitäten aus, die die arabische Küche so berühmt und mit Recht beliebt gemacht haben: Mazza, also Vorspeisen. Die Genießer-Version bietet 14 – in Worten vierzehn! – verschiedene Appetitmacher an, die alle in kleinen Porzellanschälchen vor uns aufgebaut werden.

14 mal Genuss pur. Und dazu sehr unterschiedlich. Das Tabuleh (Petersiliensalat mit Minze, Olivenöl und Zitrone) ist saftig, der Hommus (Kichererbsencreme) samtig, die Moutabel (Auberginenpaste mit Sesamöl) kräftig, die Falafel locker, die kleinen Teigrollen mit Lammfleisch zart – alles absolut perfekt. Hinzu kommt ein Mus aus Walnüssen mit Olivenöl und Granatapfelsirup, bei dem wir fast das Schälchen ausgeleckt hätten. Sagenhaft auch die Karotten – sanft gedünstet und mit schwarzem Kümmel sind sie ein echter Kick. Dazu warmes syrisches Brot. Ein Gedicht. Wir widerstehen dem Angebot libanesischer Weine und trinken dazu einen Los-Vascos aus Chile. Während wir begeistert genießen sind alle verhaltenen Kritikpunkte in Vergessenheit geraten, sehen wir einmal von den durchaus stattlichen 21 Euro pro Person für die Mezza ab. Hätten wir hier Schluss gemacht, hätten wir Ihnen eine triumphfahle Kritik präsentiert. Wie gesagt: Hätten wir hier Schluss gemacht ...

Nachdem unsere bis zum letzten Krümel geleerten Schälchen längst wieder abgeräumt sind, wir eine kleine Besichtigungstour in die zweite Etage des Restaurants unternommen haben und sich auch unser Wein dem Ende nähert, erkundigen wir uns nach dem Verbleib unsers Hauptganges. Irritation. Hektische Betriebsamkeit. Weitere zwanzig Minuten später kommen dann der Lammrücken auf Safransauce, der Schafskäseauflauf und das Lammfilet mit Joghurt und Minze. Alle drei sind eine glatte Enttäuschung. Das Fleisch ist hart, die Safransauce schmeckt wie eine Frischkäsezubereitung aus der Packung. Nur die gelbe Farbe erinnert an Safran. Der Auflauf erfüllt die schlimmsten Erwartungen an ein vegetarisches Gericht. Und das Lammfilet erweist sich als überaus bissresistent. Wir lassen die Gerichte nach einigen zunächst noch wohlwollenden Versuchen nahezu unberührt zurückgehen. Der Service ist erneut irritiert, der Koch steckt den Kopf aus der Küchentür.

Vielleicht reißt es das Dessert ja wieder heraus. Wir bestellen zur Sicherheit alle drei auf der Karte angebotenen Süßspeisen: Eis mit frischen Datteln, Muhalabia (ein syrischer Pudding) und eine Auswahl feingehackter Gebäckteilchen mit Honig, Feigen, Nüssen und Rosenwasser. Um es kurz zu machen: Das Eis stammt nicht aus Syrien, sondern von Langnese. Der Rosenwasser-Pudding schmeckt nach Waschmittel und ist zusammen mit den großzügig darauf verteilten Bananenscheiben eher schwer. Die Süßigkeiten, bei denen sich die Hälfte der Beigaben nicht auffinden läßt, sind langweilig. Wir spülen das ganze mit einem Kaffee herunter, der uns als Mokka offeriert wird, sich dann aber als mäßiger Espresso entpuppt. Während wir bisher vom Hauptgang nur als Ausrutscher ausgingen, scheinen nach dieser Erfahrung doch eher die Mezza die positive Ausnahme gewesen zu sein. Die empfehlen wir auch weiterhin wärmstens. Aber danach sollten Sie schnell wieder gehen. ★

Al-Dar

Königstraße 3
30175 Hannover
www.aldar.de
Öffnungszeiten:
täglich von 12 bis 15 Uhr
und ab 18 Uhr.

Tel (0511) 89 84 994

Zahlungsart:
Bar/EC/EuroCard/VISA

Budget: gehoben
Reservierung
Parkplätze
Raucher

Küche: syrisch

GEMEINSAM KOCHEN.
ZUSAMMEN GENIESSEN.



Genussvolles Gourmetkochen in exklusivem Ambiente

*Erleben Sie bei uns ein täglich
wechselndes Kursangebot.*

*Oder planen Sie Ihre ganz
individuelle Veranstaltung.*

*Unter Anleitung von
Chefkoch Michael Pelka
wird aus Ihrem Firmenevent,
Schulungsabend oder
der Familienfeier ein
unvergessliches Erlebnis.*

●
●
LACOCINA

Königstraße 51 • 30175 Hannover
Telefon 0511 642 86 27 • Telefax 0511 642 86 25
info@lacocina.de • www.lacocina.de

Luxus zum Flanieren

Vom 4. bis 9. März trifft sich die Technik-Welt auf der CeBIT.
nobilis stellt die neuesten edlen Notebooks vor.



Links: Die Panasonic Toughbooks – ultraleicht, viel Power und edelstes Design. Ideal für Businessreisende, weil stoßfest und durch Drainagesystem vor Flüssigkeiten geschützt. Dazu mit 1385 Gramm ultraleicht. Pünktlich zur CeBIT auch mit farbigem Gehäuse. Infos unter www.panasonics.de



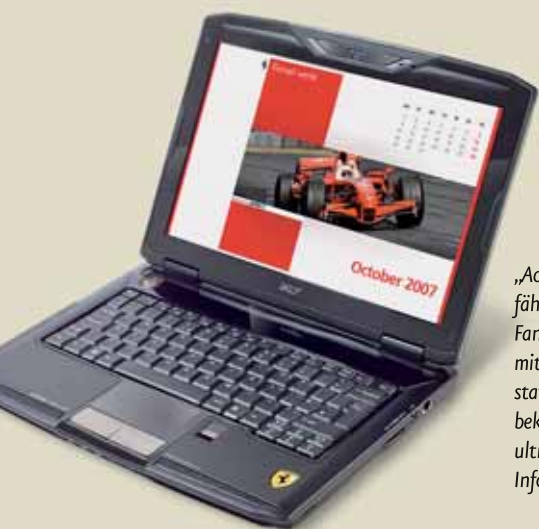
Unten: 1570 Gramm purer Luxus: Das stilvolle Asus U6S. Ein edles, in schwarz gehaltenes 12,1 Zoll Notebook mit außergewöhnlichen Hightech Features, die eine reibungslose Darstellung selbst bei aufwändigen 3D-Bauplänen und direkt auf der Baustelle ermöglichen. Weitere Infos unter www.asus.de

Wer braucht schon eine 25-Zimmer-Luxus Villa oder eine Megayacht? Für das eine benötigt man mindestens eine Haushaltshilfe, ein Gärtner ist meist auch sehr hilfreich. Für das andere sollte man das Meer vor der Haustür haben – oder einen Privatjet, der einen direkt zum Steg geleitet. Statussymbole kann man auch anders präsentieren. Und sogar nonchalant und gänzlich ohne Personal mit sich herumtragen.

Die neuen Edel-Notebooks stehen für Understatement. Ähnlich den Luxus-Karosserien der Automobilbranche kommen sie mit Hüllen aus hochwertigen Materialien wie Aluminium, Titan und Klavierlack daher, manche wissen gar dank Echtleder zu brillieren. Und unter ihren Hauben steckt Technologie der Spitzenklasse. Leise surren die Motoren, mit Highspeed rasen sie durchs weltweite Netz, nehmen mit Hochgeschwindigkeit gigantische Datenmengen auf und machen seinem Benutzer das Leben unglaublich komfortabel.

Dank Mobilfunk UMTS, Datenturbo HSDPA, kabellosen USB-Geräten und vielen technischen Raffinessen sind die handlichen Computer nicht nur multimediatauglich, sondern mutieren quasi zum Büro im Handtaschenformat. Apropos Tasche, die Edel-Notebooks sind längst nicht nur begehrenswerte Objekte für Technikverliebte. Für Menschen, die ihr originäres Designbewusstsein gern unter den Arm geklemmt zur Schau stellen, gibt es auf der CeBIT auch Laptops verziert mit Edelsteinen. Die kleinsten Statussymbole funkeln bekanntlich am prächtigsten. ■

Links: Der Name ist Programm: Die Edel-Notebook-Marke „Ego“ der niederländischen Firma Tulip verleiht dem tragbaren Rechner ein ganz neues, stylische Design. Infos unter www.ego-lifestyle.com.



„Acer Ferrari“ – Schumi fährt nicht mehr, aber Fans können ihre Trauer mit dem opulent ausgestatteten Acer Ferrari 5000 bekämpfen. Hightech in ultramodernem Design. Infos unter www.acer.de



W O H N S T U D I O

müllercelle

Innen-Einrichtungen

Bernstorffstraße 34 | Ecke Wederweg
29221 Celle
Telefon: (05141) 79 92
www.wohnstudio-mueller.de



Handgeflochten. Der natürliche Charme des Wohnens.



Nervenkitzel im Stadtwald



Bis zu 150000 Menschen standen am Rundkurs in der Eilenriede, wenn die Motorräder zum „Eilenriederennen“



FOTOS: ADAC-ARCHIV LAATZEN

an den Start gingen. Der Mythos von Benzin und Abenteuer soll zum Jahrestag im März wieder aufleben.



In den 50er Jahren schauten bis zu 150000 Menschen zu.



Direkt nach dem Start am Steuerndieb wartete die erste Kurve.



Publikumsmagnet „Gespanne“.

N och heute glänzen die Augen von Wolfgang Brand, wenn er von seiner Leidenschaft zu Motorrädern erzählt, die ihm quasi in die Wiege gelegt war – denn schließlich war vor ihm schon sein Vater in den 30er Jahren im legendären Eilenriederennen gestartet.

Über die Besonderheiten des knapp fünf Kilometer langen Motorrad-Rundkurses mitten durch den Stadtwald Hannovers muss der hannoversche Teamkollege des dreifachen NSU-Weltmeisters Werner Haas jedenfalls auch heute nicht lange nachdenken: „In der Eilenriede waren die Straßenbeläge unterschiedlich, da musste man aufpassen. Man hat am besten erst den Kurs mit dem Fahrrad abgefahren.“ Werner Bock war schon als 17-Jähriger bei den Gespannrennen dabei und schildert seine Erfahrungen mit der kurvenreichen Strecke so: „Je mehr Herz man hatte, desto mehr ließ man das Gas bis dicht an die Kurve stehen. Schon in der ersten Kurve trennte sich Spreu vom Weizen.“ Nach dem Ersten Weltkrieg war 1921 der Motorsportclub Niedersachsen (MCN)

ins Leben gerufen worden. Er hat das Motorradrennen auf den Weg gebracht und schon 1924 erstmals durchgeführt. Papiergroßhändler Richard Dörnke hatte auf der Suche nach einer passenden Rennstrecke auch jenes Straßendreieck Zoo-Steuerndieb-Lister Turm abgefahren und war auf Anhieb begeistert. Wenn auch für Autorennen zu schmal, so schien ihm der Kurs für Motorradrennen perfekt. Schon damals war der Abschnitt vom Steuerndieb bis zum Lister Turm eigentlich nicht öffentlich befahrbar. Die Zusicherung, einen Teil der Renn-Einnahmen der städtischen Wohlfahrt zu stiften, sorgte für grünes Licht.

Gleich im ersten Jahr schufen die Macher durch Bratwurstbuden, Getränkestände, Blaskapellen und Tribünen mit Ehrenplätzen Volksfest-Atmosphäre. Auf Anhieb waren am 30. März 1924 rund 40000 Besucher beim Start der 168 Fahrer direkt an der Strecke dabei. Alle warteten gespannt auf das Rennen. Viele Besucher kletterten auf Bäume und verfolgten von dort aus das Renngeschehen.

helmrichs
Innenausbau+Raumplanung³



Ralf Helmrich

**Form und Funktion
sollten sich nicht
nur ergänzen...**



www.helmrichs.de

...sie sollten auch jeden Tag Freude bereiten. Von der kreativen Raumplanung bis zum perfekten Einbau durch unsere Tischlermeister können Sie sich ganz auf uns verlassen.
Helmrich's: Formvollendet praktisch eben.



Am Ortfelde 20A • 30916 Isernhagen NB
Sonntag ist Schautag: 13-17 Uhr, ohne Beratung/Verkauf
Tel.: 05 11/730660



Kreativität sorgte für Top-Plätze im Stadtwald.



Der Zuschauerandrang zu den Eilenriederennen war unverkennbar riesig.

Infos gesucht ...

Diese und weitere Geschichten hat Historikerin Janet Anschütz in dem Buch „Mythos Eilenriederennen“ zusammengetragen. Wenn Sie alte Fotos oder Rennprogramme haben, oder das Projekt finanziell unterstützen wollen, melden Sie sich bitte bei: janet@spurenx.com

Mit Sand und Hobelspänen gefüllte Säcke lagen an den zahlreichen Kurven bereit, um die aus der Kurve geschleuderten Fahrer aufzunehmen und jede Gefährdung der Tribünenbesucher zu verhindern. Zeitzeugen wie Gerhard Beindorff, der schon als Siebenjähriger als Zuschauer dabei war, erinnert sich an die besondere Atmosphäre: „Das Eilenriederennen gehörte eben zu Hannover, da ging man hin. Das war eine Veranstaltung, die es sonst nirgends gab.“ Auch Zeitzeuge August Meyer erinnert sich gern an die Renntage:

„Die Zuschauer standen in Fünfer-, Sechser-Reihen an den Zäunen. Damals hatte man noch kein Auto, da fuhr man alles mit dem Motorrad. Da kamen die aus Hamburg und weiß ich, woher. Diese Rennfahrer, die damals da am Anfang

führten, die hatten noch Sturzkappen auf, so primitiv, wie es nur geht. Wenn sich eine Schraube lockerte, dann haben sie die festgezogen und sind weitergefahren. Die Rennfahrer hatten Spaß an der Freude und die Zuschauer waren hell auf begeistert.“ Ganze Familien machten ihren Sonntagsausflug zu den Rennen, Sonderwagen der Straßenbahn und Busse brachten die Massen zur Veranstaltung. Über die gesamte Strecke gab es große Lautsprecher, die vom Start/Ziel aus informierten. In allen Kurven standen Tafeln, die über die Rundenzahl und Ergebnisse informierten.

Ein Drittel bis ein Viertel der Fahrer fiel pro Rennen aus – in der Hauptsache Maschinenschäden. Die Sieger und Leistungen waren noch Monate später Thema in der Stadt. Nach >



BRUNATE®

Schuh-
Neumann
Hannovers größtes Schuhhaus

Telefon 05 11 / 32 78 75
Seilwinderstraße 7 · Ecke Osterstraße
www.schuh-neumann.de



Boxenstopp der 50er Jahre.



Letzte Strategiebesprechung vorm Rennen

Buchtipp

Der Veteran des Ersten Weltkrieges, Arno Lamprecht, kann seine Kriegerlebnisse nicht verwirnen, kommt mit der neuen Situation nicht zurecht. Ein Bekannter hilft ihm, verschafft ihm einen Job als Motorradkurier. Von da an gibt es für ihn nur noch eins, den Rausch der Geschwindigkeit mit dem Ziel: die Deutsche Meisterschaft. Doch auf den Rennstrecken – eins davon das Eilenriederennen – findet ein Stellvertreterkrieg statt. Hier tummeln sich Fahrer aller Couleur. Ein atmosphärisch dichtes Stimmungsbild der beiden hannoverschen Autoren über die Rennatmosphäre der 30er Jahre, gewürzt mit Krimispannung. Richard Birkefeld & Göran Hachmeister: Deutsche Meisterschaft. Eichborn, 22,90 Euro.



- › fünf erfolgreichen Rennjahren berichtet die ADAC-Motorwelt über die besondere Stimmung: „Dreißigmal sieht man die kleinen Maschinen, vierzigmal gar die Großen vorbeirasen, nur etwa fünf Minuten schwebt man über den Stand des Rennens im Ungewissen, bis eine neue Runde beendet ist. Und die Fahrer: eine Menschenmauer links, eine Menschenmauer rechts, tausend Augen folgen ständig jedem einzelnen Fahrzeug. Es gibt kaum etwas, was den Ehrgeiz des Einzelnen mehr anfeuern könnte!“ Die Eilenriede-Strecke galt als die schönste Rennstrecke Deutschlands.

Den Siegern winkten neben der Ehrung durch Kranz und Schleife Geld- und Ehrenpreise, für den Sieger jeder Klasse 300 Mark, für den Zweiten 200 Mark und für den Dritten 100 Mark. Neben dem typischen Regenwetter gehörten auch der Duft von Bratwurst und dem Tankgemisch aus Rizinusöl einfach dazu. Noch Stunden nach den Rennen hing der Geruch über der ganzen Strecke. Tausende kampierten schon in der Nacht vor dem Rennen im Wald, um in der ersten Reihe dabei zu sein. Ein arbeitsloser Dachdecker beispielsweise hatte in Heimarbeit Stühlchen gebaut, die er für eine Mark zu Tausenden in der Eilenriede als Sitzgelegenheiten verkaufte.

Der ständige Regen sorgte 1932 immer wieder dafür, dass die Strecke für die Fahrer spiegelglatt wurde. Diese waren zum Teil so schlammverschmiert, dass sie selbst keinen Überblick mehr über die Anzahl der gefahrenen Runden hatten – so gab es stundenlang Streit über die Platzierungen.

Auch Wolfgang Brand hatte bei einem der Rennen zwischen Steuerndieb und Lister Turm einen schweren Unfall: „In einer Linkskurve war die Straße nicht in Ordnung. Drei Runden vor Schluss bin ich durch ein Loch gefahren, das Motorrad hat richtig aufgesetzt und ist zur Seite weggegangen. Die Maschine hat sich überschlagen und bei mir ging das Licht aus.“ Zum Glück kam er im Sanitätsbereich wieder

zu Bewußtsein – dies hatte sowieso sein letztes Rennen sein sollen. Nicht immer gingen die Unfälle so glimpflich aus. Immer wieder kommt es zu Todesfällen unter den Fahrern.

Trotzdem ist die Begeisterung riesig. Atmosphäre und Teamgeist machen die Teilnahme für die Fahrer beinahe zum Muss. Rennfahrer Harry Thiele lässt sich beispielsweise nicht einmal von seiner Hochzeitsreise aufhalten – er fährt heimlich drei Tage früher nach Hannover zurück, um beim Rennen dabei zu sein: „Ich wollte die Reise nicht verderben. Meine Frau war immer dagegen. Sie hätte die ganze Zeit versucht, es mir auszureden.“

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Strecke zerstört, aber nach elfjähriger Pause starteten die Fahrer ab 1950 nochmals für fünf Jahre wieder im legendären Rennen durch. 1951 fieberten 130 000 Zuschauer mit. Danach sank das Interesse, galt zunehmend dem aufkommenden Automobilen. Umweltschutzgründe und gestiegene Sicherheitsauflagen sorgten 1955 für das Ende der Rennen.

„Durch die heutige Brille gesehen, war das ein verrückter Kurs in der Eilenriede. Die Strecke ging ja 50 Zentimeter neben den Bäumen lang. Die meisten hatten Brandblasen, Schädelverletzungen, diverse Knochenbrüche an Armen und Beinen.“, erzählt Dr. Ernst-Wolfgang Moebius, dem der ADAC nach dem Krieg die Leitung des Sanitätsdienstes angeboten hatte.

Trotzdem wirken Flair und Leidenschaft von damals bis heute nach. Pünktlich zum Jahrestag des ersten Rennens, am 30. März, sind Interessierte sind zu einer Veranstaltung ab 10 Uhr am Lister Turm eingeladen. Historische Motorräder und Pläne zum Wiederaufleben des Eilenriederennens werden präsentiert. Natürlich sind auch Zeitzeugen wie Wolfgang Brand, Harry Thiele und Werner Bock vor Ort, um gemeinsam in alten Zeiten von Benzin- und Bratwurstduft zu schwelgen.

■ JANET ANSCHÜTZ

Die Zeit ist reif

Elektrofahrzeug aus Hannover wurde nach 13 Jahren ein „Knüller“.

Am 08. April 1995 meldete die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ im Wirtschafts- teil: „Neuer Autohersteller setzt auf Umweltschutz“. Die Rede war von einem „Lastesel“ mit Batterieantrieb, der künftig Güter energiesparend transportieren sollte. Auf der „Hannover Messe 1995“ war das „ExpoCar“ ausgestellt, und seine Entwickler Dirk Morche und Giso Gillner aus Hannover hatten hochfliegende Pläne.

„Aufgrund seiner einfachen Konstruktion bietet das Fahrzeug umweltbewusste Lösungen für den Liefer- und Transportverkehr in Ballungsräumen. Es ist auch für zahlreiche andere Einsatzgebiete vom Fremdenverkehr bis zur Flughafenlogistik geeignet“, hieß es im ersten Prospekt. Das Tüftlerteam musste 13 Jahre warten, bis seine Träume in Erfüllung gingen.

„Damals waren wir unserer Zeit einfach zu weit voraus“, erinnert sich Gillner (57), „alle Welt war fasziniert von unserem Fahrzeug, nur kaufen wollte keiner. Benzin war noch preiswert und Umweltschutz kein Thema“. Beides hat sich inzwischen grundlegend geändert. Weltweit machten sich die Autohersteller an die Entwicklung umweltfreundlicher Personenwagen und brachten sie auf einen zunächst zögernd reagierenden Markt. Das Interesse an Hybridfahrzeugen mit gekoppeltem Elektro/ Diesel- oder Benzinmotor stieg, die Nach-

frage folgte diesem Trend. Niemand kümmerte sich jedoch um das Thema „Umweltfreundliche Lieferfahrzeuge“. Außer Giso Gillner und Dirk Morche (54). Sie aktualisierten die Konstruktionspläne für ihr ExpoCar aus dem Jahr 1995, taufte es um in EcoCarrier, weil die Expo ja nun kein Aufhänger mehr war und hielten nach Partnern Ausschau. Die fanden sich jetzt leichter als im ersten Anlauf.

In Wunstorf entstand eine Fertigungsstätte für die ersten Prototypen, die 2006 auf der „IAA Nutzfahrzeuge“ in Hannover das gleiche Aufsehen erregten wie vor elf Jahren auf der „Hannover Messe“. Die Zeit war reif für ein Fahrzeug, das jetzt haargenau im Trend lag.

Es entstanden elektrisch betriebene kleine Lieferwagen für die gewerbliche Nutzung als Zweiachser mit emissionsfreiem Elektromotor und Leistungen, die aufhorchen ließen. Daneben kamen Dreiachser in die Produktpalette, auf deren dritter Achse ein Benzinmotor die elektrische Energie für den Motor erzeugt und damit die Reichweite beliebig verlängert.

Für zwei Euro Strom fährt der Zweiaxler EcoCarrier E 2 rund 100 Kilometer weit, und rund 2,5 Liter Benzin braucht der Benzinmotor in der Hybridausführung für die gleiche Strecke. „Sensationell günstig“, urteilt die Fachwelt und sagt

dem 80 km/h schnellen Fahrzeug eine große Zukunft voraus. So sah man das auch bei Karmann in Osnabrück. Hier waren Fertigungskapazitäten vorhanden. So fand sich ein neuer Auftrag bei der Firma EcoCraft Automotive, die inzwischen in Wunstorf 16 Mitarbeiter beschäftigt und ihre Fahrzeuge zur Serienreife gebracht hat.

Die Kooperation sieht vor, dass Karmann in Osnabrück die Standardchassisfahrzeuge E 2 und E 3 in Serie baut und Wunstorf Spezialfahrzeuge, Aufbauten und Hybridaggregate. Friedrich Wegert, Leiter der Entwicklung bei Karmann, hat die Produktion freigegeben und dabei angekündigt: „Die Nachfrage nach emissionsfreien Fahrzeugen nimmt enorm zu, und Karmann engagiert sich nachhaltig in diesem Wachstumsmarkt“.

Die Entwicklung der Fahrzeuge und eines daran angepassten Fertigungskonzeptes sorgte in der Branche für Aufsehen, so dass bereits eine Reihe von Kooperationen diskutiert wird.

Manchmal muss man eben Geduld haben. Wie Giso Gillner und Dirk-W. Morche, die 13 Jahre lang an ihr Projekt glaubten und schließlich Recht behalten sollten.

■ ULRICH EGGERT



Dirk Morche



Giso Gillner

Die Stromlinie fehlt dem „markantigen“ EcoCraft E 2, dafür hat er innere Werte.



In der dreiaxigen Ausführung sorgt ein Benzinmotor mit geringem Verbrauch für eine größere Reichweite.





Lauter Talente

Von Katja Riemann bis Zorro aus der Lindenstraße – viele haben an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover studiert. Ein Blick in die norddeutsche Promi-Schmiede.



FOTOS (4): JOHANNES ZACHER

Es ist mucksmäuschenstill im Publikum des Theaters in Hameln. Katja Riemann wirbelt als Anna Karenina über die Bühne. Stimmgewaltig. Präsent. Pointiert. Mitreißend spielt sie in einer modernen Inszenierung Kareninas Zerrissenheit zwischen Vernunft und Verzweiflung – eine Mutter, die für ihre große Liebe das eigene Kind aufgeben muss.

„Direktheit, Klarheit, Frische – das ist mir bei Katja sofort aufgefallen, als ich sie damals bei einer Improvisationsübung an der Hochschule für Musik und Theater beobachtet habe“, berichtet Professor Peter Meinhardt. Er hat 31 Jahre lang den Schauspielbereich der Hochschule mitgeprägt und viele bekannte Schauspieler ausgebildet. „Talent hatten natürlich alle, die bei uns aufgenommen wurden, schließlich hatten sie sich bei der Aufnahmeprüfung in der Regel gegen 700 bis 800 andere Bewerber durchgesetzt.“

1984 beginnt Katja Riemann ihr Schauspielstudium in Hannover. In Kirchweyhe bei Bremen geboren, hatte sie schon als Kind Ballettunterricht, sowie Gitarren- und Kla-

vierstunden. Nach dem Abitur will sie zunächst Tänzerin werden, bricht dann aber nach einem Semester das Studium der Tanzpädagogik in Hamburg ab und kommt nach Hannover: „Ich habe in Hannover gar nicht so lange studiert und doch schätze ich die Hochschule sehr, sehr, sehr ...“ Katja Riemann erinnert sich heute gern an ihre hannoverschen Wurzeln: „Ich habe da wirklich viel gelernt! Als ich in Hannover war, war es eine sehr politische Schule, es herrschte guter Teamgeist und Respekt. Ich hatte wirklich nette Kommilitonen und tolle Dozenten!“

Einer von ihnen, nämlich Peter Meinhardt, darf sich bis heute auf die Fahne schreiben, sie für den Film entdeckt zu haben: „Ich hatte damals eine neue Videokamera, die habe ich in den Fluren der Hochschule ausprobiert. Katja zeigte überhaupt keine Scheu, blieb völlig natürlich. Als dann ein Anruf von Radio Bremen kam, dass man jemanden für einen Sechsteiler suche – jung, romantisch, norddeutsch – hatte ich gleich Katja im Kopf!“ Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Freistellung in Hannover sammelte Katja Rie-

>

- mann dann tatsächlich in ihrem dritten Schauspiel-Semester erste Erfahrungen vor der Kamera. Peter Beauvais hatte sie für seine letzte Arbeit, den historischen TV-Film „Sommer in Lesmona“ engagiert. Ihr Fernsehdebüt – sie spielt die Hauptrolle der Bürgerstochter Marga – beschert ihr gleich den Adolf-Grimme-Preis. „Damals war es eigentlich sehr verschrien, zu früh Fernsehen zu machen“, erinnert sich Peter Meinhardt heute schmunzelnd, „aber ich wusste ja, Peter Beauvais war nicht irgendein Regisseur.“

Die Liste von Riemanns Erfolgen und Auszeichnungen seitdem scheint endlos. Als wuselige Comiczeichnerin Frenzy hat sie ihren Durchbruch auf der Kinoleinwand in „Abgeschminkt!“, es regnet Goldene Kameras, Bambis und Filmpreise. Natürlich begleitet Ausbilder Peter Meinhardt mit großem Interesse die Erfolge seiner Schützlinge und hat eine dementsprechend umfangreiche Pressesammlung.

„Wir haben in Hannover eine große Zahl erfolgreicher Schauspieler hervorgebracht, wir haben nur zu wenig damit geworben“, erzählt Peter Meinhardt. Er wurde vor drei Jahren pensioniert, doch er könnte eine lange Namensliste von Schülern nennen, wie Thorsten Nindel (Zorro in der Lindenstraße), Ulrike Folkerts und Andreas Hoppe (Tatort Ludwigshafen), Alexandra Henkel (Lisa im Marienhof), Susanne Wolff (Thalia Theater), Katharina Schüttler (Schauspielerinnen des Jahres) oder Matthias Brandt (Schauspieler des Jahres).

So manche Verbindung zwischen Lehrer und Schüler hält weit über die Schulzeit hinaus. So stand beispielsweise eine ehemalige Studentin, die heute zu den Promis zählt, eines Tages mit drei riesigen Sonnenblumen vor Meinhardts Tür – Schauspielerinnen Anja Boche wollte einfach nur „Danke“

sagen. Auch Katja Riemann war erst vor wenigen Tagen in Hannover am Emmichplatz, um die Weggefährten von damals zu besuchen: „Ich hatte nicht mitbekommen, dass die Hochschule aufs Expogelände umgezogen ist. Sehr schade. Und Peter Meinhardt hätte ich gern wiedergetroffen.“ – Aber der spielte gerade am Hamburger Schauspielhaus den Zeus.

„Ich möchte nämlich, dass mich alle Leute lieb haben“, lautet zur Zeit ihr Text als Anna Karenina auf der Bühne. Doch in der Presse ist Katja Riemann oft als Zicke verschrien. Peter Meinhardt aber weiß, dass sie das nicht ist: „Sie will eben bestimmte Dinge für sich behalten und nicht jeden Wunsch nach einer Homestory bedienen – und wenn sie durch die Stadt geht, dann überhaupt nicht als Diva, sondern einfach als Katja. Sie kommt zu Hochschulfesten und ist sehr kollegial. In der Diplomproduktion von Ulrike Folkerts und Andreas Hoppe hat sie beispielsweise als Statistin ein Engelchen gespielt.“

Bei einer Gala der Hochschule für Musik und Theater im April wollen sie wieder zusammen kommen, die prominenten Schüler und ihr ehemaliger Schauspiellehrer. Schließlich verstreut sie ihr Job über ganz Europa, da bleibt sonst wenig Zeit für einen Plausch über gemeinsame Zeiten. Auch Katja Riemann hatte sich schon für die Gala angemeldet und sich „sehr darauf gefreut“. Doch ein Treffen mit alten Studienkollegen und Peter Meinhardt muss noch einmal warten. Am selben Abend, dem 25. April, wird nämlich der Bundesfilmpreis vergeben, die renommierteste Auszeichnung für den deutschen Film, Katja Riemann ist nominiert. Da sehen auch alte Freunde ein, dass sie den Abend in Berlin statt in Hannover verbringen muss. ■



„Ich habe
der Hochschule
sehr viel
zu verdanken.“

Katja Riemann

Links und Mitte: Zur Zeit steht Katja Riemann als
Anna Karenina auf der Bühne.
Links mit Sébastien Jacobi und Peter René Lüdicke.



1986: Katja Riemann bei einer Probe in Hannover
als Julia. Romeo: Lars Wellings. Re. Peter Meinhardt.
Foto: Rolf G.R. Harms



**Mit einem guten Aussehen
allein kann man vielleicht
Popstar werden.
Aber niemals Rocklegende.**

**Eine Legende zum Anfassen.
Der Boxster RS 60 Spyder.
Bei uns ab 29. März 2008
im Porsche Zentrum Hannover.**



PORSCHE

**Porsche Zentrum
Hannover**

Sportwagenzentrum
Petermax Müller GmbH & Co. KG
Podbielskistraße 117
30177 Hannover
Fon 0511/39 90 0-0
Fax 0511/39 90 0-3 69
www.porsche-hannover.de

Kraftstoffverbrauch l/100 km (Schaltgetriebe): innerstädtisch 15,3 · außerstädtisch 7,8 ·
insgesamt 10,6 · CO-Emission: 254 g/km



Es ist angefeuert

Andreas Heinemann ist Möbelrestaurator
mit Leib und Seele – und Diplom. *nobilis* besuchte ihn in seiner
Werkstatt auf Rittergut Schwichteldt bei Peine.

Sacht fährt er mit der Hand über das glänzende Holz, zeichnet die Linien nach, erfühlt jede Wölbung. „Ist das nicht wunderschön“, erfreut sich Andreas Heinemann an dem Bett. Genauer gesagt an dem Seitenteil einer barocken Schlafstatt. Noch liegt sie in Einzelteile zerlegt in der winterlich kalten Werkstatt des Möbelrestaurators. Der Kunde wird das antike Bett demnächst abholen.

Es ist nicht nur die Form des Möbels, es ist vor allem auch die Oberfläche, die den studierten Restaurator so sehr fasziniert. „Schauen Sie sich an, wie intensiv das Holz leuchtet. Das kriegen sie mit Lack nicht hin.“ Anfeuern steht in der Fachsprache der Tischler für das intensive Hervorbringen der Maserung und des jeweiligen Holzes. Herkömmlich lackierte Oberflächen würden aus einem noch so schönen Stück vielmehr „Möbel in Aspik“ machen, so Heinemann verächtlich. Die Abneigung gegen chemische Lacke liegt quasi in der Luft.

Andreas Heinemann hat das Kundenbett kunstvoll aufgearbeitet – mit Schellack, eine nach alter Rezeptur von ihm selbst zusammengestellte Oberflächenpolitur aus den Ausscheidungen der Schellacklaus. Stundenlang sitzt Heinemann an solch einem Stück, beizt, schleift, bessert aus, poliert. „Schellack benutzt heutzutage kaum noch jemand.“ Schon

nach wenigen Minuten in der 80 qm großen Werkstatt des Möbelrestaurators steht fest: Hier arbeitet ein Mensch mit Leidenschaft für seinen Beruf. „Ich lebe für meine Arbeit“, bestätigt denn auch der 45-Jährige ohne Übertreibung. Sein letzter Urlaub liegt mehr als sieben Jahre zurück.

Andreas Heinemann ist Diplomrestaurator für antike Möbel, Kunsttischlerarbeiten sind ebenso sein Metier wie Intarsien, Schnitzereien und Vergoldungen. Quer durch sämtliche Epochen, von der Gotik über die Renaissance, Barock, Klassizismus, Empire, Biedermeier bis hin zur Gründerzeit und Jugendstil. Seine Devise lautet: „Restaurierung im Sinne des Originals“. Ein hoher Anspruch. „Anders kann ich nicht arbeiten“, erklärt der Handwerker.

Im ehemaligen Sauenstall des Ritterguts Schwichteldt hat er sich vor elf Jahren seine Werkstatt eingerichtet, sein Können hatte sich unter Möbelkennern und Kunstliebhabern bald herumgesprochen, wie ein Blick durch den Raum eindrücklich beweist: In der Ecke steht ein Schrank und wartet auf Reparatur, daneben ein Beistelltisch, zerlegt in seine Einzelteile. Die Füße in Löwenkopf-Form müssen abgebeizt, die Intarsien der Platte komplett restauriert werden.

Eine kleine Herdplatte im Werkstattfenster dient als Heizquelle für die so genannte „Schattentechnik“, mit deren Hilfe >



Andreas Heinemann bei der Arbeit



Aufwändige Restaurierung eines Barocksekretärs von 1740. Links vorher, rechts nachher

- > Intarsien wie z. B. Rosetten einen dreidimensionalen Charakter eingebrannt bekommen. Ein Bord mit alten Schlüsseln, Tapetenrollen mit Mustern der verschiedensten Stilepochen und ein Regal mit Töpfen und Tiegeln voller Substanzen, Flüssigkeiten und Farbpigmenten bezeugen, dass Andreas Heinemann jeden Schritt der Möbelherstellung beherrscht.

Zweimal im Jahr veranstaltet Heinemann einen Tag der Offenen Tür. Dann, wenn auch Graf und Gräfin Hardenberg die Pforten ihres Ritterguts öffnen. Mit Ulrike von Hardenberg teilt sich Heinemann die Werkstatt, viel hat die umtriebige Gräfin von ihm gelernt. Auch, dass er bei seiner Arbeit mitunter zu ungewöhnlichen Maßnahmen greift. Wenn er zum Beispiel die gräflichen Hunde mit einem Stuhl zum Spielen auf den Hof schickt. „So erhalten die Stücke, die ich nachbaue, die richtige Patina“, schmunzelt der findige Kunsthandwerker.

Der Lebenslauf des gebürtigen Westfalen ist so spannend wie seine heutige Berufung: Nach einer Ausbildung zum Koch – „das wollten meine Eltern“ –, einer Ausbildung zum Konditor, nach einem längeren Aufenthalt in der Schweiz – „dort habe ich täglich für über tausend Menschen gekocht“ – setzte Andreas Heinemann noch eine Umschulung zum Tischler drauf. Doch rasch war klar, dass er mehr wollte als

„Fensterrahmen einbauen und Fußböden verlegen“. Exakt einen Tag nach seiner Gesellenprüfung im Jahr 1987 waren die Koffer gepackt, die Wohnung aufgelöst, das Auto verkauft – und Andreas Heinemann saß im Zug nach Florenz. Gänzlich ohne Sprachkenntnisse. Das Kunsthistorische Institut Palazzo Spinelli sein Ziel. Dort studierte er in einer zweijährigen Ausbildung alles, was es in Sachen Möbelrestauration zu lernen gibt.

Gleich seine erste Arbeit war ein barocker Schrank aus dem 17. Jahrhundert. Lange hatte das wertvolle Stück in der Sakristei einer Kirche in Pistoia gestanden und war Teil eines gigantischen Komplexes mit einem enormen Kreuz. „Der Schrank war in einem fürchterlichen Zustand“, erinnert sich Andreas Heinemann. „Der Korpus, das Gesims, die Türen waren übersät von Wurmlochern, das Pappelholz extrem mürbe und bröselig, viele Details und Ornamente fehlten gänzlich.“ Und jene gotische Truhe aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts, die er ebenfalls restaurieren konnte, „findet man hierzulande höchstens noch im Museum“.

Wie viele Stunden er und seine Professoren an den Stücken gearbeitet haben, daran kann sich Heinemann nicht mehr erinnern. Aber Materialien und deren Anwendung wie Hasenleim, Sägefurnier, Bimssteinmehl oder Schellack, die be-

herrscht er seitdem perfekt. Mühelos springt er bei seinen Ausführungen über seine Auftragsarbeiten zwischen den Stilepochen hin und her, weiß die verschiedenen Techniken der jeweiligen Zeit einzuordnen. „Ich gehe in meinem Beruf auf“, das Lächeln in seinen Augen muss man suchen.

Zurück in Deutschland glaubte er, die Welt der antiken Möbel erobern zu können. Doch Fehlanzeige. Wo auch immer sich Heinemann bewarb, hieß es „Überqualifiziert.“ Eine frustrierende Erfahrung, die Selbständigkeit der einzige Ausweg. Heute ist er froh: „Ich kann ohne Zeitdruck arbeiten, nehme nur Aufträge an, die mich reizen.“ Selbst wenn mitunter ein Stundenlohn von gerade mal 2,50 Euro dabei herauspringt, weil die Arbeiten eben doch sehr viel umfangreicher ausgefallen sind als zunächst kalkuliert.

Überhaupt errechne sich der Preis seiner Arbeit an dem Wert des Objekts: „Maximal ein Drittel des geschätzten Gesamtwertes sollte die Arbeit eines seriösen Restaurators kosten. Egal, wie lange man daran arbeitet.“ Es gibt Stücke, die ihn 600 Stunden seiner Zeit gekostet haben wie zum Beispiel ein Barocksekretär von ca. 1740. Jahrelang stand er in der Garage, die Spuren der Zeit und vor allem der Hochdruckreiner des Kunden hatten dem wertvollen Vollholzstück übel zugesetzt. „Die Intarsienarbeiten waren nur noch an den Einritzungen des Möbeltischlers zu erkennen.“

Unerlässlich für eine Restauration „im Sinne des Originals“ ist das richtige Material. Vor allem das Holz ist entscheidend. So verwendet der Restaurator für die Intarsienarbeiten fast ausnahmslos so genanntes Sägefurnier, das im Gegensatz zum heute üblichen Messerfurnier wesentlich dicker ist – und aufgrund des Sägeverlusts auch um einiges teurer. Ein Kasseler Traditionsunternehmen hat sich genau darauf spezialisiert. Heinemann gehört zu seinen treuen Kunden. „Hier bekomme ich alles, sogar antikes Gehölz und lange gelagerte Überseehölzer.“ Und stolz fügt er hinzu, dass er bei der Restaurierung alter Möbel noch nie auf andere als die Originalhölzer ausweichen musste.

Stolz ist Andreas Heinemann, der in Hannover lebt, auch auf eine weitere Leidenschaft. „Mein Steckenpferd ist die Mechanik.“ Uhrwerke und Zahnräder haben ihn schon als Zwölfjährigen schlicht fasziniert, seine erste selbst gebaute Wanduhr aus Kindertagen ziert die Werkstattwand. Und das Walzwerk einer „Spieluhr“ von Ende 1900 hat er ebenfalls wieder gangbar gemacht. Die Schmuckschatulle hat er selbstredend mitrestauriert. Auch einen seiner Träume hat sich der 45-Jährige erfüllt: Ein Schachspiel, bei dem die Figuren mit einem genialen mechanischen Trick in zwei Schubladen eingelassen werden – Musik inklusive.

Und noch eine Kindheitserinnerung liegt aufgeschnitten und gestapelt in der kleinen Lagerhalle hinter der Werkstatt. „Aus dem Kirschbaum, auf dem ich als Junge herumgeklettert bin, werde ich mir eines Tages einen Sekretär bauen.“ Nach altem Vorbild, mit Intarsien, selbst gedrechselten Füßen, kleinen Schubladen und natürlich Schellack behandelt. Damit das alte Holz ordentlich feuert. ■ KAI-KIRSTIN THIES

Andreas Heinemann, Am Gutshof 5, Schwichteldt/Peine, Tel (0177) 534 26 00;

Weitere Informationen unter www.restaurierung-im-sinne-des-originals.de

INNENARCHITEKTUR

MÖBEL

TEXTILIEN

LICHT

INNENAUSBAU

BADEINRICHTUNGEN

NEU BEI HANS G. BOCK

Cassina



RELAXEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU

CASSINA LC 2 SESSSEL & LC 4 CHAISE-LONGUE · DESIGNER: LE CORBUSIER, PIERRE JEANNERET, CHARLOTTE PERRIAND · JAHR: 1928

HANS G.
BOCK
INNENEINRICHTUNGEN

AKTUELLE ANGEBOTE AUF UNSERER NEUEN INTERNETSEITE WWW.HANSGBOCK.DE

HANS G. BOCK · FRIESENSTRASSE 15-19 · 30161 HANNOVER · TEL: 0511-340 200

Liebe zum Detail

Die nobilis-Redaktion hat erlesene Einrichtungsaccessoires für Sie entdeckt.



Love is in the air

Auf diesem tollen Sessel lässt es sich wunderbar relaxen – gern auch zu zweit! Der „Love Chair“ in zeitlosem Design ist das Accessoire, das aus jedem Wohnraum einen Ort zum Leben macht. Die Farbe der Leinen-Husse bestimmen Sie selbst. Maße: 125 cm Breite, 145 cm Tiefe, 96 cm Höhe.

Preis: 2359,- Euro
(mit Leinen-Husse)
Gesehen bei: Visintin Interieur
Osterstraße 47, Hannover
www.visintin-interieur.de
Tel (0511) 123 48 66



Urlaubsgefühle

Die Multifunktionsdusche von Duravit ist eine Revolution in Form und Funktion: Entworfen von Jochen Schmiedem, erinnert sie an die Optik einer luxuriösen Yacht. Hinter der Echtglasabtrennung wartet Wellness pur, angesteuert per Fernbedienung mit Touchfunktionalität: Duschen, Massage, Dampfduschen, Relaxen – stehend oder liegend, allein oder zu zweit. Willkommen an Bord ...

Preis: auf Anfrage
Gesehen bei: Hans G Bock Badeinrichtungen
Friesenstr., Hannover, (0511) 86 64 95 90
www.hansgbock.de

Luxuriöser Schein

Dieser exklusive Kronleuchter aus Schweden (19. Jh) versprüht Nostalgie und Eleganz. Wer das Besondere liebt, der wird hier auf seine Kosten kommen: schalenförmiger, längsoptisch geblasener Glasbaldachin mit Behang aus Oktagonen und Zapfen, gegengleich geformte, sich nach unten öffnende Krone mit Linsenschliffdekor und gleichem Behang, birnenförmiger Perlenstrangkörper aus geschliffenen Oktagonen. Die Lüsterglocke – ehemals mit Gas betrieben, nachträglich elektrisiert – besticht durch die Kombination aus versilberter Bronze und geschliffenem Kristall.

Preis: auf Anfrage
Gesehen bei: Antik & Art, Königstr. 47, Hannover
(0511) 348 04 00



Abgehobenes Design

Für Liebhaber der Luftfahrt sowie Fans von außergewöhnlichem Design hält Private Wing einzigartige Produkte bereit. Ob Konferenztische aus den Flügeln eines Jagdfliegers der 50er und 60er Jahre, Empfangstresen, Bar-Elemente aus Triebwerkcovern der Boeing 747, Schreibtische aus Flügelteilen der legendären Vickers Viscount oder der Douglas „Dakota“ DC-3. In der Manufaktur von Private Wing entstehen Designmöbel mit Sammlerwert.

Preis: auf Anfrage
Gesehen bei:
www.privatewing.com



Elegante Klarheit

Das Sofa „Alfa“ aus dem Hause Seefelder besticht durch Klarheit und durch verführerische Gemütlichkeit. Das Modulsystem besteht aus 14 kombinierbaren Grundtypen, die mit verschiedenen Zusatzkissen ergänzt werden. Die Bezüge sind komplett abziehbar, und selbst bei den Füßen kann man wählen zwischen filigranen Chrombügeln oder trendigen Nussbaumstegen.

Preis: auf Anfrage
Gesehen bei:
Concept Naturhaus,
Aegidientorplatz 2b,
Hannover, (0511) 124 43 98
www.concept-naturhaus.de



ALFA – Behaglichkeit hat viele Formen

Elegant klar oder verführerisch gemütlich! Mit ALFA stellen Sie sich das Sofa Ihrer Träume zusammen. Unzählige Farben, Muster und Formen. Genießen Sie die schönste Form der Behaglichkeit!
www.concept-naturhaus.de

ALFA – das modulare Sitzmöbel

concept
NATURHAUS

Aegidientorplatz 2b | 30159 Hannover
Tel: 0511 1244398 | Fax: 0511 1244397

Hermann Krätzer

Antiquitäten · Kunsttischlerei

Restaurieren

Wachsoberflächen

Beizen

Abbeizarbeiten

Polieren

Geflechtarbeiten

Antiquitäten:

Polsterarbeiten

Biedermeier+

seit 1961

Sonderan-

Barock

fertigungen

Rampenstraße 15 · 30449 Hannover
Tel. 0511/44 11 51 · Fax 0511/2 15 30 76



Südgrönland & Diskobucht

MS FRAM *** 22.05.– 06.06.2008

- Island – die zauberhafte Insel aus Feuer und Eis
- Südgrönlands Gletscher und grüne Wiesen
- Westgrönland mit Ilulissat-Eisfjord und Eqip Sermia
- Kultur und Lebensweise der Inuit
- Reise mit dem modernsten Expeditionsschiff

16 Tage/VP schon für
€ 4.295,- p.P.
inklusive Flug

Seereisen
asieben.de

Beratung und Buchung bei:
WT-Seereisen Fon 0511-5441589 info@wt-seereisen.de
Fax 0511-5441738 www.wt-seereisen.de

Über 1000 weitere Angebote finden Sie bei uns im Internet!

Wohnwelten zum Wohlfühlen

Ob Renovierung, Umbau, Ausbau oder Neubau – im Werkhaus haben sich zwölf Profis zusammengeschlossen, bieten Ihr Know-How aus einer Hand.

Hier stimmt alles bis in Detail. Von der Wandgestaltung über den Bodenbelag, von der Kücheneinrichtung über den Esstisch bis zum Wohnbereich ist alles klar durchdacht und harmonisch zueinander geführt. Egal, welchen Wohnstil man bevorzugt, im „Werkhaus“ wird jeder Geschmack bedient. Fast jeder, denn Mitnahmemöbel und Schnäppchen sucht man vergebens.

Das Konzept „Werkhaus“ ist neu. Nicht nur in Hannover, aus ganz Deutschland kommen seit der Eröffnung Ende Januar Neugierige der Möbelbranche, um das einmalige Konzept zu begutachten. Zwölf mittelständische Unternehmen aus Hannover und Region haben sich zusammengeschlossen, haben ihr Know-How gebündelt, um Kunden das Renovieren, den Um-, Aus- oder Neubau so einfach und dennoch so kompetent wie möglich zu gestalten.

„Wir haben nach einem Weg gesucht, das Thema Wohnen und Einrichten zeitgemäß zu präsentieren“, erläutert Projektleiter Ralph Meyer die Idee. „Und nach einer Möglichkeit, die Fähigkeiten der einzelnen Partner bildhaft darzu-

stellen.“ Und er ist sehr froh, dass er bereits mit dem ersten Entwurf Robert Andreas Hesse und dessen Vater Robert für seine Vision begeistern konnte.

Leise öffnen sich die Türen zur Ausstellungshalle in der Robert-Hesse-Straße. Dezent Musik aus den Lautsprechern, großzügige, aber angenehm zurückhaltende Bilder der süddeutschen Künstlerin Tanja Hoffman an den Wänden und geschwungene Wege sorgen für eine angenehme Atmosphäre, entspannt und frei von Kaufzwang.

Auf einer Fläche von 1600 Quadratmeter kann man sich in acht verschiedenen, so genannten Wohnwelten inspirieren lassen. Perfekt inszeniert. Gleichzeitig präsentieren die zwölf Partner auf jeweils eigenen Ständen sehr anschaulich ihr Know-How, Ansprechpartner stehen jeder Zeit zur Verfügung.

„Wir sind kein Möbelhaus“, betont Ralph Meyer, Innenarchitekt und erster Ansprechpartner im Werkhaus. „In unseren Wohnwelten stellen wir sehr unterschiedliche Einrichtungsstile vor.“ Jede dieser Inseln hat eine Fläche von 54

>



Wohnwelt „Loft“: Leben im Loft ist so unkonventionell wie seine Bewohner.
Werkhaus präsentiert auf 120 qm wie schön man in alten Hallen leben kann.



Oben

Helles Holz und beiges Leder akzentuieren den Entwurf „Avantgarde“. Die aufwändig gestaltete Wand und das blaue Lichtband wirken sehr edel.

Mitte

„Zeitgeist“: Könnte man Polstermöbel an die Wand hängen, die Innenarchitekten Andrea und Ralph Meyer hätten es getan. Hier lebt man warm, wohnlich und zeitlos.

Unten links

Geballte Kompetenz: Das Werkhaus-Team. Ganz rechts: Ralph Meyer.

Unten rechts

Traditionelle Einrichtung ist nicht an Länder und Regionen gebunden. Das Ambiente dieses „Chateaus“ wird getragen von klassischer Wildkirsche und edlem Wengé-Parkett.



Werkhaus Hannover

Partner:

Ambiente by Hesse / Wohnen
Biesel / Tischlerei
Bulthaup / Architektur der Küche
B & W Bowers & Wilkins / Store
Elutions / Netzwerk & Kommunikation
Goslar / Innenausstattungen
Hannover Haus / Exklusive Immobilien
Hinze / Malerfachbetrieb
Husnik / Parkett
Naturstein Krause / Naturstein
P & H / Technik im Haus
Planwerk / Architektur & Objektdesign

Robert-Hesse-Str. 3
30827 Garbsen
(0511) 220 06 22
www.werkhaus-hannover.de



- > Quadratmetern, „die kleinste mitbare Einheit für Küche und Wohnen.“ Einzige Ausnahme: Das Loft zeigt auf einer Fläche von 120 qm, was Wohnen im Industrie-Gebäude so interessant macht. Mit begehbarem Kleiderschrank, Sauna und „Leben in einem Raum ist sehr zeitgemäß. Und denkt man an das Hanomag-Gelände oder den Lindener Hafen, steckt in dieser Stadt unglaublich viel Potential.“

Der Clou der Ausstellung besteht darin, dass die Küche stets der Mittelpunkt der Inszenierung ist. Schließlich sei selbige auch in den Zentrums des Lebens gerückt. „Aus dem ‚Handwerksraum‘ ist ein ‚Lieblingsraum‘ geworden.“ Meyer selbst verbringt nach eigenen Angaben gerne seine Abende kochend mit Freunden. Es kämen immer mehr Kunden, die ihre Küche umgestalten wollten, mit einem mittigen Küchenblock, weil sie eben gerne zu viert oder gar zu sechst kochen. „Und mittlerweile kochen sogar Kinder, Jugendliche – und Männer gerne.“

Zwei Jahre hat die Entwicklung des Projekts gedauert, zwei Jahren werden die Wohnwelten bleiben, erst dann neu

gestaltet. „Wir unterwerfen uns keinem Trend, wir setzen auf Werte.“ Im Werkhaus werden Möbel und Objekte präsentiert, die in ihrem Design und ihrer Machart und Qualität längst zu Klassikern avanciert sind.

So stehen Wohnwelten wie „Avantgarde“, „Zeitgeist“ oder „Reihenhaus“ vielmehr für ein Lebensgefühl, für Emotionen, bilden den Charakter seiner Bewohner ab. Und sie sind immer nur Anregungen, zeigen das Können der zwölf Partner in ihrer Vielfalt. Von Wandgestaltung, Fußböden, über Licht, Strom, Wasser und Rauminstallation bis zur Hülle, nämlich dem Hausbau, steht dem Kunden eine kompetente und zielstrebige Mannschaft zur Verfügung. Ob einzeln oder im Paket richtet sich ganz nach dem Bedarf.

Ralph Meyer und seine Kollegin, die Einrichtungsfachberaterin Janine Beyer, sind dabei die Koordinatoren, „ähnlich einem Architekten, der beim Bau unmittelbarer Ansprechpartner für den Bauherrn ist.“ Kein Stress, nur Wohlfühlen. So werden Wohnträume Wirklichkeit.

■ KAI-KIRSTIN THIES

Maßgeschneiderte Wohnräume

Stein auf Stein: Hier entstehen Räume fürs Leben. Das Team von HANNOVER HAUS hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Kunden den Traum vom individuellen Eigenheim zu erfüllen. Stressfrei und unkompliziert.

Ein Haus baut man zumeist nur einmal im Leben. Deshalb sollte es soweit wie möglich den eigenen individuellen Wünschen und Vorstellungen entsprechen. Oft fehlt es dabei gar nicht so sehr an Inspiration und Ideen, dafür aber am passenden Partner für das Projekt Eigenheim. „Bauen ist schließlich auch Vertrauenssache“, weiß Andreas-J. Hecht, Geschäftsführer von HANNOVER HAUS.

Der persönlichen Lebensgestaltung zukünftiger Hausbesitzer einen passenden Rahmen zu geben ist das erklärte Ziel der HANNOVER HAUS GmbH. „Individuelle Lösungen sind spannend“ erklärt Hecht, der von dem Konzept seines Unternehmens überzeugt ist. Der Erfolg gibt ihm Recht: Seit nunmehr zehn Jahren realisiert HANNOVER HAUS hochwertige, maßgeschneiderte Wohnräume.

Am Anfang steht die Planung. Während andernorts zumeist Vorgaben vom Bauträger gegeben werden, macht man dem Kunden bei HANNOVER HAUS Vorschläge, die sich auf eine genaue Analyse seiner Bedürfnisse, des Grundstücks und der Preisvorstellungen stützen. Hier entsteht kein Massenprodukt nach dem Fertighaus-Prinzip: Individuelle Lösungen ohne Kompromisse sind gefragt. Darüber hinaus wird

durch den engen Kontakt zum Bauherrn ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, das auch über die Bauphase hinaus in der Garantiezeit gepflegt wird. Frei nach dem Motto: Ein Haus, ein Ansprechpartner.

Möglich wird dies durch das Angebot eines Komplett-Pakets. Bei HANNOVER HAUS übernimmt man nicht nur die Planung und Durchführung des Bauvorhabens, sondern auch die Inneneinrichtung und Gartengestaltung kann auf Wunsch direkt mit dem Hausentwurf abgestimmt werden. Die Vernetzung mit dem Werkhaus, einem Einrichtungs- und Dienstleistungsnetzwerk kompetenter Partner aus Hannover, sowie die enge Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen sind dabei von großem Vorteil. Für den Kunden ergeben sich interessante Möglichkeiten: Zur Not wird das Haus um die Küche oder um ein anderes Objekt herum gebaut – das kann dann auch schon mal ein antiker Kleiderschrank sein.

Ist die Planung abgeschlossen, besteht die Möglichkeit, ein maßstabsgetreues Modell des zukünftigen Heims zu fertigen, das einen ersten Eindruck vom neuen Haus vermittelt. „80 Prozent unserer Kunden bauen mit uns zwei Häuser“, ergänzt Hecht lächelnd mit einem Blick auf das

vor ihm stehende Miniaturhaus. Geht es schließlich an die Bauarbeiten, kann der Bauherr sich zurücklehnen – oder sich entspannt auf seine Arbeit konzentrieren. Jens Knuth von HANNOVER HAUS spricht in diesem Zusammenhang von „Bauen wie im Urlaub“. Dahinter steckt der Gedanke, beim Kunden keinen Stress aufkommen zu lassen. Zumindest bei einigen erfahrenen Hausbesitzern dürften an dieser Stelle unangenehme Erinnerungen an die Strapazen der Bauphase widerkehren. Anders hier: Das traditionelle Richtfest ist zumeist der erste Anlass, bei dem der Bauherr sein neues Eigenheim betritt.

Das fertige Haus ist dann – sozusagen serienmäßig – mit allen nötigen Sicherheitsvorkehrungen ausgestattet, vom Rauchmelder bis zum Safe. Besonders stolz ist man bei HANNOVER HAUS auch auf die TÜV-Zertifizierung. Baufehler treten hier dank hochwertiger Materialien und regelmäßiger Überprüfung während der Bauphase kaum auf. Was bleibt, sind individuelle Lebensräume, schöne Häuser, zudem noch energiesparend durch spezielle Dämmung und Wärmepumpen, vor allem aber realisierte Ideen von den eigenen vier Wänden: maßgeschneiderte Wohnräume.

So könnte er aussehen:
Ihr Traum vom maßgeschneiderten Eigenheim.



Von der Planung bis zum fertigen Wohnraum:
Individuelle Beratung bei HANNOVER HAUS.





Very british

Wanne mit Löwenfüßen, Ornamente in der Echtglasduschwand und ein Wasserhahn voller Schnörkel – wer bei diesem Stil ins Schwärmen gerät, braucht nicht auf die nächste Urlaubsübernachtung in einem englischen Cottage zu warten. Ein kleines Unternehmen aus Norddeutschland bringt viktorianischen Charme von der Insel aufs Festland.

Wie es klingt, wenn eine seit 30 Jahren in der Nähe von Hamburg lebende Engländerin in nahezu perfektem, aber dennoch eindeutig britisch geprägtem Deutsch erzählt und dabei auch noch den einen oder anderen plattdeutschen Einschlag ihrer neuen Heimat erkennen lässt? Nun ja, fröhlich klingt es, ansteckend fröhlich – was allerdings mit Sicherheit nicht nur auf die Sprache, sondern mindestens ebenso auf die Ausstrahlung der Erzählerin zurückzuführen ist.

Lynne Howard hat allen Grund zu strahlen, wenn sie von der Geschichte ihres kleinen Unternehmens berichtet. Vor ein paar Jahren, da mag der Ausdruck in ihrem Gesicht noch ein anderer gewesen sein. Als sie 1996 ihren Traum von der Selbstständigkeit verwirklichte, das Unternehmen „Traditional Bathrooms“ gründete und sich in den Kopf setzte, klassischen englischen Badezimmerstil in deutsche Nasszellen zu bringen, winkten viele Kenner der Branche nur müde ab. „Das wird nie etwas“, bekam sie mehr als einmal zu hören.

Doch Lynne Howard versuchte es – und biss tatsächlich zunächst einmal auf Granit. „Beim Großhandel hatten wir überhaupt keine Chance, der hat abgeblockt“, erinnert sich die heute 48-Jährige. Also sprach sie die Endkunden direkt an, schaltete Anzeigen in Wohnmagazinen und hoffte auf Resonanz. Die kam auch: Viele Kunden, die sich die aus England importierten Badewannen, Duscharmaturen und Waschbecken mit dem besonderen Flair in den kleinen Ausstellungsräumen im Elmshorner Gewerbegebiet anschauten, waren begeistert. Doch wenn sich dann die Innenarchitekten oder Klempner der Kunden einschalteten, brach so mancher vielversprechende Kontakt schnell wieder ab – den deutschen Fachleuten war die englische Technik suspekt, sie befürchteten Probleme bei den Anschlüssen und rieten ihren Kunden ab von der gusseisernen Traumwanne mit den Löwenfüßen oder dem hochhängenden Spülkasten mit Kette.

„Das war anfangs wirklich sehr, sehr schwer, und jeder einzelne Verkauf war ein absolutes Erfolgserlebnis“, so Howard. Entmutigen ließ sie sich jedoch nicht: „Wenn man

Britischer Lifestyle aus Niedersachsen.
Badewannen ab 2000 Euro

FOTOS: ANNEKE BOSSE



Britische Nostalgie
mit Lebensart.



- > von einer Sache begeistert und wirklich mit ganzem Herzen dabei ist, dann gelingt sie auch“, ist damals wie heute ihre feste Überzeugung. Immer wieder rührte sie die Werbetrommel, reiste quer durch Deutschland, machte neugierig auf die besonderen Produkte ihres Heimatlandes – und nach und nach, ganz langsam, trauten sich auch die Handwerker an die besondere Herausforderung heran.

Heute steht Traditional Bathrooms auf solidem Fundament. Zehn Mitarbeiter sorgen inzwischen in eigenen Räumen in Elmshorn für den Vertrieb von acht hochwertigen englischen Marken, die zum Teil exklusiv von Traditional Bathrooms angeboten werden. Seit 2006 werden außerdem Produkte der eigenen Marke „TB“ in England gefertigt – so können zum Beispiel in Deutschland gefragte Einbauspülkästen angeboten werden, die in traditionellen englischen Badezimmern unbekannt sind. Viele Innenarchitekten und Sanitärbetriebe sind heute verlässliche und gute Partner

geworden. 2,5 Millionen Euro Umsatz sprangen im vergangenen Jahr heraus, ein weiteres moderates Wachstum ist angestrebt. Kunden im gesamten deutschsprachigen Raum, inzwischen aber auch in Skandinavien und sogar in Russland oder den USA holen sich das „very british“-Lebensgefühl in ihre Badezimmer. Auch wohlhabende Inder entdecken zurzeit ihre Leidenschaft für Hauseinrichtungen ihrer einstigen Kolonialherrschaft. Deutschland ist und bleibt ein besonders großer, aber auch besonders anspruchsvoller Markt. „Die Bauvorschriften sind viel strenger als in England“, so Howard. Deshalb kümmert sich das Unternehmen auch um das komplette Zubehör, damit die Waschtische mit den verschnörkelten Armaturen oder die antikgoldenen Handtuchwärmer auch einwandfrei installiert werden können.

Für die traditionelle Badeinrichtung entscheiden sich vor allem die wohlhabenden Eigentümer prachtvoller Altbauvillen oder die Inhaber kleiner Privathotels mit dem Sinn für



Lynne Howard

Einhebelmischer stehen
für Stil und Tradition.



das Besondere. „Ich wusste gar nicht, dass es auf Sylt so viele Häuser gibt“, gibt Howard schmunzelnd einen Einblick in den Erfolg ihrer Firma auf Deutschlands Promi-Insel. Mindestens 2000 Euro sollte man schon ausgeben für die Traumbadewanne; die Neugestaltung des ganzen Bades mit Dusche und viktorianischen Fliesen beläuft sich schnell auf einen gut fünfstelligen Betrag. Doch wer beim Nachbarn das Traumbad besichtigt hat und selbst für den altmodisch-behaglichen Stil schwärmt, fährt nicht selten bald mit seinem Pkw englischer Marke in Elmshorn vor, um sich die große Ausstellung anzuschauen und vielleicht gleich der nächste Kunde zu werden.

So ähnlich ist auch die Firmenidee der Engländerin entstanden, die ursprünglich als Berufsreiterin in das Mekka der Holsteiner Pferdezucht nach Elmshorn kam, dann aber doch im Vertrieb einer Firma für Anlagentechnik landete. „Als wir vor 20 Jahren unser eigenes Haus einrichteten, haben wir ein englisches Bad eingebaut. Viele Freunde waren

völlig begeistert und sagten uns, so etwas bekäme man in Deutschland nicht“, erzählt Howard. In ihrem Elternhaus gab es im Bad noch zwei einzelne Wasserhähne für heißes und kaltes Wasser – „da musste man dann das Becken schließen, um die richtige Mischung zu bekommen, und trotzdem hat sich kein Kind am heißen Wasser verbrüht.“ Dass die Engländer auch heute noch keine Einhebelmischer im Programm haben, stört die Kunden wenig. Für sie zählen vielmehr Tradition, die Abkehr von der Schnelllebigkeit und das Gefühl, sich in den eigenen vier Wänden in ein stilvolles Refugium der Erholung zurückziehen zu können.

Kürzlich haben auch die Howards ihr Bad zu Hause renoviert, und nach zwölf Jahren Arbeit in einem hart umkämpften Markt spricht die Firmeninhaberin nun auch als eigene Kundin: „Ich respektiere diejenigen, die den Stil nicht mögen. Für mich aber ist es einfach schön, diesen kleinen Luxus im Bad zu haben.“

■ ANNEKE BOSSE

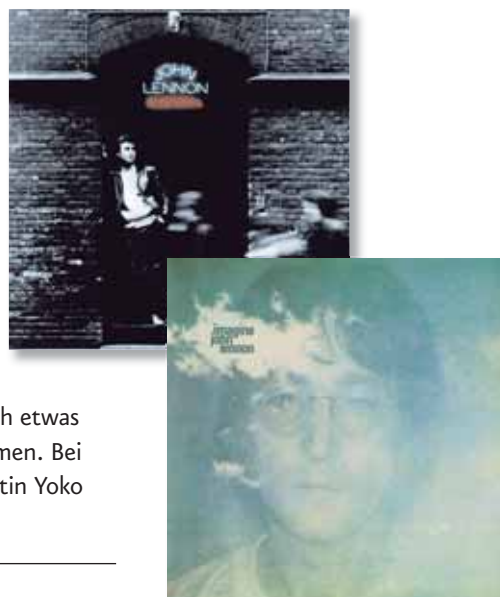
Ausgewählte Neuheiten

nobilis hat für Sie Besonderes aus Musik und Literatur gefunden

Lennon original

Für Jäger, Sammler und Freunde aufwändigen Designs: Alle zehn Solo-Platten von John Lennon sind jetzt in einer limitierten „Mini-Vinyl“-Serie wiederveröffentlicht worden. Die Japan-Pressungen sehen aus wie kleine LPs, und überhaupt ist alles den Originalen nachempfunden, so dass gegebenenfalls auch die damaligen Gimmicks wie Kalender oder Poster im Winzformat beiliegen. Und natürlich macht die Serie noch einmal deutlich, wie vielseitig der 1980 ermordete Ex-Beatle gewesen ist. Da gibt's etwa den song-orientierten Megahit „Imagine“, die ebenso kurz wie treffend „Rock'n'Roll“ betitelte Scheibe mit Klassikern wie „Be-Bop-A-Lula“ oder das unterschätzte Doppelalbum „Some Time in New York City“, das zum einen knackige, wenngleich etwas naiv anmutende politische Lieder enthält, zum anderen recht raue Live-Aufnahmen. Bei denen wirken streckenweise Eric Clapton oder Frank Zappa mit, und Lennon-Gattin Yoko Ono, deren Freistil-Gesang Geschmackssache ist.

John Lennon: *Diverse, Mini-Vinyl*. EMI, 19,95 Euro.



Nordische Gesänge

Stimmen aus Skandinavien gelten als Geheimtipp der Jazzszene, und in der Tat erweist sich sehr oft als hörens Wert, was da aus dem hohen Norden kommt. „Magic Nordic Voices“ ist genau das Richtige für Musikfreunde, die diesbezüglich den Überblick verloren haben – und nicht zuletzt einfach eine abwechslungsreiche CD, fast durchweg mit Frauen am Mikro. Die Firma ACT hat zum Glück nicht nur die hauseigenen Stars gepusht, sondern über den Tellerrand geschaut. Zu den bekanntesten Namen zählt Rebekka Bakken, die mit einem norwegischen Volkslied zu hören ist. Die Samin Mari Boine präsentiert einen ihrer archaisch-hypnotischen Titel, während Malene Mortensen ein wenig an Kate Bush erinnert. Das Überschwängliche ist nicht unbedingt Sache der Skandinavier, aber an dezentem Groove mangelt es nicht. Und wer es gern etwas schräger hat, wird unter anderem bei Josephine Cronholms somnambul-eindringlichem „Silver White Man“ bestens bedient – einer von fünf bislang unveröffentlichten Titeln auf dieser CD.

Magic Nordic Voices, ACT, 14,95 Euro.



Patente Frauen



Die Erfindung der Wegwerfwindel stammt von Frauen – das scheint naheliegend. Aber hätten Sie gewusst, dass auch der Scheibenwischer eine Erfindung von Frauen ist? Eine Fahrt mit der New

Yorker Straßenbahn bei Schneesturm im Winter 1903 brachte Mary Anderson auf die Idee eines „einfachen Mechanismus ...um Schnee, Regen oder Graupel von der Glasscheibe zu entfernen“. Sie entwarf einen Gummiwischer, der an einer durch ein Loch in der oberen Scheibenecke laufenden Spindel befestigt und mit einem Griff auf der Innenseite verbunden war. Drehte der Wagenführer innen am Griff, wurde das Fenster gesäubert. Eine Erfindung, die im Prinzip bis heute in jedem Auto eingesetzt wird. Mit ihrem Buch „Geniale Frauen“ räumt Autorin Deborah Jaffé mit dem Vorurteil auf, Frauen und Technik seien ein Widerspruch. Über 500 Erfindungen aus Frauenhand – zum Teil mit Zeichnungen zur Patentanmeldung – stellt die Autorin vor. Eingordnet in den Kontext ihrer Zeit, praktisch und hilfreich. Eine relativ unbekannte Ära der Frauengeschichte, die beweist: Frauen haben schon immer die Welt verändert und verbessert – und zwar nicht nur in ihrer Rolle als Mutter, Ehe- und Hausfrau. Aber auch – wie das Beispiel von der Leipziger Hausfrau Melitta Bentz zeigt. Sie hatte den bitteren Geschmack des Kaffeebodensatzes vermeiden wollen und hat mit ihrem ersten Kaffeefilter aus Löschpapier ein Weltunternehmen begründet. Auch Skuriles wie ein Keuschheitsgürtel für Hündinnen oder Straßenlampen, die üble Gerüche der Kanalisation verbrennen sollten, wird präsentiert.

Deborah Jaffé:
Geniale Frauen.
Berühmte Erfind-
rinnen von Melitta
Bentz bis Marie Curie
Piper, 9,95 Euro.



Lieblingsrezepte

„Ein kulinarischer Ausflug in die Sterneküche“ ist kein Kochbuch im herkömmlichen Sinne. Markus Kirchner, Küchendirektor im Maritim Airport Hotel Hannover, widmet sein kulinarisches Kompendium den Menschen, mit denen er täglich zusammenarbeitet und denen er seinen Erfolg zu verdanken hat. So schreibt Kirchner über 80 Seiten anregend und informativ über sein Hotel, Begegnungen und Freundschaften und nimmt den Leser mit auf eine genussvoll illustrierte Entdeckungsreise hinter die Kulissen. Kirchner und seine fünf Meisterköche langweilen nicht mit Maßangaben und Bratabfolgen. Sie sprechen über ihre ganz persönlichen Geschmackserlebnisse.

5 x 5. Ein kulinarischer
Abflug in die Sterne-
küche: Maritim Airport
Hotel, Tinto Verlag,
19,95 Euro.





*„Ich kann keine Kunst mehr sehen!“,
handkoloriertes Foto auf Leinwand.*

Das Leben selbst

Kunst total: Timm Ulrichs hat zwar keine Stühle, aber viele Ideen. Der Versuch eines Porträts.



*AUGEN–GENAU (Anagramm)
auf Kunststoffplatte, (1965/90).*

Von außen betrachtet, ist mein Leben erschreckend normal.“ Sagt Timm Ulrichs und wirkt, wie er da in einer Eckkneipe vor einem Teller mit Spiegeleiern und Bratkartoffeln sitzt, in der Tat nicht sonderlich exzentrisch. Wer allerdings die Wohnung des hannoverschen „Totalkünstlers“ besucht, wird an der Normalität so seine Zweifel kriegen.

Eine gesamte Etage mit riesigen Räumen und einen geräumigen Keller hat Ulrichs in Bahnhofsnähe angemietet. Sitzgelegenheiten glänzen durch Abwesenheit. Dafür findet sich jede Menge Zeug: Hier liegen dicke Ordner mit Fotonegativen, dort stapelweise Single-Schallplatten von Musikern wie Ray Stevens oder den Pioneers. Und vor allem Berge von Druckerzeugnissen aller Art: Kataloge, Einladungskarten, Zeitungen, ein Band Fontane, eine kleine Tafel mit der Aufschrift „This poem consists of thirty-five letters“ oder die Mitteilung der Stuttgarter Helmut-Kraft-Stiftung, dass Timm Ulrichs den Kunstpreis in Höhe von 25000 Euro gewonnen habe. Wenn der Künstler sein Bett ansteuert – wenigstens dieses Möbel gibt es hier –, muss er die wenigen Pfade benutzen, die seine Kollektion frei lässt. „Ich interessiere mich vor allem für die flüchtigen Dinge, die Dinge, die sonst sofort wieder weg- geworfen werden“, sagt Ulrichs. „Wenn etwas umsonst ist, >

- > heißt es schnell, es habe keinen Wert. Zum Beispiel unter meinen Einladungskarten sind schöne Stücke.“ Mit Verlaub: Unter wie vielen Einladungskarten? „Vielleicht 50000 ...“

Dem Input des sammelwütigen Künstlers, der von 1972 bis 2005 als Professor an der Akademie in Münster gewirkt hat, steht ein entsprechender Output gegenüber – müßiges Unterfangen, die zahllosen Ideen auch nur ansatzweise auflisten zu wollen. Einen recht guten Eindruck bekommen zur Zeit Besucher des „Kunstmuseums Celle mit Sammlung Robert Simon“. Dort sind eine Reihe von Ulrichs-Arbeiten zusammen mit Werken von Joseph Beuys ausgestellt. Und zwar noch bis zum 30. März – einen Tag später wird der Künstler 68: „Vielleicht machen wir ja eine Finissage, bei der wir in meinen Geburtstag hineinfiefern.“

Einige absolute Ulrichs-Klassiker sind dabei. Etwa das Schild „Betreten der Ausstellung verboten!“ oder der Wegweiser „Hier 40000 km“. Das „Bild, aus dem Rahmen gefallen“ in Form, logisch, eines Rahmens ohne Bild. Der „sitzende Stuhl“. Die Tafel „AM ANFANG WAR DAS WORT AM“. Oder das Foto des Künstlers, ausgestattet mit Blindenstock und dem Schild „Ich kann keine Kunst mehr sehen!“.

Überhaupt geht es bei Timm Ulrichs auch immer um Timm Ulrichs, hat sich der gebürtige Berliner, der seit 1959 in Hannover lebt, doch selbst zum „ersten lebenden Kunstwerk“ erklärt: „Das war für mich eine konsequente Weiterentwicklung von Marcel Duchamp“ – der schon in den 10er Jahren des 20. Jahrhunderts damit für Verwirrung und Tumulte sorgte, dass er beliebige industriell gefertigte Gegenstände wie einen Flaschentrockner in die Museen bringen wollte. Ulrichs' erster Versuch, sich selbst auszustellen scheiterte, als sein Beitrag zu einer eigentlich juryfreien Schau in Berlin 1965 verboten wurde: „Ich habe mich ein Jahr später gerächt und meine Freunde genötigt, unter ihrem Namen je zwei Arbeiten einzureichen. In Wirklichkeit war alles von mir.“ Getreu seinem Motto „Totalkunst ist das Leben selbst“ ließ sich Ulrichs 1971 öffentlich die eigene Signatur in den Oberarm tätowieren. Nicht das einzige Tattoo: Seit kurzem steht

auf seinem Fuß „Copyright by Timm Ulrichs“. Überhaupt scheut der Künstler vor Körperereinsatz nicht zurück, was extreme Formen annehmen kann: Während einer Performance Ende der 70er Jahre lief er bei Gewitter nackt mit einer Kupferstange über einen Acker. Eine ganze Reihe seiner Arbeiten befasst sich, wenngleich nicht immer so drastisch, mit dem Tod – hat Ulrichs keine Angst davor? „So viel, wie jeder andere Mensch auch. Ich glaube, man kann sein Leben letztlich nur beurteilen, wenn man es vom Ende aus betrachtet.“

Ernste Worte eines Mannes, in dessen Werk das heitere Moment seinen Platz hat, aber immer wieder elementare Fragen durchscheinen. Wie sehr können wir unseren Sinnen trauen? Wie exakt ist eigentlich Sprache? Welchen Wert hat „l'art pour l'art“? Ordnung und Unordnung liegen für Timm Ulrichs nahe beieinander, der bezeichnenderweise zu seinen Favoriten die anarchischen Dadaisten ebenso zählt wie die eher strengen Konstruktivisten mit ihrer Anlehnung an die Geometrie. Viele groß angelegte Außenprojekte des ehemaligen Architekturstudenten („bis zur Zwischenprüfung“) wären ohne akribische Planung gar nicht durchführbar.

Bei Kunst, die er nicht schätzt, macht Ulrichs aus seinem Herzen keine Mördergrube: „Diese angebliche Spontanmalerei. Wenn alle ihr Innerstes unreflektiert nach Außen kehren, als ob's da groß was zu entdecken gäbe.“ Hoch gehandelte Namen wie Lüpertz oder Baselitz finden ebenso wenig Gnade wie die seinerzeit angesagten Abstrakten Expressionisten, denen Ulrichs bei seinem ersten documenta-Besuch im Jahr 1959 begegnete. „Damals habe ich übrigens im Park übernachtet“, sagt der Künstler. Wenn die Kunst das Leben ist, gibt es für Timm Ulrichs dann noch so etwas wie einen Privatbereich? „Ich wollte nie Kinder, dafür bin ich vielleicht doch zu egozentrisch. Zu viel Nähe ertrage ich ebenso schlecht wie zu viel Distanz. Ich bin immer wieder gern mit Menschen zusammen, aber ich habe auch keine Probleme, wenn meine einzigen Worte während eines Wochenendes an den Pizza-Bringdienst gerichtet sind.“

■ JOERG WORAT



„Ins eigene Fleisch“,
(1972), Eisen und Holz.



„Kopf-Stein-Pflaster“, (1978/80-88/89),
etwa 100 Betonabgüsse des Kopfes vom Künstler.



„Zungenreden“, Stuhl-Paar aus
lackiertem Holz mit je vier Lampen, (1987).



Timm Ulrichs,
der Totalkünstler aus Hannover



Triologien und andere Premieren

Hannovers Theaterlandschaft steht im März im Zeichen der Musik. Franz Wittenbrink widmet sich in seinem Liederabend „Hallo Deutschland“. Sein Platzkonzert gewährt am 29. März im Schauspielhaus einen tiefen Blick in die nicht nur deutsche Seele. Mit „Der letzte Laden“ (Foto) vollendet Clemens Sienknecht am 6. März in der Cumberlandischen Galerie seine „Laden“-Triologie. Zwischen Aquarien und Volieren, Terrarien und Kratzbäumen wird es hoch musikalisch. Und im Ballhof eins steht am 20. März eine ganz besondere Opernpremiere an. Der hannoversche Komponist Peter Francesco Marino widmet sich der Oper „Der Bajazzo“ von Ruggero Leoncavallo. Er verwendet in seiner Vertonung sowohl Versatzstücke von Leoncavallo als auch seine ganz eigene Sprache. Entdecken Sie auf den folgenden Seiten mit nobilis weitere kulturelle Highlights.

Galerien

Bremen

Gerhard-Marcks-Haus

Das Bildhauer-Museum im Norden
Am Wall 208
28195 Bremen
Tel (0421) 32 72 00
www.marcks.de

Nichts als Arbeit!

Der tätige Mensch in der Bildhauerkunst des 20. Jahrhunderts

2. März bis 1. Juni 2008



Gerhart Schreiter, *Feierabend*, 1960, Bronze

Jenen Darstellungsbereich der bildenden Künste, der das alltägliche Leben zum Gegenstand hat, bezeichnet man als Genre. Viele Bildhauer haben bis heute das Genre als Spielwiese erhalten – und durchaus bedeutende künstlerische Leistungen dabei erbracht. Zu diesen gehören auch Gerhard Marcks, Waldemar Grzimek und Gerhard Schreiter. Die Ausstellung im Bremer Bildhauermuseum zeigt überwiegend niemals gezeigte Werke aus der Sammlung des Gerhard-Marcks-Hauses rund um den tätigen Menschen – witzig, traurig, heiter, düster, anzüglich, kokett und künstlerisch. Öffnungszeiten: Di – So 10 – 18 Uhr, Führungen: Do 17 Uhr und So 12 Uhr

Wolfsburg

Kunstmuseum Wolfsburg

Hollerplatz 1
38440 Wolfsburg
Tel (05361) 2669 0
info@kunstmuseum-wolfsburg.de
www.kunstmuseum-wolfsburg.de

Philip Taaffe: Das Leben der Formen. Werke 1980 – 2008

08.03.2008 – 29.06.2008
Die Ausstellung bietet einen Überblick über das gesamte Werk Künstlers Philip Taaffe (geb. 1955). Er wurde Anfang der 1980er Jahre mit der Bewegung der Appropriation Art international bekannt und verband seine Konzeption abstrakter Kunst mit Untersuchungen zum Ornament. In diesem Sinne arbeitet Philip Taaffe an einer universalen „Weltsprache der Abstraktion“, die die Ornamentik verschiedenster Kulturen und Weltgegenden im Geviert der Leinwand zum „Weltornament“ zusammenbringt. Seine Bilder gewähren Einblicke in die Kulturen dieser Welt, die über die ihnen entlehnten Ornamente in den Bildern Taaffes immer wieder aufs Neue in überraschende Dialoge eintreten.

Öffnungszeiten:
Mi – So 11.00 – 18.00 Uhr
Di 11.00 – 20.00 Uhr

Hannover

Galerie Holbein

Holbeinstraße 4
30177 Hannover
Tel (0511) 62 23 14
www.galerie-holbein4.de

Zoppe Voskuhl: Heiter – Weiter

Malerei und Grafik
ab 28.02.
Tanzend, liebend, mordend, mal laut mal leise ziehen seltsame Figuren durch die Bildwelten Zoppe Voskuhls. Der Berliner Künstler entwickelte eine Kunstfigur, die seit über 15 Jahren Protagonist der hier präsentierten Werkgruppe „Rüdbilder“ ist. Im Zentrum der Bilder Zoppe Voskuhls steht auf der einen Seite die Auseinandersetzung mit der Frage, was der Mensch ist, und auf der anderen Seite die Reflexion des Mediums Malerei.

Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr 16 – 19 Uhr
Mi 8 – 11 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Bad Pyrmont

Museum im Schloss Bad Pyrmont

Schlossstraße 13
31812 Bad Pyrmont
Tel (05281) 94 92 48
www.museum-pyrmont.de

Bildräume

21.2. – 20.4.2008
Das Künstlerpaar Eva Witter und Harald Mante zeigt Fotoprojekte und Skulpturen.

Öffnungszeiten:
Di – So 10 – 17 Uhr

Hannover

Hof- und Werkstattgalerie Dietlind Preiss

Dietlind Preiss
Sedanstr. 34
30161 Hannover
Tel.: 0511/315893
dietlind@preiss-lichtgestalten.de

Galerie im neuen Licht

29.03. – 06.04.2008
Dietlind Preiss stellt ihre kinetisch-akustischen Skulpturen vor: Lampen, die blinken – bellen – drehen – mit den Flügeln schlagen. Auch die „Superleuchtdiode“, eine High Tech Neuheit, die 2007 den Deutschen Zukunftspreis erhielt, ist in einer Anwendung im Außenbereich zu sehen.

Öffnungszeiten:
Mo – So 11 – 13 Uhr
und 17 – 20 Uhr

Hannover

Museum für Textile Kunst

Borchersstr. 23
30559 Hannover Kirchrode
Tel (0511) 529 55 17
www.museum-fuer-textile-kunst.de

Puderdosen als Spiegel der Mode

Vernissage: am 7. März um 19 Uhr
Anfang des 20. Jahrhunderts wurde Puder noch überwiegend lose in Schachteln aufbewahrt, danach kamen jene kleine Dosen auf, wie wir sie alten Filmen und Museen kennen. In ihrer enormen Vielfalt waren sie Begleiter aller Modeströmungen dieses Jahrhunderts. Erst mit dem Ende der 60er-Jahre, Mao-Look und Einheitsmode verschwanden auch die individuellen Puderdosen aus den Handtaschen. Heute tauchen sie als Raritäten wieder auf, z. B. auf dem hannoverschen Flohmarkt. Viele Exponate ihrer Sammlung hat Trientje Mayer Hoeksma hier gefunden.

Öffnungszeiten:
Di – So 11 – 18 Uhr



Ein exklusives Dankeschön für einen neuen Leser

Schon nach zwei bis vier Minuten erreicht ein Wein im „breathable Glass“ von Eisch sein volles Bouquet! Langwieriges Dekantieren ist beim „atmenden“ Glas überflüssig. Ein spezielles Oxigenierungsverfahren sorgt dafür, dass die Reaktion des Weines mit dem Luftsauerstoff völlig natürlich stark beschleunigt wird. Freuen Sie sich auf zwei atmende Rotweingläser im aufwändigen Geschenkkarton!

Ausgesucht und zur Verfügung gestellt von

**möbel
staude**

Das Angebot gilt bis zum 31. März 2008.

 **schlütersche**
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG



Ja, ich möchte nobilis abonnieren!

www.nobilis.de

Coupon faxen: (05 11) 85-50-24 05 oder per Post:
Schlütersche Verlagsgesellschaft
nobilis-Aboservice
30130 Hannover

Sie können uns auch anrufen: (05 11) 85 50-26 36
oder eine Email senden: info@nobilis.de

nobilis erscheint 11-mal im Jahr zu einem Jahresbezugspreis von € 32,- inkl.
Versandkosten und MwSt. im Inland (Ausland: Jahrespreis zzgl. Versandkosten).

Bitte schicken Sie mir die Rechnung und die Prämie an folgende Anschrift:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

TELEFON

☐ Ich zahle per Bankeinzug

☐ Ich zahle nach Erhalt der Rechnung

BANKLEITZAHL

KONTONUMMER

GELDINSTITUT, ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT



29.03.

Die Mimusen

Zwischen Buster Keaton und Mr. Bean, zwischen Pantomime, Slapstick und Elektro Boogie jagen „die Mimusen“ über die Bühne. Verschoben, mit poetischem Humor und Timinggefühl bringen Klaus Franz und Marc Bockemühl visuellen Comedy auf die Bühne, die an die Stummfilmzeit der goldenen 20er Jahre erinnert. Karten unter Tel (0511) 54 94 10. Grünspar's Kleinkunsthöhle im Kräutergarten, Gottfried-Keller-Str. 28-30, Hannover. 20 Uhr

Kunst

Ab 10.02.

Helen Levitt

Einmalig in Europa zeigt das Sprengel Museum Hannover anlässlich der Auszeichnung mit dem „Spectrum“ Preis 2008 die bisher umfangreichste Werkschau der großen amerikanischen Fotografien Helen Levitt (1913). Eröffnung am 10.02. um 11.15 Uhr. Sprengel Museum www.sprengel-museum.de

Bis 24.03.

Japanische Fotografie

Komplementär zu der in der Halle stattfindenden programmatischen Ausstellung „Japan und der Westen“ werden die fotografischen Arbeiten Nobuyoshi Arakis sowie die von der Minimal Art und Konzeptkunst beeinflussten Werke Miyamotos und Sugimotos zu sehen sein. Kunstmuseum Wolfsburg.

Bis 09.11.

Erotisch, komisch gnadenlos

Nach den Ausstellungen „Herzenspein und Nasenschmerz“ (2006) und „Pessimist mit Schmetterling“ (2007) steht in dieser dritten Ausstellung des Wilhelm-Busch-Zyklus das Interesse an der Person des Künstlers im Vordergrund: Inwieweit ist Busch selbst in seinen Bildergeschichten, seinen Gedichten und in seiner Prosa wieder erkennbar? Und wo liegen die Quellen seiner reichen Fantasie? Wilhelm-Busch-Museum

Bis 04.05.

Köstlichkeiten aus Kairo

Die ägyptische Sammlung des Konditorei- und Kaffeehausbesitzers Achille Groppi. 1890 eröffnete der Tessiner Pâtissier und Chocolatier sein erstes eigenes Geschäft in Alexandria, das später zu einem der führenden Lebensmittel-Unternehmen Ägyptens wurde. Seit den frühen 20er Jahren erwarb Achille Groppi in Kairo eine beachtliche Anzahl von altägyptischen Objekten, darunter viele aus Mosaikglas aus der Ptolemäerzeit (4. – 1. Jh. v. Chr.). Die 160 herausragenden Objekte umfassende Ausstellung wird erstmalig in Deutschland präsentiert. Museum August Kestner

Ab 28.03.

Die Schöninger Speere

Archäologen fanden im niedersächsischen Schöningen seit 1994 acht gut erhaltene Holzspeere und zahlreiche Wildpferdeknochen aus der Altsteinzeit. Mit rund 400 000 Jahren sind die Schöninger Speere nicht nur die ältesten Siedlungsnachweise des Menschen in Niedersachsen und gehören mit zu den frühesten Besiedlungsspuren in Europa. Der späte Homo erectus besaß großes handwerkliches Geschick in der Holzbearbeitung, er jagte planvoll und aktiv und kann damit nicht mehr zu den Aasfressern gezählt werden. Er beherrschte das Feuer und konnte sich innerhalb der Gruppe verständigen. Für die Zeit des Urmenschen sind somit jetzt Fähigkeiten belegt, die von der Fachwelt bis dahin selbst dem viermal jüngeren Neandertaler abgesprochen wurden. Landesmuseum Hannover

Klassik

02.03.

Vesseline Kasarova

Die Mezzosopranistin Vesseline Kasarova fasziniert mit ihrer Ausdrucksstärke schon seit langem Publikum und Kritiker. Gemeinsam mit dem Los Angeles Chamber Orchestra präsentiert sie unter der Leitung von Jeffrey Kahane: Haydns Symphonie Nr. 99 Es-Dur, Mozarts Ouvertüre und Arien aus La Clemenza di Tito KV 621, Rossinis „Una Voce poco fa“ aus „Der Barbier von Sevilla“, Rossinis Ouvertüre und Arie „Amici in ogni evento mi affido a voi“ aus „Die Italienerin in Algier“ und Strawinskis Pulcinella – Suite für Orchester (1949). Karten unter Tel (0511) 36 38 17. NDR Großer Sendesaal. 20 Uhr

02./03.03.

5. Sinfoniekonzert

Italien zog seit jeher Künstler aus aller Welt an. Auch Richard Strauss trieb die Sehnsucht nach dem Süden zu mehreren Reisen auf die Apennin-Halbinsel. Eine musikalische Erinnerung an die erste Reise 1886 ist die sinfonische Fantasie „Aus Italien“. auch Peter Tschaikowsky vertonte die Eindrücke eines Italienbesuchs – in seinem 1880 entstandenen „Carpaccio Italien“. Der Komponist Luciano Berio setzte mit „Folk Songs“ nicht nur seiner lebendigsprühenden Heimat ein Denkmal, sondern integrierte zehn Volkslieder aus aller Welt in seine Suite. Dirigent: Enrique Mazzola, Mezzosopran: Khatuna Mikaberidze. Karten unter Tel (0511) 99 99 11 11. So, 17 Uhr, Mo, 19.30 Uhr

02.03.

Trio Fortuna

Die drei jungen Damen des Trios, Sonja Starke (Violine), Yumi Schmuck (Klarinette) und Isabel von Bernstorff (Klavier) haben sich in ihrem Programm Frankreich zum Thema gemacht und präsentieren Werke von Milhaud, Franck, Strawinski und Debussy. Karten unter Tel (0511) 342 71. Saal der Handwerkskammer Braunschweig, Braunschweiger Str. 53. 17 Uhr

08.03.

Young Maestro

Schon zum sechsten Mal stellen junge Meister beim „Young Maestro“-Konzert ihr Können unter Beweis. Mit der „Egmont-Ouvertüre“ von Ludwig van Beethoven eröffnet Florian Kießling seine Premiere am Pult. Der Schüler der Dirigierklasse von Professor Eiji Oue wird wie drei seiner Studienkollegen das Symphonieorchester Hannover dirigieren. Diesmal wird auch ihr Lehrmeister besondere Akzente setzen und sich nach der Pause „With A Little Piece Of Mozart. I Promise!“ selbst ans Klavier setzen. Karten unter Tel (0511) 12 34 52 22. NDR Kleiner Sendesaal. 19 Uhr

11.03.

Jubiläumskonzert

Das Antiquitäten-Café in Schwarmstedt feiert 30-jähriges Jubiläum mit einer musikalischen Weltreise. Die Jazzmusiker Hajo Hoffmann (Geige, Mandoline und Gesang) und Oliver Gross (Piano und Gesang) präsentieren Swing, Jazz und Heiteres. Karten unter Tel (05071) 27 37. Antiquitäten-Café Schwarmstedt. 19.30 Uhr

16.03.

5. Kammerkonzert: Nonette

Das neunköpfige „Nonett“ gilt als das größtmögliche Kammermusikensemble. Das 1813 entstandene Nonett des niedersächsischen Violinisten und Kapellmeisters Louis Spohr steht ganz im Zeichen der noch jungen Romantik. Reich an Klangwirkung ist das Nonett Joseph Rheinbergers aus dem Jahre 1884, der vor allem für seine geistliche Chormusik bekannt ist. Györgi Ligetis Konzert für Violoncello und Kammerorchester schließlich, komponiert im Jahre 1966, stellt eines der bedeutendsten „Klangkompositionen“ seiner Zeit dar und gehört zu den am meisten gespielten Solokonzerten der musikalischen Avantgarde. Karten unter (0511) 99 99 11 11. Pelikanviertel, Historischer Saal. 11 Uhr

21.03.

Nordstadtkonzerte

Pro Artibus, das Kammerorchester für die Schönen Künste, spielt unter der Leitung von Hans-Christian Euler „Sieben Worte“ von Sofia Gubaidulina, der populärsten russischen Komponistin der Gegenwart. Jedes der sieben Worte Christi erhält ein eigenes Stück, jedes hat einen eigenen, meditativen Charakter. Dazu bildet die Haydn-Sinfonie „La Passione“ eine kontrastreiche Ergänzung. Solisten: Elsbeth Moser (Bajan) und Reynard Rott (Violoncello). Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Christuskirche Hannover, am Klagesmarkt. 16 Uhr



02.03.

Vesselina Kasarova

Die Mezzosopranistin fasziniert mit ihrer Ausdrucksstärke. Gemeinsam mit dem Los Angeles Chamber Orchestra präsentiert sie unter der Leitung von Jeffrey Kahane: Haydns Symphonie Nr. 99 Es-Dur, Mozarts Ouvertüre und Arien aus La Clemenza di Tito, Rossinis „Una Voce poco fà“, Rossinis Ouvertüre und Arie aus „Die Italienerin in Algier“ und Strawinskis Pulcinella – Suite für Orchester (1949). Karten unter Tel (0511) 36 38 17. NDR, Gr. Sendesaal. 20 Uhr



03.03.

Außen rot und innen ...

Ein Tucholsky-Abend. Hannelore Hoger und Dietmar Mues gelingt es gemeinsam mit dem Sänger und Pianisten Joachim Kuntzsch altbekannte Texte scheinbar wie neu zu Gehör zu bringen. Die Texte aus den 20er Jahren haben an Aktualität nichts eingebüßt. Liebevoll und augenzwinkernd skizzierte Tucholsky die Menschen mit ihren großen und kleinen Nöten. Karten unter Tel (05151) 91 62 20. Theater Hameln. 20 Uhr

Buntes

Bis 08.03.

Afrika! Afrika!

Publikum und Medien sind begeistert. André Hellers AFRIKA! AFRIKA! faszinierte bereits über 1,6 Millionen Besucher in Deutschland, Österreich, Schweiz und den Niederlanden. Die erfolgreichste Zirkusshow Europas bietet mitreißende Unterhaltung und verbindet die sinnliche Entdeckung Afrikas mit einzigartigen Engagemant für den aufstrebenden Kontinent. Karten unter Tel (01805) 72 52 99. Zeltpaläste auf dem Waterlooplatz. 19.00 Uhr

06.03.

Michael Krebs

Die Presse feiert den Comedian als „komische Antwort auf Richard Clydesman“ (Hamburger Abendblatt) oder vergleicht ihn mit Georg Kreisler (taz). Dabei bleibt er vor allem eins: Michael Krebs, der einst mit dem Klavier spielen begann, um Glück bei den Frauen zu haben. Karten unter Tel (05139) 89 49 86. Isernhagen Hof, Hauptstr. 66, Isernhagen. 20 Uhr

07./08.03.

Podewitz

Der deutsche Meister im Drumrumreden und sein unmusikalischer Bruder präsentieren ein alpträumhaftes Programm: 90 Minuten Labertaschen-Tango im hypnotisch groovenden Satzrythmus mit hochrasanten 120 BMP (Buchstaben Per Minute). Karten unter Tel (0511) 59 09 05 60. Werkstatt-Galerie Calenberg. 20.30 Uhr

11.03.

Ein Abend mit ...

Spaß mit hochkarätigem Gesang und Cello aus dem 18. Jahrhundert. Rebecca Carringtons komplett komische und virtuose Reise um die Welt gemeinsam mit dem ebenso grandiosen Sänger Colin Griffiths-Brown ist ein weltweiter Erfolg – und im deutsch-englischen Mix leicht zu verstehen. Höherer Blödsinn von Pop über Oper und Jazz zu Bollywood. Karten unter Tel (0511) 45 24 38. Apollo Kino. 20.15 Uhr

17.03.

Literarischer Salon

Unter dem Motto „Kulturphänomene“ sprechen Claudia Marschner (Bestatterin, Berlin) und Klaus Feldmann (Thanato-soziologe, Hannover) über das neue Interesse für die Kultur des Sterbens. Die aktuellen Diskussionen um Sterbehilfe und Hospizarbeit, TV-Serien wie „Six Feet Under“, Ausstellungen und Installationen in Kunst (etwa die Fotografien von Sue Fox und Jeffrey Silverthorne oder Gunther von Hagens' Körperwelten) und ein wachsendes Interesse an individuellen Bestattungsformen und -ritualen deuten darauf hin, dass sich die modernen westlichen Kulturen wieder dem Phänomen Tod zuwenden. Claudia Marschner tat das ganz praktisch: Sie war von der Belanglosigkeit gängiger Katalogbestattungen so ernüchtert, dass sie vor 15 Jahren das erste „bunte“ Bestattungsinstitut in Berlin gründete. Klaus Feldmann hat als Soziologe die großen Transformationen der Sterbekultur durchforscht. Conti-Foyer, Universität Hannover, Königsworther Platz 1. 20 Uhr

18.03.

Günter Lamprecht

Alfred Döblins berühmter Großstadtroman „Berlin Alexanderplatz“ aus dem Jahr 1929 wurde mehrfach verfilmt, am bekanntesten jedoch ist die von Rainer Werner Fassbinder gedrehte, 14-teilige Fernsehserie mit Günter Lamprecht in der Hauptrolle. Ab dem 19.03. zeigt das Kino im Künstlerhaus die restaurierte Fassung. Zum Auftakt liest der Schauspieler Günter Lamprecht aus Döblins Roman. Karten unter Tel (0511) 16 84 12 22. Literatur-etage im Künstlerhaus. 19.30 Uhr

22.03.

Buddha

Artistische „Zensation“ zum Sinn des Lebens. Durch einen konsequenten und unnachgiebigen Qualitätsanspruch sich selbst gegenüber ist der chinesische Nationalcirkus zu einem festen Bestandteil des Europäischen Kulturlebens geworden. Über acht Millionen Besucher sahen seit der ersten Präsentation durch André Heller im Jahr 1989 die legendären „Begnadeneten Körper“. Die neue Show „Buddha“ setzt das Erfolgskonzept fort: geboten werden faszinierende Einblicke in eine fremde und geheimnisvolle Kultur, verbuen mit spektakulären artistischen Leistungen. Karten unter Tel (0531) 34 63 72. Theater am Aegi. 20 Uhr

28./29.03.

Premiere: Gescheiter scheitern

Volker Surmann präsentiert sein neues Kabarettprogramm. Scheitern ist keine Schande. Scheitern ist die Regel. Der Mensch irrt, solange er strebt. Volker Surmann ist mit dem Scheitern vertraut, er ist in Ostwestfalen aufgewachsen. Als Bauer hat er nicht getaucht und wurde auf die Universität abgeschoben, doch noch immer versteht er die Welt nicht. Karten unter Tel (0511) 44 55 62. Theater am Küchengarten. 20 Uhr

29.03.

Die Mimusen

Irgendwo zwischen Buster Keaton und Mr. Bean, zwischen Pantomime, Slapstick und Elektro Boogie jagen „die Mimusen“ über die Bühne. Verschoben und liebenswürdig, mit intelligent poetischem Humor und Zwerchfell strapazierendem Timinggefühl bringen Klaus Franz und Marc Bockemühl visuellen Comedy auf die Bühne, die an die Stummfilmzeit der goldenen 20er Jahre erinnert. Karten unter Tel (0511) 54 94 10. Grünspan's Kleinkunstbühne im Kräutergarten, Gottfried-Keller-Str. 28-30, Hannover. 20 Uhr

31.03.

Tom Liehr

Der sympathische Autor erzählt in seinem Roman „Geisterfahrer“ eine rasante Geschichte über verpasste Chance, Liebe, Freundschaft, Musik und die goldenen Achtziger. Eine Geschichte, die ein wenig in Hannover und viel in Berlin spielt. Karten unter Tel (0511) 31 30 55, Buchhandlung Leuenhagen & Paris. 19.30 Uhr

Vorverkauf

14.10.

Cecilia Bartoli

Die entdeckungsfreudige italienische Mezzosopranistin, die schon im November 2007 mit ihrer Hommage an Maria Malibran, die erste Primadonna der Musikgeschichte, in Hannover für Furore sorgte, ist im Oktober das Highlight der Braunschweig Classix. Gemeinsam mit dem Pianisten Sergio Ciomei präsentiert sie Kompositionen rund um den italienischen Opernkomponisten Giacchino Rossini. Karten unter Tel (01805) 33 11 11. Stadthalle Braunschweig Großer Saal. 20 Uhr

12.04. – 25.05.

Movimentos

Die Movimentos Festwochen der Autostadt finden in diesem Jahr zum sechsten Mal statt. Das ist ein Zeichen der Beständigkeit in schnellleibigen Zeiten. Gleich in mehrfacher Hinsicht steht das Festival selbst für jenes Thema, das sein diesjähriges Programm bestimmt: Vertrauen. Der internationale Tanz im KraftWerk steht wieder im Zentrum des Programms, das vertieft wird durch Jazz-, Pop- und Klassik-Konzerte sowie durch szenische Lesungen, Gespräche, Vorträge und Workshops an verschiedenen Orten in Wolfsburg. Karten und aktuellen Informationen unter Tel (0800) 288 67 82 38 oder unter www.movimentos.de



17.03.

Literarischer Salon

Claudia Marschner und Klaus Feldmann sprechen über die „Kultur des Sterbens“. Diskussionen um Sterbehilfe und Hospizarbeit, TV-Serien wie „Six Feet Under“ und ein Interesse an individuellen Bestattungsformen deuten auf einen neuen Umgang mit dem Phänomen Tod. Marschner gründete das erste „bunte“ Bestattungsinstitut. Feldmann hat als Soziologe die großen Transformationen der Sterbekultur durchforscht. Conti-Foyer. 20 Uhr



06. – 08.03.

Ground Breaking

Felix Landerers Tanzabende in der Eisfabrik sind Meilensteine der hannoverschen Tanzszene. In diesem Jahr ist Henrik Kaalund, mit dem er bereits für „up to 70 cm“ zusammengearbeitet hat, sein Partner. Sie kontrastieren ältere mit aktuellen Choreographien. Gezeigt werden die Stücke „iDentityFragments“, „The Alien in My Kitchen“ und zwei aktuelle Choreographien. Karten unter Tel (0511) 81 63 53. Commedia Futura in der Eisfabrik. 20 Uhr

Bühne · Ballett

06.03.

Uraufführung: Der letzte Laden

Obwohl er in seinen „Läden“ kaum je etwas verkauft, kommt der Musikschauspieler Clemens Sienknecht nun schon zum dritten Mal in die Cumberlandische Galerie, um einen klingenden Einzelhandel zu eröffnen. Beim ersten Mal, in „Ladenhüter“ (2002) waren es noch Lebensmittel und Haushaltswaren, es folgte „Plattenladenhüter“, ein verstaubtes Mekka für die Freunde des Vinyls. Und immer, wenn ein Laden so richtig brummt, hängt Sienknecht sein Schild mit der Aufschrift „geschlossen“ ins Fenster und wandte sich einem neuen Geschäftsmodell zu. Nun wird die „Laden“-Trilogie vollendet – und dieser letzte Laden ist eine Kleintierhandlung. Ein Ort, der aus der Zeit gefallen ist und dessen treue Stammkundschaft wie schon zuvor allein aus dem Schauspieler Matthias Buss besteht. Karten unter Tel (0511) 99 99 11 11. Cumberlandische Galerie. 20.15 Uhr

19.03.

Premiere: Pulcinella/Stabat mater Oster-Tanz-Tage

Choreographien von Jörg Mannes, Musik von Igor Strawinsky und Giovanni Battista Pergolesi. Pulcinella, die Figur aus der italienischen commedia dell'arte, steht im Zentrum des Balletts um Liebe, Täuschung und Eifersucht – Happy End inklusive. Das mittelalterliche Gedicht „Stabat mater“ spielt in der katholischen Liturgie eine wichtige Rolle – als genereller Ausdruck tief empfundener Trauer und der Vision der

Auferstehung. Unter den vielen Vertonungen, die im Laufe der Jahrhunderte entstanden sind, ist die von Giovanni Battista Pergolesi für Alt, Sopran, Streicher und Cembalo von 1736 die bekannteste. Karten unter Tel (0511) 99 99 11 11. Das Stück bildet den Auftakt der Oster-Tanz-Tage (19. – 24.03.). Weitere Infos unter www.staatstheater-hannover.de Opernhaus. 19.30 Uhr

20.03.

Uraufführung: Mutter Bajazzo

Kammeroper für einen Sänger, eine Tänzerin und Chor; Libretto von Friedrich Karl Waechter nach Ruggero Leoncavallo; Auftragswerk der Staatsoper Hannover. Ruggero Leoncavallos Oper „Der Bajazzo“ steht wie kaum eine andere für die zerstörerische Kraft der Eifersucht einerseits und für das Versinken in der Realität andererseits. Der 2005 verstorbene Dramatiker, Zeichner, Karikaturist und Cartoonist Friedrich Karl Waechter ist diesen beiden Aspekten des Bajazzo nachgegangen und hat Teile des Werkes zu einem neuen Stück montiert. Der junge, in Hannover lebende Komponist Peter Francesco Marino, von dem bereits einige Werke an der Staatsoper zu hören waren, verwendet in seiner Vertonung sowohl Versatzstücke der Musik Leoncavallos als auch seine eigene Sprache, um die verschiedenen Ebenen und Facetten einer schizophrenen Persönlichkeit zu charakterisieren. Karten unter Tel (0511) 99 99 11 11. Ballhof eins. 19.30 Uhr

29.03.

Premiere: Hallo Deutschland

In dem Platzkonzert widmet sich Franz Wittenbrink seinem Heimatland. Ein öffentlicher Platz in Deutschland, eine innerstädtische Hochhausiedlung im Hintergrund – eine kleine Bühne. Offenbar ein Stadtfest. Heute trifft sich hier, was nicht zusammengehört: die Lokalpolitikerin und der Stadtstreicher, die Jugendlichen, die an der U-Bahn abhängen, die Kioskfrau, der Geschäftsmann, die Studenten. Die Deutschen und die irgendwie auch Deutschen. Sie singen von ihren Sorgen und Sehnsüchten, werden sich fremd, finden zueinander (oder zu sich selbst) und entwerfen so ein deutsches Sittenbild. Wie immer bei Franz Wittenbrink darf man sicher sein, dass er in den Seelen der Menschen neben ihren Melancholien auch eine gute Portion Witz und Aberwitz zum Klingen bringen wird. Unterstützt wird er hierbei erstmals von einer vierköpfigen Band. Karten unter Tel (0511) 99 99 11 11. Schauspielhaus. 19.30 Uhr

Ab 04.03.

Quatschköpfe

Luter Unfug und das auf höchstem Niveau! Verdreht, verspielt, unendlich komisch und einfach nur zum Staunen: Das neue Programm im GOP verbindet Lebenslust, verqueres Denken und akrobatische Höchstleistungen zu einer genialen Mischung. Vorne weg das Comedy-Duo Stefan Linne und Herr Riesling, flankiert vom einmaligen Frank Rossi nebst seinen tierischen Begleitern und internationalen Gästen. Karten unter Tel (0511) 30 18 67 10. GOP

Jazz · Rock · Pop

12.03.

Los Van Van

Zweifellos ist Los Van Van Cubas unangefochtene Nummer 1 und eine der bedeutendsten Salsabands weltweit. Seit nun mehr als 37 Jahren prägt die Gruppe um Bandleader und Bassist Juan Formell nicht nur die cubanische Musik wie keine andere, ist ihr Sound für die gesamte Latinszene so einzigartig wie unerreichbar. Über einem Fundament aus traditioneller Perkussion und Rhythmen aus Rock, Funk und Jazz verbindet Van Van den Swing der Geigen einer Charanga-Formation mit den druckvollen Posaunensätzen einer Bigband. Mit den jungen Sängern Mayito Rivera, Abdel Rasalps, Roberto Hernandez und der bezaubernden Yenisel Valdes verfügt Van Van zudem über eine beeindruckende Stimmgewalt und mitreissende Bühnenshow. Karten unter Tel (0511) 235 55 50. Pavillon. 20 Uhr

16.03.

Semino Rossi

Semino Rossi ist der Mann der Stunde des deutschen Schlagers. Innerhalb kürzester Zeit schaffte er den Sprung ganz nach oben an die Spitze der deutschsprachigen Musikszene. Seine einzigartige, ausdrucksstarke Stimme lässt die Herzen der Damenwelt höher schlagen. Seine Titel erzählen einfühlsam von großen Gefühlen. Seinem Charme kann man sich nicht entziehen und Auftritte werden durch seine Ausstrahlung zum unvergleichlichen Erlebnis. Karten unter Tel (0511) 35 39 53 50. AWD Hall. 18 Uhr

26.03.

Jamsession

Eine „Jamsession“ ist laut Wikipedia ein zwangloses Zusammenspiel von Jazz- oder Rock-Musikern. Normalerweise wird die Rhythmusgruppe für die Session im Vorhinein zusammengestellt, am heutigen Abend wirken die Triplets (Studierende der HMTH) als Opener-Band. Marlene, Prinzenstr. 10. 20 Uhr

27.03.

The Left Outsides

Hypnotisch wird es, balladesk und verträumt nordisch, wenn Alison Cotton und Mark Nicholas aus London die Tore zu ihrem Melodienhimmel öffnen. Feinkost Lampe, Eleonorenstr. 18. 20.30 Uhr

30.03.

Paul Kuhn

Paul Kuhn feiert am 12. März seinen 80. Geburtstag. Stets ließ der Pianist und Entertainer seine Fans an runden Geburtstagen und Jubiläen teilhaben. So auch diesmal: Kuhn, einer der rührigsten und vielseitigsten Swing-Musiker der deutschen Nachkriegszeit geht unter dem Motto „As Time Goes By“ auf Tour. Karten-Tel (0511) 44 40 66. Theater am Aegi. 15 Uhr

ETIKETTE HAT STIL

18. APRIL, 16.00 UHR

Die bekannte Trainerin Meike Slaby-Sandte führt charmant und unterhaltsam durch das Seminar um gute Umgangsformen und Tischmanieren.

€ 106,00 (Seminar, Aperitif, Kaffeepause, 3-Gänge-Menü und korrespondierende Weine)

Reservierung 0511/9836-762.

COPHTHORNE
HOTEL
HANNOVER

Würzburger Straße 21, 30880 Laatzen
Tel. 0511/9836-0, Fax 0511/9836-666
www.cophthorne-hannover.de



Glamouröse Gala

Die Hochschule für Musik und Theater veranstaltet eine außergewöhnliche Gala. Unter den Absolventen der Hochschule sind prominente Persönlichkeiten wie Ulrike Folkerts (Tatort-Kommissarin), Sascha Göpel („Das Wunder von Bern“), Katja Riemann („u.a. Shanghai Baby“), Anna Stieblisch („Türkisch für Anfänger“) und Thorsten Nindel („Lindenstraße“). Seien Sie mit nobilis bei diesem besonderen Abend dabei!

Termin: 25.04., 19.00 Uhr

Verlosung: 2 mal 2 VIP-Karten

Rufen Sie am 13. März zwischen 9 und 10 Uhr an oder mailen Sie an Gala@nobilis.de

Tournee des Erfolgs

Semino Rossi auf Deutschland-Tour

Termin: 16. März um 18 Uhr in der AWD Hall

Verlosung: 2 mal 2 VIP-Karten

Rufen Sie am 13. März zwischen 9 und 10 Uhr an oder schicken Sie eine Mail an Rossi@nobilis.de

Er ist heute der erfolgreichste deutsche Schlagersänger. Ein ECHO, zwei AMADEUS, zahlreiche Gold- und Platinauszeichnungen, ausverkaufte Konzerthallen. Mit seinem brandneuen Album „Einmal ja – Immer ja“ geht Semino Rossi im Frühjahr und Herbst 2008 erneut auf große Solotournee. Mit diesem Album ist Rossi wieder ein ganz großer Wurf gelungen. Im März gibt das Ausnahme-Talent ein Konzert in der AWD-Hall. Lassen Sie sich mit nobilis selbst von seiner einzigartigen und ausdrucksstarken Stimme verzaubern. An diesem Abend wird Semino Rossi Sie mit seiner charismatischen Ausstrahlung, seinem unglaublichem Charme und einer einzigartigen Bühnenpräsenz begeistern.



Musical Dinner Show

Movie & Motion in Concert

Termin: 26. April um 19 Uhr im Maritim Grand Hotel Hannover
für nobilis-Abonnenten 59 statt 69 Euro

Steffi Költsch und ihr Ensemble präsentieren Teil II ihrer sensationellen Erfolgsshow. Erstklassische Musicalstars entführen Sie in die Welt des großen Theaters. Schwärmen Sie für das Phantom der Oper, Grease, Evita oder andere Broadway-Hits? Dann freuen Sie sich auf einen Abend, der keine Wünsche offen lässt – auf bombastische Stimmen, quirlige Tanz-einlagen, bunte Kostüme und eine gehörige Portion Humor. Damit nicht genug: Mittendrin serviert Maritim Ihnen ein exquisites 3-Gang-Menü, das genau wie ein Aperitiv im Eintrittspreis enthalten ist. Ganz nach dem Motto: Träumen, Rocken und Genießen. Nutzen Sie ihr nobilis-Abonnement zum Vorteilspreis!



Holz zum Wohlfühlen

W. Weiß & Westermann GmbH
Tischlerei





Design- Einzelstücke
Massivholzmöbel
Einbaumöbel
Innenausbau
Holzfußböden
Zimmertüren
Haustüren
Fenster



Sascha Westermann

www.weiss-westermann.de 0511/ 760 12 22

Kaminöfen von KAMINLAND brennen SAUBER



Unsere Kaminöfen halten schon jetzt die Bestimmungen der zukünftigen Bundesimmissions-Schutzverordnung ein!

KAMINLAND
KOMPETENZ IN KAMINÖFEN

Robert-Hesse-Str. 3 (neben Möbel Hesse) · 30872 Garbsen-Berenbostel
Tel. 0511 3523211 · Fax 0511 3520919 · www.kaminland.de

EINBRUCH NICHT BEI MIR!

Info-Telefon:
0800-666 44 88
kostenfrei im Festnetz

Haus für Sicherheit®
Osterstraße 28
Hannover
Podbielskistraße 6
Hannover
Osterstraße 40
Hildesheim

...und über **50x** in Deutschland.

Haus für Sicherheit
www.haus-fuer-sicherheit.de • www.kuehn-sicherheit.de

jetzt den kostenlosen Sicherheits-Check machen lassen

Bei der Vorbereitung des Polterabends, der Trauung, der Hochzeitsfeier und der Flitterwochen hilft dieses Buch mit praktischem Rat, vielen Anregungen und guten Ideen.

- Was man vorher wissen sollte
- Grundsätzliche Vorbereitungen und Überlegungen
- Die letzten Vorbereitungen
- Der Polterabend
- Die Hochzeitsfeier
- Nach der Hochzeit

Werner Schwanfelder
HOCHZEITSRATGEBER

224 Seiten
ISBN 978-3-89994-082-4
€ 7,90

Bestellservice:
buchvertrieb@schluetersche.de
Tel. 0511-8550 2538
Fax 0511-8550 2408

humboldt



Howind Möbelbau

- Massivholzmöbel
- Massivholzküchen
- Labormöbel und Praxiseinrichtungen
- Dachschrägenschränke
- Einbauschränke
- Badmöbel
- Garderobenschränke
- Massivholztische
- Vitrinen
- Arbeitsplatten

**Rothreihe 8
Bad Nenndorf**

Wir fertigen für Sie Möbel nach Maß!

☎ 0 57 23 · 98 15 75

nobilis – Hannovers nobelste Seite.

Präsentieren Sie sich mit Ihren Produkten und Dienstleistungen in unserem Sonderheft Versicherungen.

Anzeigenschluss ist der 6. März 2008.

Strom ist unsere Stärke!

Elektro Rieger

- Elektroinstallationen
- Beleuchtungsanlagen
- Sat- & Kabelfernsehen
- Klimaanlage
- Datennetzwerktechnik
- 24 Std. Notdienst

Michael Rieger
Elektrotechnikermeister
Alt Vinnhorst 113 · 30419 Hannover
Tel. 0511-785330-5, Fax 0511-785330-6
e-mail: NMRieger@aol.com
www.elektro-rieger.de

THERAPIEZENTRUM
Itener Straße

Physiotherapie, Krankengymnastik, Man. Lymphdrainage, Massagen, Kinesiotaping, Brügger, Man. Therapie, KG- Geräte, La Stone Therapy

Praxiszeiten
Mo - Fr 7-19 Uhr
Samstag nach Vereinbarung
Tel.: 05132-54968
www.therapie-wellness.de

Melinda Hennings
Physiotherapeutin & Heilpraktikerin

NATURHEILPRAXIS

Ausleitungsverfahren, Akupunktur, Dunkelfeld Diagnostik, Shiatsu, Ayurveda, Kinesiologie, Klangmassage, Dorn & Breuß

Termine nach Vereinbarung
Tel.: 05132-830200
www.naturheilpraxis-hennings.de

DIE SCHÖNSTEN GEDICHTE FÜR ALLE JAHRES- UND LEBENSZEITEN

Jeden Sonntag begrüßt Margarete von Schwarzkopf die Hörer von NDR1 Niedersachsen mit wunderschönen Zeilen deutscher Dichter – den Sonntagsgedichten. Jetzt gibt es diese Gedichte endlich auch in einem Buch!

NDR
Margarete von Schwarzkopf (Hrsg.)
SONNTAGSGEDICHTE

Schlütersche Verlagsgesellschaft
132 Seiten
ISBN 978-3-89993-725-1
€ 12,90

Bestellservice:
buchvertrieb@schluetersche.de
Tel. 0511-8550 2538
Fax 0511-8550 2408





Um 1920/1930: Auf dem Hof der Pelikanwerke in der Podbielskistraße.



31.07.1950: Produktion von Füllhaltern in Frauenarbeit. Foto: Wilhelm Hauschild.

Ein Stück Hannover

Bei Füllhaltern, Plaka-Farben und Tintenkillern kommt ganzen Generationen unweigerlich derselbe Firmenname in den Sinn. Und um eben diese Firma dreht sich alles bei der Ausstellung „Pelikan – Ein Unternehmen schreibt Geschichte“ im Historischen Museum. Ein ebenso lehrreicher wie amüsanter Streifzug durch die bewegte Vergangenheit einer hannoverschen Institution.

Ausgangs- und Mittelpunkt der Ausstellung sind die legendären Plakatwettbewerbe: „Diese Arbeiten sind uns von Pelikan 2003 als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt worden“, erläutert Sammlungsleiter Dr. Andreas Fahl. „Nun nutzen wir die Gelegenheit, eine Auswahl davon zu zeigen.“

Berühmte Künstler und Gebrauchsgraphiker haben sich im Laufe der Jahrzehnte an den Ausschreibungen beteiligt. Der unter dem Namen „Fidus“ bekannt gewordene Hugo Höppener reichte 1909 einen Entwurf ein, auf dem ein überirdisch schönes nacktes Paar verzückt eine Reihe von Farbtöpfen betrachtet. Demgegenüber wartete zwei Dezennien später der Russe El Lissitzky, einer von zahlreichen Künstlerstars, die in den 20er Jahren Hannover besuchten, mit einem konstruktivistischen Plakatvorschlag auf: In der Lissitzky-tpyischen Farbpalette zwischen schwarz, weiß und rot

Wir schreiben das Jahr 1832:
Carl Hornemann beginnt
in bescheidenem Rahmen mit
der Produktion von Farben.
Der Ursprung eines Unternehmens
namens Pelikan – dessen
wechselvolle Geschichte eine
Ausstellung im Historischen
Museum nachzeichnet.

machten Fußnoten unmissverständlich klar, dass die großen Buchstaben T, S und K bei Pelikan für „Tinte“, „Schreibband“ und „Kohlenpapier“ stehen.

Interessant zu beobachten, wie sich im Laufe der Zeit die Plakate wandeln: „Während am Ende des 19. Jahrhunderts noch häufig ein Bezug zum Verbraucher hergestellt wurde, stehen die Produkte später oft für sich“, sagt Ausstellungskuratorin Kathleen Allner. So überreicht auf dem Beitrag von Tila Steinmann für den ersten Wettbewerb 1898/99 ein leibhaftiger Pelikan

einer weiblichen Schönheit ein Farbtübchen, während Walter René Fürst 1909 eine Gruppe von Flaschen, wegen ihres hübschenförmigen Verschlusses „Tuschezwerg“ genannt, ohne menschliche Begleitung darstellt – ein erfolgreiches Motiv, das auch auf Email-Schildern Verwendung fand.

So mancher Plakatentwurf ist nicht frei von kuriosen Zügen. Schon über den Gewinner des Premierenwettbewerbs kann man geteilter Ansicht sein: Die damalige Firmenleitung fand jedenfalls den Entwurf von Julius Diez, Mitarbeiter der Münchner Zeitschrift „Die Jugend“, mit einem grimmig dreinblickenden Pelikan samt Farbtube im Schnabel werbewirksam genug, um ihn auch für Anzeigen und Siegelmarken zu nutzen. Ähnliche Ehre wurde zehn Jahre darauf Siegmund von Suchodolskis Vorschlag offenbar nicht zuteil:

„Pelikan – Ein Unternehmen schreibt Geschichte“

Historisches Museum Hannover
bis 13. Juli
Di., Do. 10 bis 19 Uhr; Mi., Fr. bis So.
und an Feiertagen bis 17 Uhr

Pelikan-Plakatentwurf
von Herbert Leupin, 1953.



FOTOS: HISTORISCHES MUSEUM

Das Bild des Vogels, der von einem nackten Kind gewürgt wird und Tinte zu erbrechen scheint, ist mit „merkwürdig“ noch zurückhaltend beschrieben.

Die chronologisch aufgebaute Ausstellung zeigt keineswegs nur Plakate. Preislisten, Werbemittel oder Beispiele für unterschiedliche Produkte markieren den ersten Abschnitt. Die Pelikan-Geschichte begann in Groß Munzel, wo der Chemiker Carl Hornemann 1832 Farben zu produzieren beschloss.

Für einen deutschen Unternehmer damals ein Schritt ins Ungewisse: „Farben wurden üblicherweise aus England und Frankreich importiert“, erläutert Kathleen Allner, „zu einer Zeit, in der ‚Made in Germany‘ ja noch ein abwertender Begriff war.“ Um 1845 zog der Betrieb an den Engelbosteler Damm, 1871 übernahm ihn der Werkführer Günther Wagner. Der eröffnete sechs Jahre später die Zweigstelle in Eger, die später nach Wien übersiedeln sollte, und führte 1878 das Markenzeichen des Pelikans ein: des Vogels, der in der christlichen Symbolik als Sinnbild für Aufopferung und somit für Jesus steht, weil ihm – fälschlicherweise – nachgesagt wird, er ernähre seine Jungen mit dem eigenen Blut.

Schon die frühen Exponate machen deutlich, dass man bei Pelikan stets großen Wert auf Innovationen zum einen, Kundenbindung zum anderen legte. So ist ein Kasten mit aus China eingeführten Tuschestangen zu sehen. War es doch durchaus üblich, sich das Schreibmaterial durch Zerbröseln und Anmischen selbst herzustellen – bis Pelikan die 1888 erstmals in einem Preisverzeichnis genannten Flüssigtuschen auf den Markt brachte. Ein anderes Produkt ist laut Aufschrift für „Architekten, Ingenieure, Geometer, Techniker und Lehranstalten“ geeignet, wie auch ein „Farbkasten nach Vorschrift der Königl. Hochschule Berlin“ feilgeboten

wurde: „Die Pelikan-Werbung sprach gezielt bestimmte Kundengruppen an“, betont Kuratorin Allner. „Es gab sogar einen tragbaren Touristen-Farbkasten mit einem Aufhänger für den Wasserbehälter.“ 1895 wird mit Fritz Beindorff erstmals ein Kaufmann zum Firmeninhaber. In seine Ägide fallen sowohl der Umzug in die Podbielskistraße als auch die Entwicklung von legendären Produkten. Dazu gehört der Klebstoff „Pelikanol“, beliebt nicht zuletzt wegen seines Marzipangeruchs, und die „Tinte 400“.

So geht die Zeitreise weiter. Mit Kohlepapier erschließt das Unternehmen ein neues Segment, 1929 kommt der Füllhalter auf den Markt, zwei Jahre darauf der Deckfarbkasten und das Sortiment an Plaka-Farben. 1960 feiert der „Pelikano“ Premiere, 1974 gibt es gar ein Spiele-Sortiment. 1982 muss Vergleich angemeldet werden. 1994 endet die Produktion in Hannover, zwei Jahre später übernimmt der malaysische Millionär Hooi Keat Loo die Aktienmehrheit, und 2003 verlässt die Firmenverwaltung das Gelände in der Podbielskistraße. Das hätte man sich so wohl im Ersten Weltkrieg nicht träumen lassen, als man noch auf Karten verkündete: „Pelikan-Tinte siegt überall“. Tot indes ist das Unternehmen noch keineswegs, wie nicht zuletzt das jüngste Exponat beweist: der Füllhalter „Evolution of Script“, eine Limited Edition aus dem Jahr 2007.

Und wenn wir schon bei der Evolution des Schreibens sind: Eine Mitmach-Ecke lädt zum Ausprobieren von Utensilien aus verschiedenen Epochen ein, und wer auf der Schiefertafel herumkratzt, sehnt sich womöglich nach seinem „Pelikano“ zurück – dem einen oder anderen Klecks auf Papier und Händen zum Trotz.

■ JOERG WORAT



Seit dem 1. Januar ist Dr. Axel Brockmann neuer Leiter des Landgestüts Celle. Der 39-jährige Agrarwissenschaftler mit Schwerpunkt Tierproduktion ist bereits seit zehn Jahren im Landgestüt tätig. Brockmann ist gebürtiger Burgdorfer. Nach Schule, Wehrdienst und einem Praktikum auf einem Rinderbetrieb in den USA, absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre, es folgte ein Studium der Agrarwissenschaften. Dr. Axel Brockmann, der nach eigenen Angaben „seit Jahrzehnten“ reitet, ist verheiratet mit der Tierärztin Dr. Solveig Brockmann. Gemeinsam haben sie drei ebenfalls reitbegeisterte Kinder, Lea (9), Ole (7) und Till (2).

Vorschau

Die nächste nobilis erscheint am 01.04.2008

Licht & Schatten:
Die heißesten Feuerstellen für laue Frühlingsnächte

Kunst & Kitsch:
nobilis im Gespräch mit René Zechlin, dem neuen Direktor des Kunstvereins

Kommerz & Kran:
Das Quartier Mitte trotz der Großbaustellen

15 Fragen an Axel Brockmann

Was möchten Sie in Ihrem Beruf am liebsten bewirken?

Dass hundert Mitarbeiter gemeinsam mit mir dafür kämpfen, dass das Landgestüt auch noch in Jahrzehnten seine herausgehobene Stellung in der Pferdezucht behält.

Ihre Helden der Geschichte?

Friedrich II, ein universal gebildeter Herrscher des Mittelalters, der ein friedliches Nebeneinander von Islam, Judentum und Christentum bewirken wollte.

Welche Person unserer Zeit bewundern Sie, und weshalb?

Personen, die ihren Mitmenschen selbstlos, teilweise unter Einsatz ihres eigenen Lebens helfen (z.B. Ärzte ohne Grenzen ...).

Was war, was ist Ihr größter Erfolg?

Meine Frau zu entdecken.

Was war Ihre wichtigste Entscheidung?

Verlockungen zu widerstehen und meinen Arbeitsplatz am Landgestüt zu behalten.

Von welchem Kleidungsstück würden Sie sich nur ungern trennen?

Von meiner Reitjacke aus Studentenreiterzeiten.

Was darf in Ihrem Kühlschrank nie fehlen?

Käse.

Was ärgert Sie an unserer Stadt?

Nichts, ich fahre als Celler immer noch mit meinem hannoverschen Autokennzeichen.

Wo essen Sie in Hannover am liebsten, und warum?

In der Markthalle: ich liebe die Vielfältigkeit, aber vor allem das bunte Treiben.

Wen würden Sie gern bei einem Essen persönlich kennen lernen?

Papst Benedikt.

Womit beschäftigen Sie sich nach der Arbeit?

Mit meinen drei Kindern (Pony reiten ...), Garten, Theater und Oper.

Welches Buch empfehlen Sie zum Lesen?

Abtprimas Notker Wolf „Worauf warten wir? Ketzerische Gedanken zu Deutschland“.

Was ist Ihre größte Schwäche?

Ungeduld.

Was ist Ihre größte Stärke?

Sozialkompetenz.

Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

Man wird nicht reich mit Pferden, ist ohne Pferde aber um vieles ärmer.

Impressum

nobilis · Lebensart aus Hannover

Herausgeber und Verlag:
Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse: Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Telefon 0511 8550-0, www.nobilis.de

Redaktion:
Annette Langhorst (v.i.S.d.P.)
Telefon 0511 8550-2632
langhorst@schluetersche.de
Kai Kirstin Thies, Telefon 0511 8550-2634
thies@schluetersche.de
Telefax 0511 8550-2600
nobilis-Autoren: Janet Anschütz, Ulrich Eggert, Sven Jordan, Birte March, Dr. Reinhard Mischke, Beate Rossbach, Joerg Worat, Henry Kayser, Robert Kroth

Verlagsleitung: Klaus Krause

Verlagsbereich Wirtschaft/Regionales

Anzeigenleitung:
Andreas Dirschauer, Telefon 0511 8550-2477

Anzeigenverkaufsleitung:
Olaf Blumenthal, Telefon 0511 8550-2524
blumenthal@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:
Tobias Norgall, Telefon 0511 8550-2527
norgall@schluetersche.de
Britta Rinne, Telefon 0511 8550-2431
rinne@schluetersche.de

Anzeigenabwicklung: Astrid Büte (Leitung)
Telefon 0511 8550-2517

Producer-Team:
Melanie Kalisch, Carsten Knospe, Bettina Witzhausen

EBV: Funckonzept – Karina Funck-Bartens

Titelfoto: Stefan May

Fotos: Christian Brachwitz, Jan Löcher, Michael Löwa, Stefan Neuenhausen (S. 13), Jürgen Stroscher, Christian Wyrwa, Johannes Zacher

VIP-Service Reservierungen:
Nadine Jerke, Telefon 0511 8550-2636
jerke@schluetersche.de

Vertrieb/Abonnement-Service:
Telefon 0511 8550-2636, Telefax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 30 vom 1.1.2008

Erscheinungsweise: monatlich
Bezugspreis: Jahresabonnement einschließlich MwSt. und Porto beträgt € 32,-.
Das Jahresabonnement schließt die Teilnahme am nobilis VIP-Service ein.
Einzelpreis € 3,50 zzgl. Versandgebühren.

Bankverbindung für Vertriebsrechnungen:
Nord/LB Hannover (BLZ 250 500 00)
Konto 101 418 200
Druck: CW Niemeyer Druck GmbH
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln/Wangelist

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und anderes Material übernimmt der Verlag keine Haftung. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Die Titel des Verlagsbereichs Wirtschaft/Regionales im Überblick
● CeBIT Messezeitung
● genau
● LIGNA Messezeitung
● nobilis
● Norddeutsches Handwerk

ISSN 1437-6237

Diese Ausgabe enthält Teilbeilagen der Firmen Delta Bau und Roemer- und Pelizaeus. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Malerarbeiten
vom
Feinsten ...



Malermeister
KAUROFF
Malereibetrieb GmbH

Niedersachsenstr. 32 B
30853 Langenhagen
Tel. 0511 / 771222
Mobil: 0170 / 5535178



Wohnqualität ist Lebensqualität

Reethof-Ensemble in der Wedemark, herrlicher Blick ins LSG, 7 Zi., Wfl. ca. 400 m², GST ca. 1,9 ha, 6 Pferdeboxen, ID-Nr. 1058765, Pachtweide, € 750.000,-

Büro Hannover Land · Tel. 05138 · 70 16 17
www.engelvoelkers.de/hannoverland



ENGEL & VÖLKERS

iks wellness

... jeden Tag Urlaub.

Bitte anfordern:
IKS-Wellness-Broschüre

Ihre Profis für die Bereiche Schwimmbad und Wellness

Kühling & Havers
Schwimmbadtechnik

Valentin Schmidt
Möbel | Fassaden

Gebr. Kaufmes
Fliesen | Naturstein

Vintz
Dämm- | Malerarbeiten

Hamann & Lege
Elt.- | Steuerungstechnik

Stuckert
Stuck | Illusionsmalerei

www.iks-wellness.de

Am Ortfelde 32 · 30916 Isernhagen NB · Tel (05 11) 7 28 51 - 0

**DRUCKHAUS
PINKVOSS**
www.druckhaus-pinkvoss.de



Es gibt mehr als
schwarz-weiß.

**PINKVOSS
VERLAG**

Lister Apotheke

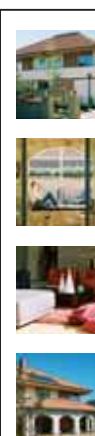
HAUS DER GESUNDHEIT



Leichter
leben in
Hannover

Ernährungsberatung
Vitalstoffcoaching

Ferdinand-Wallbrecht-Str. 40 · 30163 Hannover · List
Telefon (0511) 39 07 80 · www.lister-apotheke.de



Räume fürs Leben.

NEUES HAUS
NEUE UMGEBUNG
NEUES LEBENS-
GEFÜHL



**HANNOVER
HAUS**

HANNOVER HAUS Musterhäuser sind täglich von 11-18 Uhr zu besichtigen - auch am Wochenende
Tel.: 0800/3045678 (gebührenfrei)
www.hannover-haus.de



FLIESEN-MEYER GmbH

Fliesen · Mosaik
Naturstein · Schiffsbaubau
Osterriedstr. 24
D-30851 Langenhagen

Tel.: +49(0)511 74 40 56
Fax: +49(0)511 74 13 01
Internet: www.fliesenmeyer.de
email: info@fliesenmeyer.de



**Praxis für
Plastisch-
Ästhetische
Chirurgie**

Fettabsaugung	Brustkorrekturen	Face lift
Nasenkorrekturen	Ohr- und Lidkorrekturen	
Faltenbehandlung	Botox	
Bauch-, Oberarm- und Beinstraffung		
Narbenbehandlung u. a.		

Dr. med. Ramon Wakili
Facharzt für Plastische Chirurgie
Walsroder Straße 26
30851 Hannover - Langenhagen
Fon 0511 72 14 14
www.kosmetische.de



Dachschrägen



**Wohnideen
nach Maß**

Tel. 05 11 / 363 15 12
Fax 05 11 / 363 25 80
Osterstraße 32
30159 Hannover

www.wohndecken-nach-mass.de

weil jeder Millimeter zählt ...

1.800 Farben auf
1.800 qm² Ausstellungsfläche.



Gute Nachrichten für Individualisten:
Egal ob Frühlingsgrün, Erdbeerrot oder Himmelblau,
wir liefern Ihre Küche in Ihrer Lieblingsfarbe.

Und das bei Bestellungen bis zum 31. Mai sogar ganz ohne Aufpreis.

musterhaus
küchen

FACHGESCHÄFT

Einbauküchen - Hausgeräte - Kundendienst - Kochschule

Wir machen mehr aus Ihren Wünschen.

H.VONROON

Jeden Sonntag Schautag von 14 bis 17 Uhr

Marie-Curie-Str. 1
(gegenüber real)

30966 Hannover/Hemmingen
www.roon.de - 0511 - 420 330

Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr. Sa.: 9 - 16 Uhr